



H2ercules Nordsee-Ruhr-Link (NRL III) / Bunde – Wettringen, Ltg. Nr. 503

Kapitel 16: Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchungen für das Planfeststellungsverfahren

**Fassung vom 30.05.2025
(aktualisiert)**

Im Auftrag der
Open Grid Europe GmbH

Bearbeitung durch



Auftraggeber: **Open Grid Europe GmbH** Kallenbergstraße 5
45141 Essen

Projektleitung: Michael Stroetmann

Fachzuständigkeit: Manuela Menn / Dorian Schöter

Auftragnehmer: **Bosch & Partner GmbH** Kirchhofstraße 2c
44623 Herne

 uventus GmbH Am Wiesenbusch 2
45964 Gladbeck

Bearbeiter/in: Dipl.-Geogr. Bernd Avermann
 M. Sc. Geogr. Nina Litz
 M. Sc. Zoologie Marius Maiwald
 M. Sc. Geogr. Maike Opitz

Revisionsverlauf

Rev.	Datum	Verfasser	geprüft von	Freigabe durch	Bemerkung
00	30.05.2025	M. Maiwald	N. Litz	M. Menn (OGE)	

Herne, den 30.05.2025

0.1	Inhaltsverzeichnis	Seite
0.1	Inhaltsverzeichnis	I
0.2	Abbildungsverzeichnis	IV
0.3	Tabellenverzeichnis	IV
0.4	Abkürzungsverzeichnis / Begriffsdefinitionen	V
1	Einleitung	1
1.1	Anlass der Planung	1
1.2	Rechtliche Grundlagen	4
1.3	Aufgabenstellung	5
2	Beschreibung der wesentlichen Umweltwirkungen des Vorhabens	7
2.1	Projektbeschreibung	7
2.2	Baubedingte Wirkfaktoren	7
2.3	Anlagebedingte Wirkfaktoren	8
2.4	Betriebsbedingte Wirkfaktoren	8
2.5	Betrachtung kumulativer Wirkungen	8
3	Methodik und Datengrundlagen	11
3.1	Datengrundlagen	11
3.2	Ermittlung der Erhaltungsziele bzw. für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile	11
3.3	Bewertung von Beeinträchtigungen im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchungen	12
3.4	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	16
3.5	Berücksichtigung von Strukturen, Funktionen und funktionalen Beziehungen außerhalb der Schutzgebiete	18
3.6	Berücksichtigung von festgesetzten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen	19
3.7	Beurteilung möglicher Kumulationswirkungen	20
3.8	Prüfung der Voraussetzungen für eine Abweichung nach § 34 BNatSchG	21
3.8.1	Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses	21
3.8.2	Prüfung zumutbarer Alternativen	22
3.8.3	Sicherung der Kohärenz des Netzes Natura 2000	23
4	FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ (DE-3609-301)	25
4.1	Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes	25
4.2	Natura 2000-Vorprüfung	27
4.2.1	Beschreibung der Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben	27
4.2.2	Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes	28
4.2.3	Prognose	30
4.2.3.1	Baubedingte Beeinträchtigungen	30

4.2.3.2	Anlagebedingte Beeinträchtigungen	30
4.2.3.3	Betriebsbedingte Beeinträchtigungen	30
4.2.4	Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten sowie Vorbelastungen	30
4.2.5	Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung	31
5	FFH-Gebiet „Samerrott“ (DE-3609-303)	32
5.1	Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes.....	32
5.2	Natura 2000-Vorprüfung.....	36
5.2.1	Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben	36
5.2.2	Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes.....	37
5.2.3	Prognose.....	39
5.2.3.1	Baubedingte Beeinträchtigungen.....	39
5.2.3.2	Anlagebedingte Beeinträchtigungen	39
5.2.3.3	Betriebsbedingte Beeinträchtigungen	39
5.2.4	Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen	39
5.2.5	Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung	40
6	FFH-Gebiet „Hesep Moor, Engdener Wüste“ (DE-3508-301).....	41
6.1	Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes.....	41
6.2	Natura 2000-Vorprüfung.....	47
6.2.1	Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben	47
6.2.2	Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes.....	50
6.2.3	Prognose.....	50
6.2.3.1	Baubedingte Beeinträchtigungen.....	50
6.2.3.2	Anlagebedingte Beeinträchtigungen	50
6.2.3.3	Betriebsbedingte Beeinträchtigungen	50
6.2.4	Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen	51
6.2.5	Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung	51
7	VS-Gebiet „Engdener Wüste“ (DE-3509-401)	52
7.1	Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes.....	52
7.2	Natura 2000-Vorprüfung.....	57
7.2.1	Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben	57
7.2.2	Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes.....	59
7.2.3	Prognose.....	60
7.2.3.1	Baubedingte Beeinträchtigungen.....	60
7.2.3.2	Anlagebedingte Beeinträchtigungen	61
7.2.3.3	Betriebsbedingte Beeinträchtigungen	61
7.2.4	Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen	61

7.2.5	Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung	62
8	VS-Gebiet „Rheiderland“ (DE-2709-401)	63
8.1	Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes.....	63
8.2	Natura 2000-Vorprüfung.....	73
8.2.1	Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben	73
8.2.2	Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes.....	75
8.2.3	Prognose.....	77
8.2.3.1	Baubedingte Beeinträchtigungen.....	77
8.2.3.2	Anlagebedingte Beeinträchtigungen	78
8.2.3.3	Betriebsbedingte Beeinträchtigungen	78
8.2.4	Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen	78
8.2.5	Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung	79
8.3	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung	80
9	Gesamtergebnis	82
10	Literatur und Quellen	84
11	Anhang.....	87

0.2	Abbildungsverzeichnis	Seite
Abb. 1-1:	Übersicht des geplanten Trassenverlaufs mit Landkreisen.....	2
Abb. 4-1:	Übersichtsplan FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ mit Leitungsverlauf des NRL III	28
Abb. 4-2:	Detailplan FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ mit der Trassenplanung des NRL III	29
Abb. 5-1:	Übersichtsplan FFH-Gebiet „Samerrott“ mit dem Leitungsverlauf des NRL III	37
Abb. 5-2:	Detailplan FFH-Gebiet „Samerrott“ mit Trassenplanung des NRL III	38
Abb. 6-1:	Übersichtsplan FFH-Gebiet „Heseper Moor, Engdener Wüste“ mit Leitungsverlauf des NRL III	48
Abb. 6-2:	Detailplan FFH-Gebiet „Heseper Moor, Engdener Wüste“ mit der Trassenplanung des NRL III	49
Abb. 7-1:	Übersichtsplan VS-Gebiet „Engdener Wüste“ mit dem Leitungsverlauf des NRL III	58
Abb. 7-2:	Detailplan VS-Gebiet „Engdener Wüste“ mit Trassenplanung des NRL III	60
Abb. 8-1:	Übersichtsplan VS-Gebiet „Rheiderland“ mit dem Leitungsverlauf des NRL III	75
Abb. 8-2:	Detailplan VS-Gebiet „Rheiderland“ mit Trassenplanung des NRL III	77

0.3	Tabellenverzeichnis	Seite
Tab. 11-1:	Angaben zu störungsbedingten Mortalitätsgefährdungsindices von Brutvögeln nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) und planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen nach GASSNER ET AL. (2010), reduziert auf erhaltungszielgegenständliche Arten der VSG DE-2709-401 „Rheiderland“ und DE-3509-401 „Engdener Wüste“, nachgewiesene Arten des Artikels 4 der VS-RL, sowie den ggf. charakteristischen Vogelarten der zu betrachtenden LRT 2320, 2330, 3130, 4010, 4030, 7120, 7140, 7150, 9120, 9130, 9160 und 9190.....	87
Tab. 11-2:	Angaben zu planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen von Rastvögeln nach GASSNER ET AL. (2010), reduziert auf erhaltungszielgegenständliche Arten des VSG DE-2709-401 „Rheiderland“ und DE-3509-401 „Engdener Wüste“ sowie im Umfeld der Schutzgebiete nachgewiesene Arten nach Artikel 4 der VS-RL.	89

0.4 Abkürzungsverzeichnis / Begriffsdefinitionen

BfN	Bundesamt für Naturschutz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BverwG	Bundesverwaltungsgericht
DN	Nennweite der Rohrleitung
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs
EuGH	Europäischer Gerichtshof
FFH	Fauna-Flora-Habitat
(FFH-)LRT	(Fauna-Flora-Habitat-)Lebensraumtypen
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FFH-VP	Flora-Fauna-Habitat-Vorprüfung
LANUK	Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (ab 2025)
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (bis Ende 2024)
LAVES	Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
NDS	Niedersachsen
NRL	Nordsee-Ruhr-Link
NRW	Nordrhein-Westfalen
OGE	Open Grid Europe GmbH
Rd-Erl.	Runderlass
sMGI	störungsbedingter Mortalitätsgefährdungsindex
UVP-Bericht	Umweltverträglichkeitsprüfungsbericht
VS-RL	Vogelschutz-Richtlinie
VU	Verträglichkeitsuntersuchung
VV	Verfahrensvorschrift

1 Einleitung

1.1 Anlass der Planung

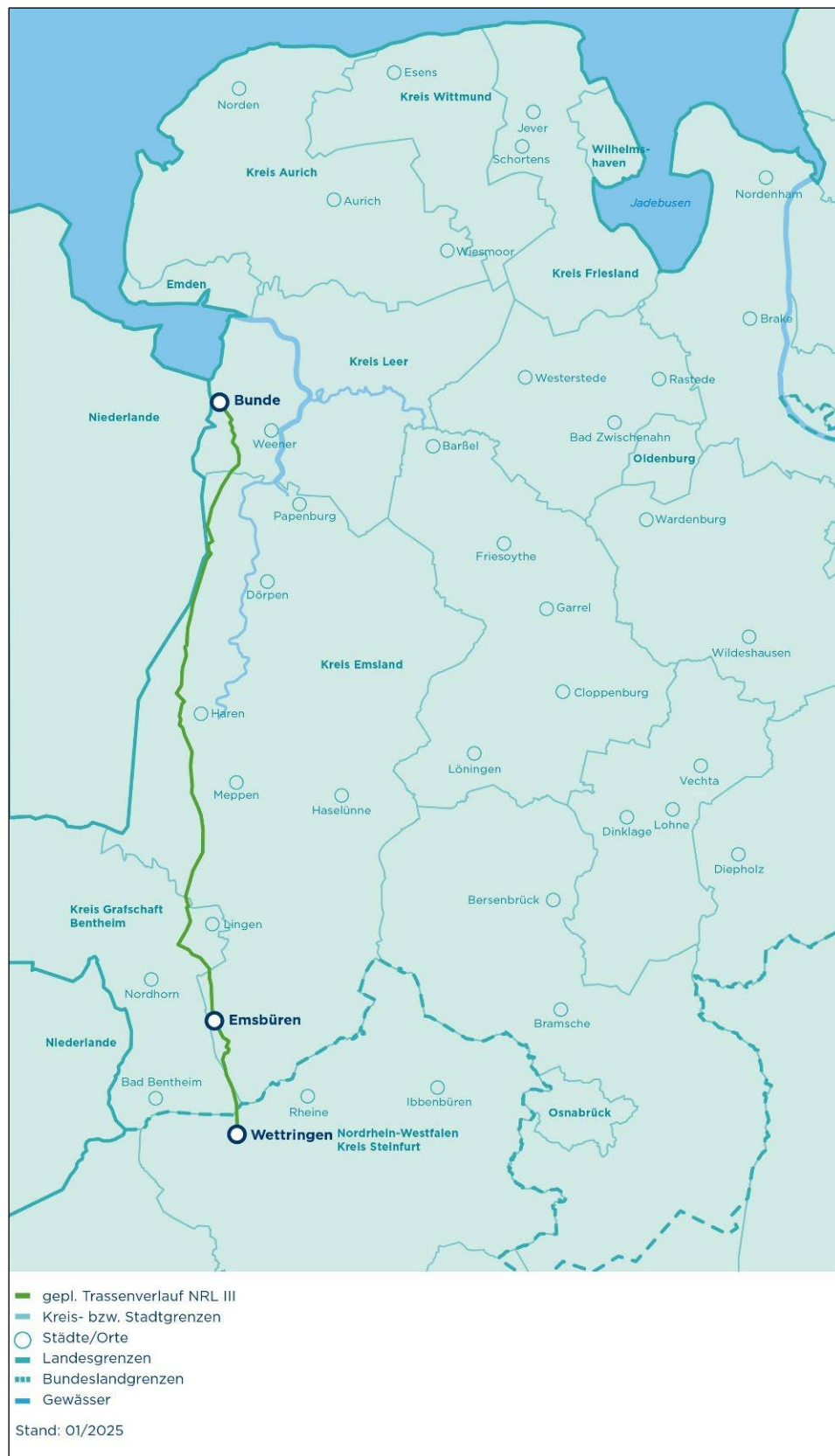
Die Open Grid Europe GmbH (OGE) ist, zusammen mit weiteren nationalen Gasnetzbetreibern, mit dem Aufbau eines deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes beauftragt. Das im Oktober 2024 von der Bundesnetzagentur genehmigte Wasserstoff-Kernnetz soll die Basis zum Aufbau einer zukunftssicheren Wasserstoffversorgung in Deutschland bilden. Es verbindet Produzenten, Abnehmer, Importrouten und Speicher auf einer Gesamtlänge von ca. 9.000 km miteinander und besteht aus umgestellten Erdgasleitungen (ca. 60 %) und neuen Leitungsbauprojekten (ca. 40 %). OGE trägt bis 2032 ca. 3.000 km zum Ausbau des Kernnetzes bei. Die Realisierung erfolgt schrittweise.

Eine zentrale Leitung für die Nord-Süd-Anbindung im Wasserstoff-Kernnetz bildet der Nordsee-Ruhr-Link, der ausgehend von Wilhelmshaven wichtige Wasserstoffimporte aus den Nordregionen bis ins Münsterland transportiert. Die Maßnahme umfasst den Neubau der Wasserstoffleitung mit einer Gesamtlänge von 121,5 km (Niedersachsen: 117,5 km / NRW: ca. 4,0 km) zwischen dem Startpunkt in der Gemeinde Bunde (Niedersachsen, Landkreis Leer) und dem Endpunkt in der Gemeinde Wettringen (NRW, Kreis Steinfurt). Die geplante Leitung verläuft überwiegend (ca. 72 %) parallel zu linienförmigen Energietransportleitungen (Gasleitungen und Höchstspannungserdkabel). Vor dem Hintergrund von Berechnungen der erwarteten Wasserstoffmengen aus nationalen Wasserstoffproduktionen sowie Importen, hat der NRL III einen Rohrdurchmesser von DN 1200 und ist für 100 bar ausgelegt. Die Inbetriebnahme ist für 2027 vorgeschrieben.

Folgende Landkreise sind von dem Vorhaben betroffen (vgl. Abb. 1-1):

- Landkreis Leer (Niedersachsen)
- Landkreis Emsland (Niedersachsen)
- Landkreis Grafschaft Bentheim (Niedersachsen)
- Kreis Steinfurt (Nordrhein-Westfalen)

Die vorbereitenden Arbeiten zur Erstellung der Genehmigungsunterlagen wurden Ende 2023 begonnen. Das Planfeststellungsverfahren soll ab September 2025 bis August 2026 durchgeführt werden. Der NRL III als Teil des genehmigten Wasserstoff-Kernnetzes ist eine Wasserstoffleitung, die für die Weiterleitung der Wasserstoffmengen von den Erzeugerstandorten bis zu den Verbraucherstandorten zwingend erforderlich ist. Gemäß § 43I Abs. 1 S. 2 EnWG liegt die Errichtung von Wasserstoffleitungen im überragenden öffentlichen Interesse und dient der öffentlichen Sicherheit.



(Quelle: OGE, 2025)

Abb. 1-1: Übersicht des geplanten Trassenverlaufs mit Landkreisen

Der NRL III ist zudem unter der Antrags-ID KLN037-01 Gegenstand des von der Bundesnetzagentur am 22.10.2024 genehmigten Wasserstoff-Kernnetzes und liegt folglich auch nach § 28q Abs. 8 S. 5 EnWG im überragenden öffentlichen Interesse. Er ist energiewirtschaftlich notwendig und vordringlich. Um die in Deutschland gesetzten Energie- und Klimaziele (KSG) umzusetzen und eine Treibhausgasneutralität zu erreichen, ist durch die Verabschiedung der Nationalen Wasserstoffstrategie (BMWi 2020) sowie deren Fortschreibung (BMWK 2023), ein kohärenter Handlungsrahmen für die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette (Erzeugung, Transport, Nutzung sowie Weiterverwendung) durch die Bundesregierung geschaffen. Die Durchführung des Vorhabens ist ein wichtiger Bestandteil des Auf- und Ausbaus der Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland.

Projekte sind vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen von Natura 2000-Gebieten zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen (§ 34 Abs. 1 BNatSchG). Die vorliegenden **Natura 2000-VP** behandeln den NRL III, welcher potenziell Beeinträchtigungen in den EU-Vogelschutzgebieten „**Rheiderland**“ (**DE-2709-401**) und „**Engdener Wüste**“ (**DE-3509-401**) sowie in den FFH-Gebieten „**Hesepes Moor, Engdener Wüste**“ (**DE-3508-301**), „**Berger Keienvenn**“ (**DE-3609-301**) und „**Samerrott**“ (**DE-3609-303**) auslösen kann.

Die Methodik der Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen bzw. -vorprüfungen und die erforderlichen Arbeitsschritte orientieren sich im Wesentlichen an den Vorgaben der VV-Habitatschutz (Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (VS-RL) zum Habitatschutz – Rd-Erl. des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen v. 13.04.2010, - III 4 – 616.06.01.18).

Vorbemerkung:

Da der sich überwiegende Teil des Vorhabens (117,5 km) auf niedersächsischen Landesgebiet befindet und nur die südlichen 4 km auf nordrhein-westfälischen Landesgebiet liegen, wird in den vorliegenden Berichten und seinen Anhängen zur besseren Nachvollziehbarkeit und Zuordnung der Bewertungen und der Betroffenheit von Umweltauswirkungen, Eingriffen in Natur und Landschaft sowie artenschutz- und gebietsschutzrechtlichen Belangen zwischen diesen beiden Abschnitten differenziert. Auf diese Differenzierung ist bei Bedarf über eine Vorschlagwortung durch die Begriffe „**Niedersachsen**“ oder „**(NDS)**“ sowie „**Nordrhein-Westfalen**“ oder „**(NRW)**“ schnell zuzugreifen.

Vorweg ist aber darauf hinzuweisen, dass aufgrund der Entfernung zum Vorhaben des NRL III im nordrhein-westfälischen Abschnitt kein Natura 2000-Gebiet betroffen ist.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Nach § 34 Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind Projekte, soweit sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten geeignet sind, ein Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) erheblich zu beeinträchtigen, vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des jeweiligen Schutzgebietes zu überprüfen. Mit Urteil des EuGH vom 12.09.2024 in der Rechtsache C-66/23 beschränkt sich die Überprüfung in europäischen Vogelschutzgebieten nicht mehr nur auf die im Erhaltungszieldokument genannten erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten, sondern auf alle im Schutzgebiet nachgewiesenen Vogelarten des Artikels 4 der Vogelschutzrichtlinie (alle Anhang I und Zugvogelarten), sofern sich hier Unterschiede ergeben. Daher werden sämtliche Vogelarten, die in den Standarddatenbögen von EU-Vogelschutzgebieten gelistet sind, in den Verträglichkeitsprüfungen berücksichtigt.

Nach der Rechtsprechung des BVerwG ist grundsätzlich „jede Beeinträchtigung von Erhaltungszielen erheblich und muss als Beeinträchtigung für das Gebiet als solches gewertet werden“ (BVerwG, Urt. v. 17.1.2007, 9 A 20/05, NVwZ 2007, 1054, 1059). Unerheblich dürften im Rahmen des Art. 6 Abs. 3 FFH-RL nur Beeinträchtigungen sein, die kein Erhaltungsziel nachteilig berühren (BVerwG, Urt. v. 17.01. 2007 - 9 A 20/05, juris, Rn. 41). Ob ein Vorhaben zu erheblichen Beeinträchtigungen führen kann, ist danach vorrangig eine naturschutzfachliche Fragestellung, die anhand der Umstände des jeweiligen Einzelfalles beantwortet werden muss. Mit Blick auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets ist allein der günstige Erhaltungszustand der geschützten Lebensräume und Arten ein geeignetes Bewertungskriterium (BVerwG, Urt. v. 17.01.2007 - 9 A 20/05, juris Rn. 43). Dabei ist zu berücksichtigen, dass Lebensräume und Arten jeweils unterschiedliche Empfindlichkeiten, Reaktions- und Belastungsschwellen gegenüber den vorhabenbezogenen Wirkungen aufweisen. Diese Prüfmaßstäbe liegen sämtlichen der hiesigen 2000-Verträglichkeitsprüfungen zugrunde.

Maßgebliches Beurteilungskriterium der Verträglichkeitsprüfung ist der günstige Erhaltungszustand der geschützten Lebensräume und Arten im Sinne der Legaldefinitionen des Art. 1 Buchst. e und i der FFH-Richtlinie. Dieser muss trotz Durchführung des Vorhabens stabil bleiben, ein bestehender schlechter Erhaltungszustand darf jedenfalls nicht weiter verschlechtert werden. Die Verträglichkeitsprüfung ist indes nicht auf ein – wissenschaftlich nicht nachweisbares – "Nullrisiko" auszurichten (BVerwG, Urt. v. 17.01.2007, 9 A 20/05, NVwZ 2007, 1054, 1061). Ein Projekt ist vielmehr dann zulässig, wenn nach Abschluss der Verträglichkeitsprüfung unter Berücksichtigung der besten einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse, d.h. nach Ausschöpfung aller wissenschaftlichen Mittel und Quellen kein vernünftiger Zweifel verbleibt, dass erhebliche Beeinträchtigungen vermieden werden. Die Prüfung darf nicht lückenhaft sein und muss vollständige, präzise und endgültige Feststellungen enthalten. Soweit sich Unsicherheiten über Wirkungszusammenhänge auch bei Ausschöpfung der einschlägigen Erkenntnismittel nicht ausräumen lassen, ist es zulässig, mit Prognosewahrscheinlichkeiten und Schätzungen zu arbeiten, die kenntlich gemacht und begründet werden müssen. Zugunsten des Projekts dürfen die vom Vorhabenträger geplanten oder von der Planfeststellungsbehörde

angeordneten Schutz- und Kompensationsmaßnahmen berücksichtigt werden, sofern sie sicherstellen, dass erhebliche Beeinträchtigungen verhindert werden (BVerwG, Urt. v. 3.11.2020, 9 A 12/19, Juris Rn. 364).

Ergibt die Prüfung der Verträglichkeit, dass das Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen kann, ist es unzulässig (§ 34 Abs. 2 BNatSchG). Abweichend davon kann das Vorhaben unter den Voraussetzungen des § 34 Abs. 3 BNatSchG zugelassen werden, wenn es aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, notwendig ist und zumutbare Alternativen, den mit dem Projekt verfolgten Zweck an anderer Stelle, ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen zu erreichen, nicht gegeben sind. In diesem Fall sind die zur Sicherung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ notwendigen Maßnahmen (Kohärenzsicherungsmaßnahmen) vorzusehen (§ 34 Abs. 5 BNatSchG).

Sind von dem Projekt im Gebiet vorkommende prioritäre natürliche Lebensraumtypen (LRT) oder prioritäre Arten betroffen, können als zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses nur solche im Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder den maßgeblich günstigen Auswirkungen des Projekts auf die Umwelt geltend gemacht werden. Sonstige Gründe können nur berücksichtigt werden, wenn durch die zuständige Behörde zuvor eine Stellungnahme der Kommission eingeholt wurde.

1.3 Aufgabenstellung

Entsprechend der unter Ziffer 1.2 dargelegten rechtlichen Grundlagen werden die Natura 2000-Belange zunächst im Rahmen einer Vorprüfung bearbeitet. Prüfungsmaßstab der Vorprüfung ist abweichend von der eigentlichen Verträglichkeitsprüfung im engeren Sinne zunächst lediglich die ernsthafte Besorgnis nachteiliger Auswirkungen auf Natura 2000-Gebieten (BVerwG, Beschl. v. 26.11.2007, 4 BN 46/07, NVwZ 2008, 210, 211). Gegenstand der Vorprüfung ist die Frage, ob dem jeweiligen Vorhaben die von § 34 Abs. 1 BNatSchG vorausgesetzte Eignung zur erheblichen Gebietsbeeinträchtigung zu attestieren ist. Ein Vorhaben ist nur dann nicht geeignet, ein Gebiet zu beeinträchtigen, wenn erhebliche Beeinträchtigungen schon anhand objektiver Umstände offensichtlich ausgeschlossen werden können. Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen werden dabei in der Vorprüfung nicht berücksichtigt. Kommt die Vorprüfung zu dem Schluss, dass es gemessen am Maßstab der Schutz- und Erhaltungsziele offensichtlich nicht zu einer erheblichen Gebietsbeeinträchtigung kommen kann, ist eine Verträglichkeitsprüfung verzichtbar.

Verbleiben Zweifel, ist eine genauere Prüfung des Sachverhaltes und damit eine vertiefende Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung erforderlich (LANA 2004). Die Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung knüpft dabei an das Ergebnis der Vorprüfung an, wobei der Untersuchungsgegenstand auf diejenigen Erhaltungsziele und Wirkfaktoren beschränkt wird, für die in der Vorprüfung erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden konnten.

Zu prüfen ist nach den zuvor erläuterten Maßstäben, ob das geplante Vorhaben aufgrund seiner Lagebeziehungen und Wirkbereiche erhebliche Beeinträchtigungen hinsichtlich des Schutzzwecks, der Erhaltungsziele und der maßgeblichen Bestandteile (Arten und Lebensraumtypen) hervorrufen kann (§ 34 BNatSchG).

In Bezug auf erhaltungszielgegenständliche oder charakteristische Vogelarten für Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL wurde zur Ermittlung der maximalen Wirkdistanz des Vorhabens die Fluchtdistanzen der empfindlichsten Vogelarten nach GASSNER (2010) verwendet (s. Anhang).

Unter Berücksichtigung der maximal anzunehmenden Wirkdistanz mit nachgewiesener Wirkung auf Erhaltungsziele von 500 m ist das Vorhaben potenziell in der Lage, erhebliche Beeinträchtigungen in folgenden und im Wirkungsbereich liegenden Natura 2000-Gebieten hervorzurufen:

- FFH-Gebiet „**Hesepoer Moor, Engdener Wüste**“ (DE-3508-301)
- FFH-Gebiet „**Berger Keienvenn**“ (DE-3609-301)
- FFH-Gebiet „**Samerrott**“ (DE-3609-303)
- VS-Gebiet „**Rheiderland**“ (DE-2709-401)
- VS-Gebiet „**Engdener Wüste**“ (DE-3509-401)

Im Folgenden werden die relevanten Umweltwirkungen des Vorhabens und die in den Verträglichkeitsuntersuchungen zu betrachtenden Wirkfaktoren dargelegt. Anschließend werden die Datengrundlagen und die Bewertungsmethoden dargestellt. Die Ziffern 4 bis 8 beinhalten die Verträglichkeits(vor-)prüfungen für die potenziell vom Vorhaben betroffenen Gebiete.

2 Beschreibung der wesentlichen Umweltwirkungen des Vorhabens

2.1 Projektbeschreibung

Eine konkrete und ausführliche Projektbeschreibung ist dem Erläuterungsbericht (Kap. 1, Ziff. 1.1 und Ziff. 4.1 und Ziff. 4.2 sowie dem UVP-Bericht (Kap. 14, Ziff. 3.1 bis Ziff. 3.8). zu entnehmen. Neben der technischen Beschreibung des Vorhabens erfolgt hier auch eine Beschreibung des grundsätzlichen Bauablaufs. Im Erläuterungsbericht Teil A wird auch der genaue Trassenverlauf beschrieben. Auf eine Darlegung der Beschreibung des Vorhabens in den vorliegenden Natura 2000-Vorprüfungen wird daher verzichtet, es wird auf die entsprechenden o.a. Kapitel bzw. Ziffern im Text verwiesen.

Im Folgenden werden die grundsätzlichen sich aus der Projektbeschreibung ergebenden, gebietsschutzrechtlich relevanten Wirkfaktoren beschrieben.

2.2 Baubedingte Wirkfaktoren

Die stärksten Wirkungen auf die Umwelt entstehen während der Bauphase. Folgende Wirkungen sind möglich:

- Veränderung/ Verlust der Lebensräume bei Beseitigung von Biotopen insbesondere mit langer Entwicklungsdauer und auf Flächen mit besonderen Standortbedingungen.
- Temporäre Beeinträchtigung der Lebensraumfunktion von Biotopen im Baustellenbereich und angrenzend durch Baustellenaktivitäten.
- Temporäre Störwirkungen auf die an Arbeitsbereiche angrenzenden Biotopstrukturen und die dort lebende Fauna durch Baustellenaktivitäten.
- Temporäre Trennung von Lebensräumen.
- Schall- und Luftschadstoffemissionen durch den Betrieb von Baufahrzeugen sowie an- und abfahrenden LKW während der Bauphase.
- Beeinträchtigung von Böden (Verdichtung, Veränderung der Bodenstruktur) durch temporär genutzte Arbeitsstreifen und/oder Baustelleneinrichtungsflächen.
- Beeinträchtigungen des Wasserkörpers und der im Gewässer lebenden Organismen bei offener Querung von Fließgewässern.
- Eintrag von wassergefährdenden Stoffen in Oberflächengewässer und in das Grundwasser, z.B. durch Eintrag von Schmierstoffen während der Bauphase.
- Temporäre Beeinträchtigung der Morphologie und des Chemismus von Oberflächengewässern durch den Eintrag von organischen Schweb- und oder Nährstoffen aufgrund des Einleitens von Wasser aus Wasserhaltungsmaßnahmen, insbesondere auch von stark eisenhaltigem Wasser.
- Temporäre lokale Veränderungen des Grundwasserhaushalts aufgrund von Wasserhaltungsmaßnahmen und Einleitungen.

Die baubedingten Wirkungen sind zeitlich begrenzt über einen Zeitraum von planmäßig 3 Monaten im Bereich von ca. 5 km langen Bauabschnitten. Die Gesamtbauzeit für die Wasserstoffleitung NRL III beträgt etwa 15 Monate.

2.3 Anlagebedingte Wirkfaktoren

Da die Wasserstoffleitung mind. 1,0 m unter der Geländeoberfläche liegt und somit als Anlage nicht sichtbar ist, entstehen dauerhafte Flächenbeanspruchungen ausnahmslos durch die Errichtung von technischen Nebenanlagen (Armaturenstationen) sowie durch Nutzungseinschränkungen im Schutzstreifen. Folgende Wirkungen sind möglich:

- Verlust von Lebensräumen erhaltungszielgegenständlicher Arten / LRT aufgrund von dauerhafter Flächenbeanspruchung durch oberirdisch sichtbare Baukörper und technische Anlagen (z.B. Armaturenstationen).
- Verlust von Lebensräumen / LRT aufgrund von dauerhafter Flächenbeanspruchung durch Freihalten eines Streifens von Gehölzen in einer Breite von 6,20 m (DN 1200) über der Leitung (2,50 m beiderseits der Leitung zzgl. des Leitungsdurchmessers).

2.4 Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Der Betrieb der unterirdisch verlegten Leitung ist generell emissionsfrei. Gelegentliche Kontrollen erfolgen durch Begehen, Befahren oder Befliegen. Die Kontrollintervalle regelt das DVGW Arbeitsblatt G466-1. Die Überwachung ist in unbebautem Gebiet mindestens alle vier Monate (Begehen oder Befahren) oder monatlich (Befliegen) oder alle 2 Monate (Befliegen bei betrieblicher Erfahrung und entsprechenden örtlichen Verhältnissen) vorgeschrieben. Durch diese Überwachung können Eingriffe und Maßnahmen, die zu einer Beeinträchtigung der Leitung führen können, rechtzeitig erkannt und verhindert werden. Zudem erfolgt eine regelmäßige Pflege der Schutzstreifen außerhalb der landwirtschaftlichen Bereiche (z.B. Mahd). Die damit verbundenen betriebsbedingten Wirkungen sind aufgrund ihres sporadischen Auftretens für die gebietsschutzrechtlichen Belange nur von geringer Relevanz.

2.5 Betrachtung kumulativer Wirkungen

Im Folgenden werden, getrennt je Schutzgebiet, die Pläne und Projekte aufgeführt, die auf ein mögliches Zusammenwirken mit der Wasserstoffleitung NRL III überprüft werden. In zeitlicher Hinsicht ist anerkannt, dass nicht nur bereits verwirklichte, sondern auch lediglich zugelassene aber noch nicht realisierte Projekte zu berücksichtigen sind. Nach überwiegender Auffassung sind darüber hinaus auch planungsrechtlich verfestigte Projekte oder Pläne einzubeziehen, soweit sie konkret genug sind, um die mit ihnen verbundenen Auswirkungen abschätzen zu können (Kockler, in: BeckOK Umweltrecht, 74. Ed., Stand: 01.04.2025, § 34 BNatSchG, Rn. 4 m.w.N.). Grundsätzlich wird also überprüft, ob die Pläne und Projekte hinreichend planerisch verfestigt sind, ihre Auswirkungen verlässlich absehbar sind und ob es grundsätzlich zu einem Zusammenwirken mit dem verfahrensgegenständlichen Vorhaben kommen kann. Angefragt

wurden die Naturschutzbehörden der jeweiligen Landkreise, in denen die potenziell betroffenen Gebiete liegen. Im Natura 2000-Kontext sind Pläne und Projekte relevant, die ebenfalls Auswirkungen auf ein möglicherweise durch die Wasserstoffleitung NRL III betroffenes Natura 2000-Gebiet haben können.

Hesepor Moor, Engdener Wüste (DE-3508-301) / Engdener Wüste (DE-3509-401)

- 380-kV-Höchstspannungsfreileitung Wesel Meppen
 - Planungszustand: Genehmigt im Jahr 2024, Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes i.S. des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.
- Gleichstromverbindung A-Nord
 - Planungszustand: Genehmigt mit habitatschutzrechtlichen Nebenbestimmungen im Jahr 2024, erhebliche Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes im Sinne des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.

Berger Keienvenn (DE-3609-301)

Mehrere Anfragen beim Landkreis Emsland über Hinweise auf kumulative Projekte zwischen dem 12.02.2025 und dem 06.03.2025 blieben unbeantwortet.

Samerrott (DE-3609-303)

- 380-kV-Höchstspannungsfreileitung Wesel Meppen
 - Planungszustand: Genehmigt im Jahr 2024, Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes i.S. des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.
- Umspannwerk Öchtel
 - Planungszustand: Genehmigt mit habitatschutzrechtlichen Nebenbestimmungen im Jahr 2017, erhebliche Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes im Sinne des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.
- Batteriespeicherwerk Samern
 - Planungszustand: Noch nicht genehmigt, anhaltende erhebliche Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes im Sinne des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.

Rheiderland (DE-2709-401)

- Gleichstromverbindung A-Nord
 - Planungszustand: Genehmigt mit habitatschutzrechtlichen Nebenbestimmungen im Jahr 2024, befindet sich aktuell im Bau. Erhebliche Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes im Sinne des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.

- Wunderline PFA 3 Gemeinde Bunde
 - Planungszustand: Genehmigt mit habitatschutzrechtlichen Nebenbestimmungen im Jahr 2023, befindet sich aktuell im Bau. Erhebliche Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes im Sinne des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.
- Neubau des Haltepunktes Bunde
 - Planungszustand: Genehmigt mit habitatschutzrechtlichen Nebenbestimmungen im Jahr 2024, befindet sich aktuell im Bau. Erhebliche Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes im Sinne des § 34 Abs. 2 BNatSchG lassen sich offensichtlich ausschließen.
- Solegewinnung durch Kavernenbau
 - Planungszustand: Aktuell bergrechtliches Verfahren für Rahmenbetriebsplan Erkundungsbohrung.
- JemgumH2 – Herstellung von Wasserstoff-Speicherprojekt am Standort Jemgum
 - Planungszustand: Befindet sich noch in Planung. Gem. Internetpräsenz der SEFE Storage GmbH ist der Bau ab 2026 vorgesehen.
- Fahrbahninstandsetzung der K 33
 - Planungszustand: Es besteht die Planung innerhalb der nächsten 3 Jahre die Fahrbahninstandsetzung auf einem Teilabschnitt der Kreisstraße 33 „Neuschanzer Straße“ im Bereich von der Autobahnanschlussstelle „Bunde-West“ in westlicher Richtung bis zum Knotenpunkt mit der Kreisstraße 39 „Charlottenpolder“ durchzuführen. Aktuell ist die Maßnahme aufgrund der Bautätigkeiten in Verbindung mit der Stromtrasse A-Nord/BorWin4/DolWin4 der Amprion zurückgestellt, könnte aber aufgrund der Zeitplanung potenziell mit dem Vorhaben NRL III kumulieren.
- Änderung des Flächennutzungsplanes „Windenergienutzung“
 - Planungszustand: Befindet sich aktuell im Bauleitplanverfahren. Im Dezember 2024/ Januar 2025 wurde die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange zur 40. Änderung des Flächennutzungsplans „Windenergienutzung“ durchgeführt.

3 Methodik und Datengrundlagen

3.1 Datengrundlagen

Als Daten- und Informationsgrundlage für die Verträglichkeitsuntersuchungen wurden die Standarddatenbögen, Erhaltungszieldokumente und Managementpläne der betroffenen Natura 2000-Gebiete ausgewertet. Als Datengrundlage für die Biotopausstattung sowie das Vorkommen von Lebensraumtypen im Wirkungsbereich des Vorhabens, dient die im Jahr 2024 durchgeführte Biotop- und Lebensraumtypenkartierung. Für Bereiche, die außerhalb des Untersuchungsraums für Biotoptypenerfassungen liegen, wurde auf behördliche Daten zur Lage von LRT zurückgegriffen. Zudem wurde die geplante Leitungstrasse inkl. ihrer relevanten Wirkbereiche im Jahr 2024 auf Vorkommen von europäischen Vogelarten (Brut- und Rastvögel, inkl. Horste und Höhlen), Amphibien, Reptilien, Säugetieren (Fledermäuse, Biber, Fischotter und Haselmaus), Libellen, Tag- und Nachtfaltern (Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Nachtkerzenschwärmer) sowie Ameisen (Waldameisen) untersucht. Zum Abschätzen des Quartierpotenzials von baumhöhlenbewohnenden Vögeln und Waldfledermäusen erfolgte eine Baumstrukturkartierung. Die Kartierung erfolgte größtenteils nach den Methodenblättern aus ALBRECHT et al. (2014). Für die Artengruppe der Fische und Rundmäuler wurde eine Datenabfrage beim LAVES und beim LANUK für betroffene Gewässer durchgeführt. Sofern für die Schutzziele der hier betrachteten Natura 2000-Gebiete relevant, wurden diese Daten für die Verträglichkeitsuntersuchungen genutzt.

3.2 Ermittlung der Erhaltungsziele bzw. für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

Als maßgebliche Bestandteile in den Natura 2000-Gebieten gilt „das gesamte ökologische Arten-, Strukturen-, Standortfaktoren- und Beziehungsgefüge, das für die Wahrung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Lebensräume und Arten von Bedeutung ist“ (FGSV 2024).

In diesem Zusammenhang ausschlaggebend sind die Angaben im aktuellen Standard-Datenbogen zu:

- signifikanten Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen des Anhang I (inklusive der charakteristischen Arten) sowie zu Vorkommen und Habitaten von Arten des Anhangs II der FFH-RL für die FFH-Gebiete bzw.
- signifikanten Vorkommen und Habitaten von Vogelarten des Anhangs I VS-RL bzw. Zugvogelarten nach Art. 4 Abs. 2 VS-RL für die Vogelschutzgebiete,

für die die maßgeblichen Bestandteile eine Bedeutung besitzen.

Zu maßgeblichen Bestandteilen eines Natura 2000-Gebietes können folgende Bereiche gehören (FGSV 2024):

- Pufferzonen zwischen Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie und landwirtschaftlichen Nutzflächen,
- Tier- oder Pflanzenarten, die als Nahrungsgrundlage von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie dienen (z.B. Wirtspflanzen),
- allgemeine Strukturmerkmale wie die Unzerschnittenheit eines Gebietes oder
- Flächen, die im Managementplan zur Vergrößerung oder Schaffung von Habitatstrukturen relevanter Anhang II- oder Vogelarten vorgesehen sind.

Idealerweise können die für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile dem Managementplan entnommen werden (FGSV 2024).

Im Standarddatenbogen werden teilweise auch nicht-signifikante Vorkommen von Lebensräumen und Arten angegeben. Dies sind Vorkommen von Lebensräumen und Arten, deren Repräsentativität im Standard-Datenbogen mit der Kategorie „D: nicht-signifikante Präsenz“ bzw. deren Populationen mit der Kategorie „D: nicht-signifikante Population“ angegeben ist. Für diese Lebensraumtypen und Arten sind keine Erhaltungsziele zu benennen. Entsprechend sind diese auch nicht Gegenstand der FFH-VP (FGSV 2024).

3.3 Bewertung von Beeinträchtigungen im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchungen

In der Natura 2000-Vorprüfung erfolgt die Beurteilung der Beeinträchtigung durch eine überschlägige Prognose und in der Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung eine vertiefte Prognose unter Berücksichtigung der allgemeinen Vorhabenbeschreibungen und deren Wirkungen sowie akzeptierter Erfahrungswerte zur Intensität von Beeinträchtigungen. Dabei ist zunächst von den maximalen Wirkungen („worst-case“) auszugehen. Können bestimmte Wirkprozesse nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, werden sie unterstellt. Für dauerhafte und temporäre Verluste von FFH-LRT und Lebensräumen erhaltungszielgegenständlicher Arten bedeutet dies, dass im Rahmen der Vorprüfung eine erhebliche Beeinträchtigung zunächst angenommen wird, wenn die Beeinträchtigungen nicht allein aufgrund der räumlichen Entfernung oder der Unempfindlichkeit gegenüber dem Wirkfaktor ausgeschlossen werden können. In der sich hieraus ergebenden Verträglichkeitsprüfung erfolgt eine vertiefte Beurteilung der Erheblichkeit nach den folgenden Kriterien und Regeln.

Bewertung von Beeinträchtigungen durch Flächen- sowie Funktionsverluste von LRT

Nach der Rechtsprechung des BVerwG ist grundsätzlich jede Beeinträchtigung von Erhaltungszielen erheblich und muss als Beeinträchtigung des Gebiets als solche gewertet werden.¹ Mit Bezug zum gemeinschaftsrechtlichen Verhältnismäßigkeitsgrundsatz kann die prognostizierte Unverträglichkeit jedoch auch unter einem Bagatellvorbehalt stehen.²

¹ BVerwG, Urteil v. 17.01.2007 - 9 A 20.05, Rn. 41.

² BVerwG, Urt. v. 12.03.2008 - 9 A 3/06, Rn.124f. ; BVerwG, Beschl. v. 10.11.2009 – 9 B 28.09, Rn. 8.

Als Orientierungshilfe verweist das BVerwG auf die Fachkonventionen des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) bzw. das F+E-Vorhaben (2007) „Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP“, welches den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse darstellt. Daher wird für die Erheblichkeitsbewertung der Beeinträchtigungen von Flächenverlusten die Methodik nach LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) zugrunde gelegt. Demnach sind direkte und dauerhafte Inanspruchnahmen von Lebensraumtypen im Regelfall als erhebliche Beeinträchtigungen anzusehen. Im Einzelfall können Beeinträchtigungen als nicht erheblich eingestuft werden, wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Qualitativ-funktionale Besonderheiten
(auf der betroffenen Fläche sind keine speziellen Ausprägungen des Lebensraumtyps vorhanden)
- Orientierungswert „quantitativ-absoluter Flächenverlust“
(Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet die Orientierungswerte nach LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) nicht)
- Ergänzender Orientierungswert „quantitativ-relativer“ Flächenverlust (1 %-Kriterium)
(die direkte Flächeninanspruchnahme eines LRT ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen LRT im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet)
- Kumulation „Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte“
(auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte nicht überschritten)
- Kumulation mit anderen Wirkfaktoren
(durch andere Wirkfaktoren des Projekts (einzeln oder in Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht)³
- Bei der Ermittlung der Beeinträchtigung von LRT gegenüber Grundwasserabsenkungen wird die Einschätzung aus der Roten Liste der Biotoptypen in Niedersachsen nach DRACHENFELS (2024) übernommen, inwiefern ein LRT vom Grundwasser abhängig ist. Für entsprechende LRT wird angenommen, dass sie empfindlich gegenüber längerfristigen Grundwasserabsenkungen sind und dies eine Beeinträchtigung auslösen kann.
- Bei der Ermittlung der Beeinträchtigung von LRT werden auch indirekte Beeinträchtigungen durch eine Beeinträchtigung charakteristischer Arten in Betracht gezogen. Zur Ermittlung des relevanten Spektrums charakteristischer Arten wird zunächst überprüft, welche LRT sich, mit Bezug zur Reichweite der auftretenden Wirkfaktoren, im Wirkraum des Vorhabens befinden. Zur Auswahl der charakteristischen Arten der FFH-LRT werden die Hinweise auf lebensraumtypische bzw. charakteristische Arten aus den „Vollzugshinweisen zum Schutz von FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen“ (NLWKN 2011) genutzt.

³ Lambrecht & Trautner 2007, 33.

Bewertung von Verlusten sowie graduellen Funktionsverlusten von Lebensräumen geschützter Tier- und Pflanzenarten

Anders als für den Verlust von LRT-Flächen gilt für die Habitate von Tierarten nicht die Grundannahme, dass im Regelfall jeder Flächenverlust erheblich sei. Entscheidendes Beurteilungskriterium ist vielmehr die Stabilität der Populationen, d.h. die Fähigkeit nach einer Störung wieder zum ursprünglichen Gleichgewicht zurückzukehren.

Bei der Beurteilung der Verträglichkeit für Habitate von Tierarten (Anhang II FFH-RL, Vogelarten) wird geprüft, ob die Gebietspopulationen der relevanten Tierarten vor dem Hintergrund der konkreten Merkmale bzw. der besonderen Ausprägungen des Gebietes trotz projektspezifischer Einwirkungen in einem günstigen Erhaltungszustand verbleiben bzw. trotz Störung wieder in diesen zurückkehren⁴. Bewertungsmaßstab ist somit der günstige Erhaltungszustand der betroffenen Population der jeweiligen Art. In den Begriffsbestimmungen des Art. 1 FFH-RL zum "günstigen Erhaltungszustand" einer Art werden Merkmale benannt, anhand derer bestimmt werden kann, ob der Erhaltungszustand günstig ist. An diesen Merkmalen lässt sich die Erheblichkeit von Beeinträchtigungen festmachen.

Für die Einschätzung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen werden daher insbesondere die folgenden Kriterien, die auch bei der ABC-Bewertung in den Standarddatenbögen Berücksichtigung finden, zugrunde gelegt:

- Vorhandensein maßgeblicher Habitate, z. B. artspezifische Fortpflanzungs- und Ruhestätten,
- Habitatqualität (z. B. artrelevante Strukturen, Größe der Teil- und Gesamtlebensräume bzgl. Minimalarealen, Aktionsradien, Reviergrößen),
- Zustand der Population (z. B. Populationsgröße, ggf. Fortpflanzungserfolg, Populationsdynamik und -struktur),
- Störungsempfindlichkeit, Flucht-/Meidedistanzen,
- Vorbelastungen/vorhandene Beeinträchtigungen.

Diese Kriterien und Parameter zur Bewertung von erheblichen Beeinträchtigungen der relevanten Arten sind entsprechend den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen zu behandelnden Arten vor dem Hintergrund der spezifischen Verhältnisse im jeweiligen Natura 2000-Gebiet zu präzisieren.

Grundsätzlich gilt, je schwerwiegender oder intensiver die möglichen Beeinträchtigungen sind (je stärker bspw. eine Population aufgrund ihrer geringen Größe oder ihrer hohen Empfindlichkeit gefährdet ist), desto eher ist von einer erheblichen Beeinträchtigung auszugehen.

⁴ Vgl. bspw. BVerwG, Beschluss v. 20.2.2015 - 7 B 13.14, Rn. 33.

Methodisches Vorgehen zur Wirkungsprognose der baubedingten Störungen bei Brut und Rastvögeln

Für die Wirkungsprognose baubedingter Störungen für Brutvögel wurden anhand einer Literaturauswertung, je nach Empfindlichkeit der Art, Wirkungsbereiche abgeleitet. Weiterhin wurde berücksichtigt, dass die baubedingten Störwirkungen im Rahmen des Neubaus einer Wasserstoffleitung vergleichsweise gering sind. Diese Einschätzung beruht auf folgenden Gegebenheiten:

- Die Störungen erfolgen zeitlich begrenzt über einen Zeitraum von planmäßig 3 Monaten im Bereich von ca. 5 km langen Bauabschnitten (die Gesamtbauzeit für die Wasserstoffleitung NRL III beträgt etwa 15 Monate).
- Auf Bautätigkeiten nach Einbruch der Dunkelheit zwischen März und Oktober im Bereich der Schutzgebiete wird grundsätzlich verzichtet.
- Zur Lagerung des Aushubs werden Bodenmieten mit einer Höhe von ca. 2 m aufgeschüttet, die die baubedingten Wirkungen abschirmen. Für einige Arten des Offenlandes (z.B. Kiebitz, Großer Brachvogel) stellen die Bodenmieten jedoch Vertikalstrukturen dar, die ggf. zu einem Abstandsverhalten führen können.
- Die ggf. baubedingten Störungen am Brutplatz und damit möglicherweise einhergehende Brutausfälle in den einzelnen Bauabschnitten sind auf maximal eine Brutsaison beschränkt. Im Einzelfall ist zu überprüfen, ob sich hierdurch der Erhaltungszustand der jeweiligen charakteristischen Vogelart im Schutzgebiet verschlechtern kann.

Anhand der Überschneidung, der von Störung betroffenen Bereiche innerhalb des jeweiligen Schutzgebietes mit Daten aus den Kartierungen bzw. potenziellen Habitaten wird geprüft, ob eine Störung während der Brutzeit zu erwarten ist.

Hierzu wurden folgende Informationen zur Störungsempfindlichkeit der Arten im Anhang in Tab. 11-1 zusammengetragen:

- Fluchtdistanzen nach GASSNER et al. (2010)
- Störungsbedingter Mortalitäts-Gefährdungs-Index (sMGI) nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021)

Zunächst werden die planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen nach GASSNER et al. (2010) mit den jeweiligen Brutverdachten und -nachweisen aus der Brutvogelkartierung gepuffert und anschließend mit dem dargestellten Vorhaben verschnitten, um die Betroffenheiten von Brutvögeln zu ermitteln. Anschließend erfolgt eine Bewertung der Beeinträchtigung anhand des artspezifischen sMGI. Der sMGI verknüpft die allgemeine Mortalitätsgefährdung der Brutvogelarten mit deren Empfindlichkeit gegenüber baubedingten temporär auftretenden Störungen, wie etwa optische und akustische Reize, Licht und Erschütterungen.

Dabei wird für Arten mit geringer oder sehr geringer Störungsempfindlichkeit bzw. einer geringen oder sehr geringen Mortalitätsgefährdung (sMGI D bzw. E) angenommen, dass temporäre baubedingte Störungen i. d. R. nicht zu Beeinträchtigungen der Brutpopulationen führen. Für Arten, deren Störungsempfindlichkeit bzw. allgemeine Mortalitätsgefährdung mit sehr hoch oder hoch bewertet wurde (sMGI A bzw. B), ist i. d. R. mit einer populationsrelevanten Beeinträchtigung zu rechnen. Einen Sonderfall stellen Arten mit mittlerer Störungsempfindlichkeit dar (sMGI C), denn für sie besteht nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) in der Regel nur eine Beeinträchtigung, falls nicht nur Einzelindividuen, sondern Ansammlungen in Brutgebieten (insb. in Limikolen- oder Wasservogelbrutgebieten) oder Brutkolonien betroffen sind. Ob solche Ansammlungen oder Kolonien betroffen sind, wird anhand der Brutvogelkartierung und den relevanten Gebietsdaten beurteilt. Die planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen und der sMGI der jeweiligen vorkommenden Art, sind in Anhang A abgebildet. Für Arten, für die nach GASSNER et al. (2010) keine Fluchtdistanzen vorliegen, wurden diese über Analogieschlüsse zu nah verwandten Arten ermittelt.

Rastvögel werden grundsätzlich als störempfindlich angesehen, sodass hier für alle Arten die artspezifischen Fluchtdistanzen nach GASSNER et al. (2010) verwendet werden. Da Rastvögel in der Regel adulte und hochmobile Tiere sind, sind vorhabenbedingte Individuenverluste durch Fallen- oder Kollisionswirkungen nicht zu erwarten. Für sie ist vor allem das Störungs- und Schädigungsverbot nach §44 BNatSchG relevant.

3.4 Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Im Gegensatz zur Vorprüfung, wird im Zuge der detaillierteren Betrachtungen in der Verträglichkeitsprüfung bei der Ermittlung möglicher Beeinträchtigungen berücksichtigt, ob das Eintreten durch geeignete Schadensbegrenzungsmaßnahmen verhindert bzw. minimiert werden kann. Dabei werden zunächst Maßnahmen geprüft, die an der Quelle der Beeinträchtigung ansetzen. Dazu gehören sowohl eine räumliche und eine zeitliche Vermeidung, z.B. durch Feintrassierung oder durch Bauzeitenregelungen, die die Fortpflanzungs- und Ruhezeiten der betroffenen erhaltungszielgegenständlichen Arten abbilden, als auch eine verträgliche (technische) Ausgestaltung der Planung z.B. durch den Erhalt von Höhlenbäumen oder Maßnahmen zum Lärmschutz.

Sofern diese Maßnahmen im konkreten Einzelfall nicht umsetzbar sind bzw. nicht allein in der Lage sind, erhebliche Beeinträchtigungen abzuwenden, werden Maßnahmen geprüft, die am Empfänger, d.h. an der jeweiligen betroffenen erhaltungszielgegenständlichen Art ansetzen. Zum einen fallen habitataufwertende Maßnahmen darunter, die die Habitatkapazität vor Eintreten der Beeinträchtigungen erhöhen und somit den Erhaltungszustand stabilisieren und zum anderen Maßnahmen, die eine bestehende Belastung für das Gebiet beseitigen (z.B. durch die Beseitigung von Störquellen im Gebiet, z.B. Regulierung des Wasserhaushaltes bei grundwasserabhängigen Lebensraumtypen).

Habitataufwertende Maßnahmen werden nur in Einzelfällen und nur bei Arten im günstigen Erhaltungszustand angesetzt, da sie einen hohen Detaillierungsgrad der Prüfung und eine hohe Prognosesicherheit erfordern. Beeinträchtigungen beim Empfänger zu reduzieren, stellt höchste Anforderungen an den Nachweis der rechtzeitigen und unzweifelhaften Wirksamkeit (vgl. EuGH - Urteil vom 21.07.2016; C-387/15 und C-388/15 in FGSV (2024: 72)). Bei Beeinträchtigungen von FFH-Lebensraumtypen werden keine habitataufwertenden Maßnahmen angesetzt, da es nicht möglich ist, „den Flächenverlust eines Lebensraumtyps, der Erhaltungsziel des FFH-Gebietes ist, deshalb als unerheblich zu bewerten, weil derselbe Lebensraumtyp an anderer Stelle im Gebiet in entsprechendem Umfang neu entwickelt werden soll“ (EuGH - Urteil vom 15.5.2014 – C-521/12, Rn. 28 in FGSV (2024: 73)). Daher werden für Lebensraumtypen ausschließlich Schadensbegrenzungsmaßnahmen, die an der Quelle ansetzen oder die Störquellen beseitigen, geprüft.

Bei der Ermittlung geeigneter Schadensbegrenzungsmaßnahmen werden die Managementpläne hinsichtlich fakultativer oder empfohlener Maßnahmen geprüft, die nicht Teil des erforderlichen Gebietsmanagement sind („Sowieso-Maßnahmen“, (FGSV 2024)). Diese Maßnahmen sind nicht erforderlich, um einen günstigen Erhaltungszustand im Gebiet herzustellen und können daher als Schadensbegrenzungsmaßnahmen herangezogen werden. Die fakultativen oder empfohlenen Maßnahmen haben den Vorteil, dass sie speziell auf die Situation im Gebiet abgestimmt sind und daher eine hohe Prognosesicherheit aufweisen.

Die anzusetzenden Vermeidungsmaßnahmen sind an RUNGE et al. (2021) angelehnt. Eine Beschreibung der Maßnahmen erfolgt in der jeweiligen Verträglichkeitsuntersuchung und wird im LBP konkretisiert. Habitataufwertende Maßnahmen werden, sofern erforderlich, nur in Einzelfällen und nur bei erhaltungszielgegenständlichen Arten im günstigen Erhaltungszustand berücksichtigt. Sofern habitataufwertende Maßnahmen erforderlich werden, werden diese in den Verträglichkeitsprüfungen dargestellt.

Die Bauzeitenregelung kommt vor allem für erhaltungszielgegenständliche und charakteristische Vogelarten zur Anwendung. Für die Vogelarten gilt, dass in Vogelschutzgebieten, in denen sowohl Brut-, als auch Rastvögel Erhaltungsziele sind, eine Baudurchführung ggf. nur außerhalb der Brut- und Rastsaison zulassungsfähig ist. Damit wird die Bauzeit für solche Vogelschutzgebiete zumeist auf die Monate August bis Oktober beschränkt. Die Bauzeitenbeschränkung betrifft in der Regel nicht den gesamten Trassenverlauf, sondern nur diejenigen Teilbereiche, die im Wirkungsbereich des Natura 2000-Gebietes liegen.

Für FFH-Gebiete erfolgt die artbezogene Zuordnung der Vermeidungsmaßnahme und der Schadensbegrenzungsmaßnahmen in Form von Habitatausgleich jeweils in den Prognosen der Verträglichkeitsprüfung. Eine Übersicht, welche Maßnahmen in der jeweiligen Prognose verwendet werden, ist dem Kapitel 5 zu entnehmen.

Die Prognosen in der Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung in Bezug zum Maßnahmenumfang erfolgen mit Bezug zur technischen Trassenplanung. Die Maßnahmenkonzepte werden mit der Vorhabenträgerin abgestimmt.

Sofern erhebliche Beeinträchtigungen (ggf. unter Berücksichtigung geeigneter Schadensbegrenzungsmaßnahmen) auch in der Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung nicht ausgeschlossen werden können, sind die Voraussetzungen einer Abweichung nach § 34 Abs. 3 - 5 BNatSchG zu prüfen.

3.5 Berücksichtigung von Strukturen, Funktionen und funktionalen Beziehungen außerhalb der Schutzgebiete

Nach der Rechtsprechung des EuGH sind in bestimmten Fallkonstellationen Strukturen, Funktionen und funktionale Beziehungen sowie Artvorkommen und LRT-Flächen außerhalb der Natura 2000-Gebiete in der VU zu berücksichtigen, wenn diese für den Erhalt oder die Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes der für das Natura 2000-Gebiet ausgewiesenen Arten oder Lebensraumtypen erforderlich sind (EuGH 2018, Urteil vom 07.11.2018, Rs.C-461/17, „Holohan“, Rn. 32 bis 40).

Demnach sind vorhabenbedingte Auswirkungen auch außerhalb der Gebietsgrenzen zu berücksichtigen,

- sofern der Bestand einer als Schutzziel geltenden Art (Anhang II FFH-RL, Art der VSch-RL, charakteristische Art) im Natura 2000-Gebiet mit angrenzenden Vorkommen eine Metapopulation bildet und deren Fortbestand nur im gemeinsamen Zusammenhang dauerhaft gewahrt ist oder
- essenzielle Habitatfunktionen relevanter Arten außerhalb des Gebietes liegen oder
- sofern die vorhabenbedingten Auswirkungen auf außerhalb des Natura 2000-Gebietes gelegene, nicht ausdrücklich geschützte Lebensräume und Arten, eine wesentliche Bedeutung für die Erhaltung der geschützten Lebensraumtypen und Arten innerhalb des Natura 2000-Gebietes haben und diese mithin geeignet sind, die Erhaltungsziele des Gebiets zu beeinträchtigen.

Die drei vorgenannten Punkte gelten auch entsprechend für die vorhabenbedingte Beeinträchtigung von Arten innerhalb des Natura 2000-Gebietes, deren Schutz nicht zu den Erhaltungszielen des Gebiets gehört, die aber eine wesentliche Bedeutung für die Erhaltung der geschützten Lebensraumtypen und Arten innerhalb des Natura 2000-Gebietes haben.

Daher sind im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchung maßgebliche Bestandteile außerhalb der Schutzgebiete zu identifizieren und deren nachhaltige Beeinträchtigung durch die Vorhabenwirkung zu überprüfen.

In diesem Zusammenhang relevant sind auch funktionale Beziehungen zwischen dem betroffenen Gebiet und maßgeblichen Funktionen und Strukturen außerhalb des Gebietes. Zunächst zählen hierzu auch die Funktionsbeziehungen zwischen Natura 2000-Gebieten. Die Schutzgebietskulisse in Deutschland besteht aus vergleichsweise kleinen bis sehr kleinen Gebieten. Je kleiner das Gebiet, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass erhaltungsziel-

gegenständliche Arten und charakteristische Arten von Lebensraumtypen auf Austauschbeziehungen über die Gebietsgrenze hinweg angewiesen sind. Funktionale Beziehungen bestehen dabei nicht nur zwischen gleichartigen Gebieten, sondern werden von den ökologischen Ansprüchen der Zielarten bestimmt. In diesem Zusammenhang sind auch Landschaftselemente nach Artikel 10 der FFH-Richtlinie zu beachten, „die aufgrund ihrer linearen, fortlaufenden Struktur (z.B. Flüsse mit ihren Ufern oder herkömmlichen Feldrainen) oder ihrer Vernetzungsfunktion (z.B. Teiche oder Gehölze) für die Wanderung, die geographische Verbreitung und den genetischen Austausch wildlebender Arten wesentlich sind“ (FGSV 2024). Beeinträchtigungen durch Zerschneidungen betreffen bei einer Erdleitung insbesondere in Metapopulationen organisierte Arten, Arten mit kleinen Aktionsradien und wassergebundene Arten. Eine großräumige Zerschneidungswirkung zwischen Gebieten ist durch die baubedingt überwiegend nur temporären Beeinträchtigungen des Leitungsbaus nicht zu erwarten.

Zur Ermittlung essenzieller Bestandteile außerhalb der Gebiete werden die ausgewerteten Daten (u. a. Standarddatenbögen, Erhaltungszieldokumente, Managementpläne) sowie die Kartierungen auf Hinweise überprüft.

Der Begriff „maßgebliche Bestandteile“ umfasst ausschließlich Sachverhalte, die im Zusammenhang mit den Erhaltungszielen des Gebiets gemäß FFH-RL und VRL stehen. Weitere Schutzzwecke z.B. aus bestehenden NSG-Verordnungen, werden in der FFH-VP nicht behandelt.

3.6 Berücksichtigung von festgesetzten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Zu den Zielen der FFH-Richtlinie gehören die „Erhaltung und Wiederherstellung“ eines günstigen Erhaltungszustands der in Europa bedrohten Arten und Lebensräume. Die VRL schreibt für Vogelarten ebenfalls „Schutz, Pflege und Wiederherstellung“ der Artenvielfalt und der Lebensstätten der Vögel vor (FGSV 2024).

Daher sind die im jeweiligen Bewirtschaftungs- oder Managementplan der FFH-Gebiete vorgesehenen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen der Verträglichkeitsuntersuchung auf Beeinträchtigungen durch die Wirkungen des Vorhabens zu untersuchen.

Die Verluste solcher Entwicklungsflächen werden analog zu der Flächeninanspruchnahme von bereits bestehenden FFH-Lebensraumtypen oder Lebensräumen von Erhaltungszielarten bewertet. Dies gilt jedoch nur bei Biotopen/Habitaten, die nicht wiederherstellbar sind, bzw. nach Abschluss der Bauarbeiten aufgrund von Restriktionen (Schutzstreifen) auf der vorgesehenen Fläche nicht mehr entwickelt werden können. Dies betrifft somit insbesondere Gehölzbiotop. Im Gegensatz zu den direkten Flächeninanspruchnahmen werden weitere Beeinträchtigungen solcher Entwicklungsflächen nicht berücksichtigt, da alle weiteren Projektwirkungen nur temporär während der Bautätigkeit wirksam werden. Dem zugrunde liegt die Annahme, dass bereits umgesetzte Entwicklungsflächen im Rahmen der regulären Prüfung bereits als FFH-Lebensraumtyp oder Lebensraum von Erhaltungszielarten betrachtet werden. Für noch nicht umgesetzte Entwicklungsflächen spielen die temporären Beeinträchtigungen keine Rolle und stehen der späteren Umsetzung der Entwicklungsmaßnahmen nicht im Wege.

3.7 Beurteilung möglicher Kumulationswirkungen

Neben der Planung selbst sind die Beeinträchtigungen im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen bei den Prognosen zu berücksichtigen. Als kumulative Pläne / Projekte sind folgende in die Beurteilung möglicher Beeinträchtigungen mit einzubeziehen (FGSV 2024: 77 ff.; UHL et al. 2019):

- bereits bestehende / realisierte Pläne / Projekte, rückwirkend bis zum Zeitpunkt der Gebietslistung (FFH-Gebiete: in der Regel Dezember 2004, Vogelschutzgebiete: 22.07.1994, nationale Umsetzungsfrist FFH-Richtlinie); ältere Vorhaben werden als Vorbelastung berücksichtigt,
- noch nicht realisierte Pläne / Projekte, sofern eine Genehmigung vorliegt und die Realisierung der Pläne und Projekte vor Realisierung des gegenständlichen Projekts stattfindet.
- verfestigte Projekte oder Pläne, soweit sie konkret genug sind, um die mit ihnen verbundenen Auswirkungen abschätzen zu können.

Zusätzlich werden bestehende Infrastrukturen oder Leitungen sowie Vorbelastungen sonstiger Ursachen als Vorbelastungen berücksichtigt.

Die kumulativ zu berücksichtigenden Pläne und Projekte wurden im Rahmen der Datenabfragen der zuständigen Behörden ermittelt (s. Kap. 2.5). Der Suchraum für andere Pläne und Projekte kann nicht auf den Wirkungsbereich des geprüften Vorhabens beschränkt werden. Vorsorglich sollten daher alle Pläne und Projekte ermittelt werden, die das Natura 2000-Gebiet betreffen. Ausschlaggebend sind bezogen auf alle Projekte die Wirkungen der jeweiligen Pläne und Projekte im Zusammenwirken mit dem gegenständlichen Projekt sowie den Aktionsradien der betroffenen Arten. Für sehr große Gebiete kann eine Einengung des Suchraums zulässig sein, sofern sich das Gebiet aus eigenständigen ökologischen Einheiten zusammensetzt. Diese Abweichung ist zu begründen (FGSV 2024).

Die Kumulationsprüfung ist Gegenstand der FFH-VP, da im Rahmen einer Vorprüfung Beeinträchtigungen vollständig ausgeschlossen werden und somit eine Betrachtung von kumulativ wirksamen Plänen und Projekten entbehrlich ist. Sofern erhebliche Beeinträchtigungen durch kumulative Wirkungen (ggf. unter Berücksichtigung geeigneter Vermeidungsmaßnahmen) in der Verträglichkeitsprüfung nicht ausgeschlossen werden können, sind die Voraussetzungen einer Abweichung nach § 34 Abs. 3 - 5 BNatSchG zu prüfen.

Für die gebietsbezogene Kumulationsbetrachtung gelten die folgenden Grundannahmen (FGSV 2024):

- Es sind nur Beeinträchtigungen von den erhaltungszielbestimmenden Lebensraumtypen und Arten relevant, die auch vom gegenständlichen Vorhaben nicht erheblich beeinträchtigt werden.
- Ausschlaggebend ist die Betroffenheit der Erhaltungsziele, unabhängig davon, durch welche Wirkungen diese hervorgerufen wird

- Es sind nur die nicht erheblichen Beeinträchtigungen anderer Pläne und Projekte relevant, da davon ausgegangen wird, dass erhebliche Beeinträchtigungen der kumulativ wirksamen Projekte und Pläne bereits durch entsprechende Kohärenzmaßnahmen ausgeglichen wurden oder werden. Dies trifft insofern zu, dass es Teil der Ausnahmenvoraussetzung ist, dass die Kohärenzsicherungsmaßnahmen die Beeinträchtigung vollständig kompensieren. Für erhebliche Beeinträchtigungen, die durch das gegenständliche Vorhaben verursacht werden, müssen die Voraussetzung einer Abweichung nach § 34 BNatSchG geprüft werden. Eine Kumulationsbetrachtung entfällt damit.
- Sofern ausschließlich temporäre Beeinträchtigungen prognostiziert sind, ergeben sich kumulative Wirkungen nur bei einer zeitlichen Überlagerung oder bei zeitlich andauernden Wirkungen. Bei einer zeitlichen Überlagerung ist eine Erheblichkeit (irreversible Schäden) nur zu erwarten, wenn Populationszentren, artspezifische Schlüsselstrukturen, essenzielle Habitatbestandteile oder schwer regenerierbare Habitate betroffen sein sollten.

Sofern bei entsprechend großen Schutzgebieten die kumulativen Projekte ausreichend weit vom gegenständlichen Vorhaben entfernt liegen und hinsichtlich der beeinträchtigten Lokalpopulation keine räumliche Überlagerung von Wirkungen zu erwarten sind, können temporäre Beeinträchtigungen i.d.R. keine Erheblichkeit auslösen. Ob ein solcher Fall vorliegt, wird im Einzelfall fachgutachterlich entschieden und begründet.

3.8 Prüfung der Voraussetzungen für eine Abweichung nach § 34 BNatSchG

Können im Rahmen der Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchungen das Eintreten erheblicher Beeinträchtigungen des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen nicht ausgeschlossen werden, ist die Planung nur dann zulässig, wenn die Voraussetzung einer Abweichung nach § 34 Abs. 3 - 5 BNatSchG vorliegen. Die Prüfung des Vorliegens der Voraussetzung für eine Abweichung ist Gegenstand der Abweichungsprüfung. Die Maßgaben und das Vorgehen werden im Folgenden dargelegt.

3.8.1 Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses

Die Darstellung des Überwiegens der zwingenden Gründe des öffentlichen Interesses erfolgt mit Bezug zur Vorhabenbegründung. Hierbei ist sowohl das öffentliche Interesse als auch die gebietsschutzrechtlichen Beeinträchtigungen zu gewichten.

Bei der Darlegung und Gewichtung der gebietsschutzrechtlichen Beeinträchtigungen ist an das Ergebnis der Verträglichkeitsuntersuchung anzuknüpfen. Das Gewicht, mit dem das Integritätsinteresse des Natura 2000-Gebiets in die Abwägung einzustellen ist, hängt entscheidend vom Ausmaß der Beeinträchtigung (in qualitativer und quantitativer Hinsicht) sowie der Bedeutung des betroffenen Vorkommens und des jeweiligen Erhaltungsgrades, dem Grad der Gefährdung des betroffenen Lebensraumtyps oder der Art und der Entwicklungsdynamik ab (FGSV 2024).

Für die Gewichtung sind demnach insbesondere die folgenden Belange darzulegen:

- Umfang der Beeinträchtigungen (bspw. Anzahl betroffener Lebensraumtypen und/oder Arten, Fläche der beeinträchtigten Lebensraumtypen/Habitate, artbezogenen Anzahl betroffener Individuen, Reviere oder Populationen),
- Intensität der Beeinträchtigungen (bspw. vollständige Verluste, temporäre oder dauerhafte Beeinträchtigungen, graduelle Funktionsverluste),

Schwere der Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung verschiedener Parameter (bspw. Status prioritär, Erhaltungszustand, Gefährdung, beeinträchtigte Habitatfunktionen, Regenerationsfähigkeit) (vgl. SIMON et al. 2015).

Die Darlegung und Gewichtung der zwingenden Gründe des öffentlichen Interesses setzt eine klare Definition der verfolgten Ziele des Vorhabens voraus. Diese ergibt sich vor allem aus deren Erreichbarkeit, Erforderlichkeit (Bedarf), Dringlichkeit und der räumlichen Ausdehnung der positiven Wirkungen. Im gegenständlichen Fall wurde das überragende öffentliche Interesse bereits gesetzlich festgestellt, vgl. § 43 Abs. 1 S. 2 EnWG, § 28 Abs. 8 S. 5 EnWG.

Die Gewichtung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses ist der Gewichtung der gebietsschutzrechtlichen Beeinträchtigungen gegenüberzustellen. Die gesetzlich festgestellte Qualität des öffentlichen Interesses als „überragend“ ist hierbei wesentlich. Bei der Begründung des Abwägungsergebnisses ist der Bedeutung des erheblich beeinträchtigten Natura 2000-Gebietes im Verhältnis zum besonderen Gewicht des beantragten Projekts hinreichend Rechnung zu tragen. Je größer die Bedeutung des betroffenen Gebiets für die Kohärenz des europäischen Netzes Natura 2000 ist und je schwerer die Beeinträchtigung des Schutzgebiets wiegen, desto gewichtiger müssen die mit dem Vorhaben verfolgten öffentlichen Interessen sein (FGSV 2024).

3.8.2 Prüfung zumutbarer Alternativen

Soll ein Vorhaben, das zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führt, ausnahmsweise zugelassen werden, muss der Nachweis erbracht werden, dass keine zumutbare Alternative eine Realisierung der wesentlichen Vorhabenziele ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen ermöglicht (FGSV 2024).

Dabei kommen zwei Arten von Alternativen in Frage:

- Trassenalternativen und
- Technische Alternativen (alternative Bauausführungen).

Bei der Festlegung der Alternativen, die zu untersuchen sind, darf die Zumutbarkeit noch keine Rolle spielen, allerdings müssen sie die wesentlichen Planungsziele erfüllen. Alternativen können ausgeschlossen werden, sobald ersichtlich ist, dass sie zu gleichen oder schwerwiegenderen Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes führen. Zum Vergleich von Trassenalternativen und technischen Alternativen im Rahmen des Gebietsschutzes kann unter Umständen eine Grobanalyse ausreichen. Hierfür sind die folgenden Aspekte zu prüfen:

- Die Beeinträchtigungen des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 sind offensichtlich höher als die der technischen Vorzugslösung.
- Die Beeinträchtigungen sind zwar geringer, widersprechen aber den Zielen des Vorhabens oder sind offensichtlich unzumutbar, da ihre Nachteile im Vergleich zu den Vorteilen für den Schutzgebietsnetzes Natura 2000 unverhältnismäßig sind.

Sofern eine Grobanalyse nicht ausreichend ist, werden für einen Vergleich folgende qualitativen und quantitativen Kriterien definiert:

- Prioritäre Lebensraumtypen und Arten (für Vogelarten nicht anwendbar),
- Gefährdung des Lebensraumtyps / der Art,
- Häufigkeit / Seltenheit des Lebensraumtyps / der Art,
- Erhaltungszustand des Lebensraumtyps / der Art im Netz Natura 2000,
- generelle und gebietsbezogene Regenerierbarkeit und dafür erforderlicher Zeitraum,
- konkrete Ausprägung (Erhaltungszustand) des Lebensraumtyps / der Art im betroffenen Gebiet,
- Anzahl erheblich beeinträchtigter Lebensraumtypen und/oder Arten, differenziert nach prioritären und nicht prioritären Lebensraumtypen und/oder Arten (unter Berücksichtigung des Erhaltungszustandes des Lebensraumtyps bzw. der Art im Gebiet (in Anlehnung an Simon et al. (2015))),
- Flächenumfang der beeinträchtigten Lebensraumtypen / Habitate (unter Berücksichtigung des Erhaltungszustandes des Lebensraumtyps bzw. der Art im Gebiet (in Anlehnung an Simon et al. (2015))),
- Zerschneidungswirkungen, Individuenverluste und projektbedingte Störungen.

Die Alternative mit den geringsten Beeinträchtigungen des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 ist zu wählen, sofern sie zumutbar ist. Die Prüfung der Zumutbarkeit erfordert eine bewertende Gegenüberstellung der für das Vorhaben anzuführenden Gründe (hierzu zählen auch andere Gemeinwohlbelange, die geschont bzw. bevorteilt werden, einschließlich der Kosten einer Alternative) mit den Beeinträchtigungen des Schutzgebietes. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Verhältnismäßigkeit einer Alternative.

3.8.3 Sicherung der Kohärenz des Netzes Natura 2000

Sofern erhebliche Beeinträchtigungen in der Verträglichkeitsuntersuchung nicht ausgeschlossen werden können, sind zur Sicherung der Kohärenz des Natura 2000-Netzes Maßnahmen vorzusehen.

Als Maßnahmen zur Kohärenzsicherung können folgende Maßnahmen in Frage kommen:

- die Verbesserung oder Wiederherstellung von Lebensräumen innerhalb von vorhandenen Natura 2000-Gebieten;
- die Neuanlage eines Lebensraums in einem neuen oder erweiterten Gebiet, das in das Netz Natura 2000 einzugliedern ist.

Theoretisch kann auch ein neuer Gebietsvorschlag hinreichender Qualität in Verbindung mit der Festlegung / Durchführung von Erhaltungsmaßnahmen erfolgen.

Generell müssen Kohärenzmaßnahmen (FGSV 2024b: 56.2ff)

- geeignet und entsprechend den spezifischen Erfordernissen der Lebensräume und Arten bemessen sein, die beeinträchtigt werden.
- Beeinträchtigungen von funktionalen Beziehungen ausgleichen können,
- im Regelfall zu dem Zeitpunkt wirksam sein, an dem die Beeinträchtigung des Gebiets eintritt,
- Verluste von Lebensräumen und Arten mindestens in Höhe der Beeinträchtigung ausgleichen,
- innerhalb derselben biogeografischen Region erfolgen und sicherstellen, dass auch in Zukunft ein günstiger Erhaltungszustand der betroffenen Lebensräume und Arten in der biogeografischen Region gewährleistet ist,
- konkret durchführbar, rechtlich verbindlich und in das Netz Natura 2000 integriert sein bzw. integriert werden.

Die Kohärenzmaßnahmen sind mit den Naturschutzbehörden und mit den Vorgaben des Managementplans abzustimmen. In der Regel werden sie in den Managementplänen als obligatorische Maßnahmen bezeichnet. Sofern eine solche Kennzeichnung fehlt, sind die Maßnahmen mit den zuständigen Naturschutzbehörden abzustimmen. Die Darstellung der Maßnahmen zur Kohärenzsicherung sollte die folgenden Aspekte abbilden:

- Art und Umfang der auszugleichenden Beeinträchtigung
- Typ und Art der Maßnahme zur Kohärenzsicherung
- Beschreibung des Ist-Zustandes des Umsetzungsgebietes
- Beschreibung der geplanten Maßnahme
- Prognose der Wirksamkeit
- Sicherstellung der Umsetzung sowie
- Beschreibung der Erfolgskontrolle.

Maßnahmen zur Kohärenzsicherung können multifunktional für artenschutz- oder eingriffsregelungsrechtliche Kompensationserfordernisse herangezogen werden. Ihre Eignung ist im Einzelfall zu prüfen.

4 FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ (DE-3609-301)

4.1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes

Die nachfolgenden zusammengefassten Angaben zur Gebietsbeschreibung sind dem Standard-Datenbogen zur Gebietsmeldung und dem Erhaltungszieldokument entnommen (s. auch letzte Zeile der Tabelle).

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Berger Keienvenn“	
Kennziffer	DE-3609-301
Name	Berger Keienvenn
Fläche	5,69 ha
Schutzstatus	Vollständig NSG (FFH-Gebiet umfasst ein NSG)
Kurzcharakteristik	Mesotropher Heideweiher natürlicher Entstehung in Ausblasungsmulde mit gut ausgeprägten Strandlings-Gesellschaften in grundwassernahen Sandniederungen. Zunehmend periodisch trocken. In Verlandungsbereichen kleinflächige, torfmoosreiche Übergangsmoore mit Schilf-, Rohrkolben- und Teichsimsenröhrichten. Bedeutendes Vorkommen des Froschkrauts (<i>Luronium natans</i>). Außerdem mit Moorfrosch und diversen Pflanzen der Roten Liste.
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt (-) = nicht repräsentativ SDB = Standarddatenbogen EHZD = Erhaltungszieldokument	<ul style="list-style-type: none"> • LRT 3130: Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea (2,73 ha) (B) (SDB) (EHZD) • LRT 7140: Übergangs- und Schwingrasenmoore (0,14 ha) (B) (SDB) (EHZD) • LRT 9190: Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i> (0,20 ha) (-) (SDB) (EHZD)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EHZD = Erhaltungszieldokument	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmendes Froschkraut - <i>Luronium natans</i> (resident) (11-50 Ind.) (B) (SDB) (EHZD))

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Berger Keienvenn“	
<p>Andere vorkommende Arten (gem. SDB, EHZD)</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EHZD = Erhaltungsziel-dokument</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Flutender Sellerie – <i>Apium inundatum</i> • Vielstängelige Sumpfbirse – <i>Eleocharis multicaulis</i> • Sumpf-Johanniskraut – <i>Hypericum elodes</i> • Flutende Moorbirne – <i>Isolepis fluitans</i> • Gewöhnlicher Pillenfarn – <i>Pilularia globulifera</i> • Reinweißer Wasserhahnenfuß – <i>Ranunculus ololeucos</i>
<p>Charakteristische Tierarten aus den generellen Vollzugs- hinweisen zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen des NLWKN übernommen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • LRT 3130: Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>), Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>), Herbstmosaikjungfer (<i>Aeshna mixta</i>), Gemeine Becherjungfer (<i>Enallagma cyathigerum</i>), Glänzende Binsenjungfer (<i>Lestes dryas</i>), Großer Blaupfeil (<i>Orthetrum cancellatum</i>), Sumpf-Heidelibelle (<i>Sympetrum depressiusculum</i>), Gebänderte Heidelibelle (<i>Sympetrum pedemontanum</i>) • LRT 7140: Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Moor-Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>), Hochmoor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Hochmoorbläuling (<i>Plebejus optilete</i>) • LRT 9190 (nicht repräsentativ): Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), reg. Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>), Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>), Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>), Waldfledermäuse im Allgemeinen, Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)
<p>Funktionale Beziehungen zur Umgebung und zu anderen Natura 2000-Gebieten</p>	<p><u>Naturschutzgebiete</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • NSG Berger Keienvenn
<p>Gebietsmanagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Emsland (keine Jahresangabe): Erhaltungs- und Entwicklungsplan für das FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“
<p>Schutzzweck, Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen</p>	<p>Schutzziele / Maßnahmen für Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea (3130)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung/Förderung oligo- oder mesotropher, basenarmer Stillgewässer mit klarem Wasser, sandigem, schlammigem oder steinigem Grund, flachen Ufern und mit natürlichen oder durch traditionelle Nutzungsformen bedingten Wasserschwan- kungen, die eine standorttypische Strandlings- und/oder Zwergbinsen-Vegetation aufweisen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten, wie z.B. Reinweißer Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus ololeucos</i>), Flutender Sellerie (<i>Apium inundatum</i>), Flutende Moorbirne (<i>Isolepis fluitans</i>), Vielstängelige Sumpfbirne (<i>Eleocharis multicaulis</i>) und Sumpf-Johanniskraut (<i>Hypericum elodes</i>). <p>Schutzziele / Maßnahmen für Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltungsziele: Erhaltung/Förderung von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwingrasenmooren, u.a. mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, meist im Komplex mit nährstoffar-

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Berger Keienvenn“	
	<p>men Stillgewässern und anderen Moortypen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten, wie z.B. Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>)</p> <p>Schutzziele / Maßnahmen für das Froschkraut (<i>Luronium natans</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung/Förderung langfristig überlebensfähiger Populationen mit Bestandszunahme und Ausbreitung in geeignete Habitats der Umgebung u. a. durch Verhinderung der weiteren Eutrophierung, durch Erhalt und Schaffung nasser, nährstoffarmer Pionierstandorte auf sandigem Untergrund mit lückiger bzw. fehlender Vegetation an Gewässerrändern und Ufern und jahreszeitlich schwankenden Wasserständen und durch Gewährleistung von ausreichendem Lichteinfall während der Vegetationsperiode
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • NLWKN (2020): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-3609-301 „Berger Keienvenn“, Stand 12/2020. • NLWKN / LK Emsland (k.A.): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-3609-301 „Berger Keienvenn“, Stand ohne Jahresangabe.

4.2 Natura 2000-Vorprüfung

4.2.1 Beschreibung der Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben

Das FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ liegt südwestlich von Emsbüren in der überwiegend grundwassernahen Nordhorn-Bentheimer Sandniederung und umfasst einen flachen Heideweiher natürlicher Entstehung mit einer breiten Verlandungszone. Der Weiher, welcher dem Lebensraumtyp der mäßig nährstoffreichen Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsenvegetation entspricht, ist Lebensraum vieler, mitunter seltener Pflanzenarten, zu welchen auch das streng geschützte Froschkraut gehört. Insbesondere in der Verlandungszone und auf dem während der Sommermonate partiell oder vollständig trockenfallenden Teichboden finden sich weitere botanische Besonderheiten. So wachsen hier beispielsweise die stark gefährdeten Pflanzenarten Sumpf-Johanniskraut und Vielstängelige Sumpfbinsse. Verschiedene Torfmoosarten, charakteristisch für den Lebensraumtyp der Übergangs- und Schwingrasenmoore, bilden in einigen Bereichen größere Bestände aus. Das FFH-Gebiet liegt zudem innerhalb des NSG „Berger Keienvenn“.

Für das FFH-Gebiet sind der LRT 3130 und der LRT 7140 als Erhaltungsziele nach Anhang I der FFH-RL benannt. Weiterhin kommt der LRT 9190 in einem nicht-repräsentativem Umfang vor. Das Schwimmende Froschkraut (*Luronium natans*) ist als erhaltungszielgegenständliche Anhang II-Art für das FFH-Gebiet definiert.

Das Vorhaben verläuft östlich des Schutzgebietes in einem Abstand von mindestens 105 m, zum größten Teil jedoch in einem Abstand von etwa 150 m. Es kommt somit zu keinen direkten Flächeninanspruchnahmen innerhalb des Schutzgebiets.

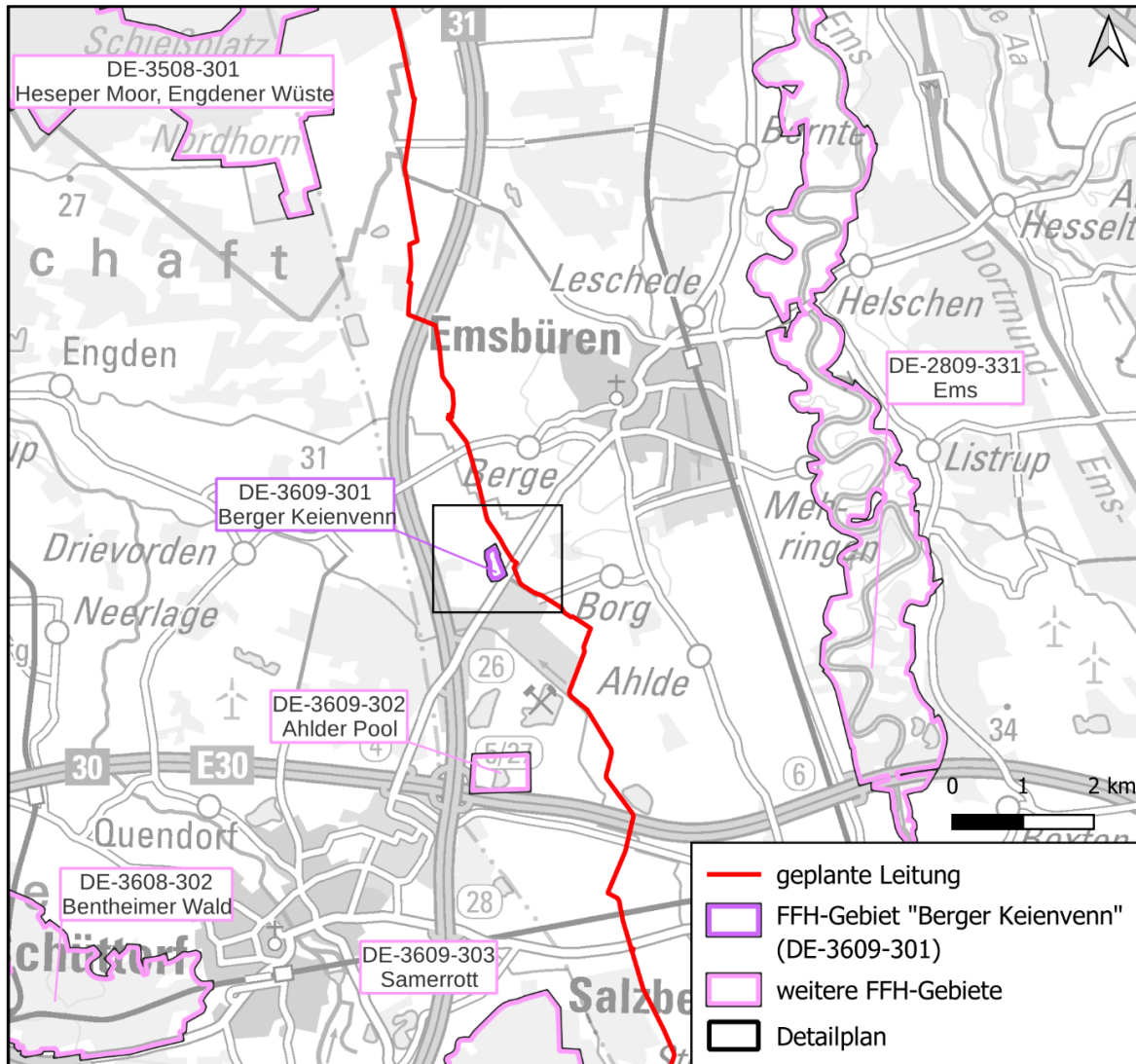


Abb. 4-1: Übersichtsplan FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ mit Leitungsverlauf NRL III

4.2.2 Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes

Das Vorhaben passiert das Gebiet in mindestens 105 m Entfernung durch Ackerflächen. Durch diese Entfernung kann das Schutzgebiet potenziell im östlichen Bereich betroffen sein. Direkte Flächeninanspruchnahmen von LRT nach Anhang I sowie von Lebensräumen von erhaltungszielgegenständlichen Arten nach Anhang II im Gebiet können im Voraus vollständig ausgeschlossen werden. Die Trasse verläuft hier zum Großteil in offener Regelbauweise, jedoch erfolgt die Querung der L 40 („Schüttorfer Straße“) in geschlossener Bauweise (Abb. 4-2). Die Baugruben der geschlossenen Bauweise liegen mindestens 110 m von der östlichen Schutzgebietsgrenze entfernt. Die Distanz zu den grundwasserabhängigen LRT 3130 und LRT 7140 beträgt im Minimum 135 m, respektive 115 m im Bereich der Baugrube südlich der L 40.

Grundwassersenkende Wirkungen auf diese beiden LRT können nicht im Voraus ausgeschlossen werden und sind in der Prognose näher zu betrachten. Die erhaltungszielgegenständliche Anhang II-Art Schwimmendes Froschkraut ist ebenfalls als grundwasserabhängig und dementsprechend als empfindlich gegenüber Grundwasserabsenkungen zu betrachten.

Weiterhin befinden sich im größten anzunehmenden Wirkbereich für akustische und optische Störungen (500 m) der LRT 3130 und der LRT 7140 sowie Lebensräume des Schwimmenden Froschkrauts. Als einzige LRT-charakteristische Art, welche indirekt durch akustische und optische Störungen beeinträchtigt werden kann, ist die Bekassine für den LRT 7140 zu nennen (NLWKN 2022a; NLWKN 2023). Die charakteristischen Insekten oder Amphibien gelten ohnehin als allgemein unempfindlich gegenüber akustischen und optischen Störwirkungen. Fallen- und Kollisionsrisiken können ausgeschlossen werden, da das Vorhaben außerhalb des Schutzgebiets bleibt.

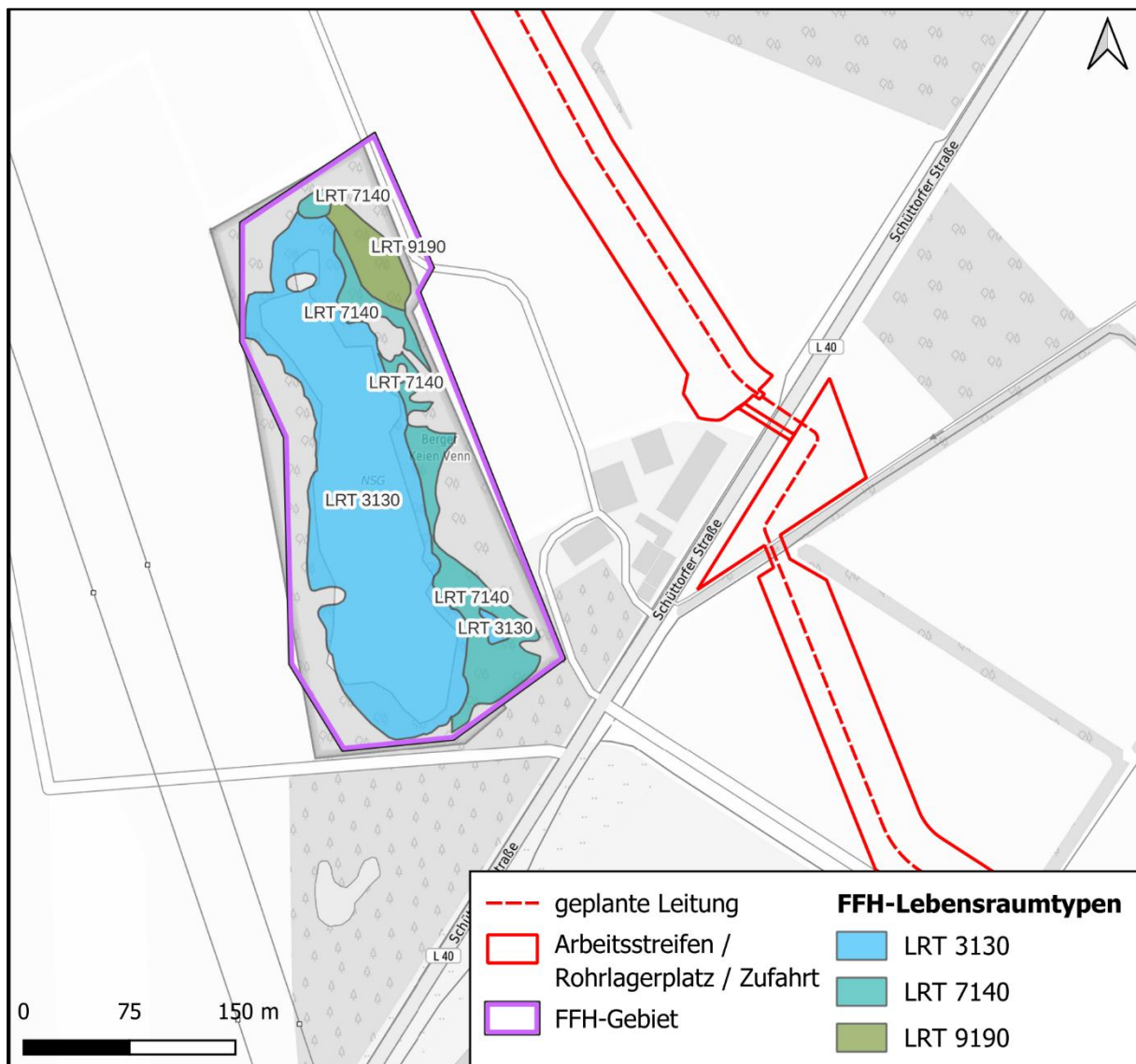


Abb. 4-2: Detailplan FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ mit der Trassenplanung des NRL III

In der Prognose sind daher indirekte Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen **LRT 3130** und **LRT 7140** sowie des **Schwimmenden Froschkrauts** über Grundwasserabsenkungen näher zu betrachten.

4.2.3 Prognose

4.2.3.1 Baubedingte Beeinträchtigungen

Aufgrund der geschlossenen Querung der „Schüttorfer Straße“ (L 40) sind Baugruben vorgesehen, bei denen davon ausgegangen werden muss, dass sie kurzfristig zu einer Senkung des Grundwasserpegels führen, wodurch die LRT 3130, LRT 7140 und Lebensräume des Schwimmenden Froschkraut beeinträchtigt werden können. Mit Bezug zu den ermittelten Absenktrichtern, können Beeinträchtigungen durch Grundwasserabsenkungen im Schutzgebiet jedoch ausgeschlossen werden. Da die Bekassine im Zuge der Kartierungen nicht nachgewiesen wurde, ist davon auszugehen, dass sie in dem Schutzgebiet nicht vorkommt und dementsprechend auch nicht von Störungen betroffen ist. Aufgrund ihrer planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von nur 50 m (Tab. 11-1), wäre sie von dem Vorhaben, welches in mindestens 105 m Entfernung verläuft, auch nicht betroffen.

Baubedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ für alle Erhaltungsziele vollständig ausgeschlossen werden.

4.2.3.2 Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Anlagebedingte Beeinträchtigungen ergeben sich durch die Errichtung technischer Nebenanlagen, z.B. Armaturenstationen oder ggf. durch Nutzungseinschränkungen im Schutzstreifen. Die Trasse liegt jedoch mit all ihren Bestandteilen außerhalb des Gebiets. Es ist nicht vorgesehen, technische Einrichtungen innerhalb der Grenzen des FFH-Gebiets zu errichten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

4.2.3.3 Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen ergeben sich nur sporadisch durch gelegentliche Kontrollen bzw. der Pflege des Trassenstreifens. Darüber hinaus sind die erhaltungszielgegenständlichen LRT und das Schwimmende Froschkraut als Art des Anhangs II der FFH-RL gegenüber den selten auftretenden Auswirkungen der Kontroll- und Pflegemaßnahmen, zumal sie außerhalb des Schutzgebiets stattfinden, nicht empfindlich.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Berger Keienvenn“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

4.2.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten sowie Vorbelastungen

Da für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen durch das Vorhaben ausgeschlossen werden konnten, ergeben sich auch keine Beeinträchtigungen, die in Zusammenwirken mit anderen

Plänen und Projekten erhebliche Beeinträchtigungen auslösen könnten. Das Vorhaben ist somit auch in Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten verträglich mit dem Schutzzweck und den Erhaltungszielen des FFH-Gebiets.

4.2.5 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

Natura 2000 - Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigungen – Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> ja	Keine erheblichen Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen – FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich.

5 FFH-Gebiet „Samerrott“ (DE-3609-303)

5.1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes

Die nachfolgenden zusammengefassten Angaben zur Gebietsbeschreibung sind dem Standard-Datenbogen zur Gebietsmeldung und dem Gebietsmanagementplan sowie den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen entnommen.

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Samerrott“	
Kennziffer	DE-3609-303
Name	Samerrott
Fläche	312,56 ha
Schutzstatus	vollständig LSG (FFH-Gebiet umfasst ein LSG)
Kurzcharakteristik	Eichen-Hainbuchenwälder auf feuchten, basenreichen Geschiebelehmen über stauenden Ton- und Tonmergelsteinen südöstlich von Schüttorf. Auf Teilflächen junge Laubholzbestände sowie Forste aus standortfremden Baumarten. Randlich kleine Grünlandflächen.
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt (-) = nicht repräsentativ SDB = Standarddatenbogen EHZD = Erhaltungsziel-dokument	<ul style="list-style-type: none"> • LRT 9110: Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (0,50 ha) (D) (SDB) (EHZD) • LRT 9130: Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (0,80 ha) (D) (SDB) (EHZD) • LRT 9160: Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) (211,00 ha) (B) (SDB) (EHZD)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EHZD = Erhaltungsziel-dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Mopsfledermaus – <i>Barbastella barbastellus</i> (ohne Einschätzung zur Individuenzahl) (B) (SDB) (EHZD) • Bechsteinfledermaus – <i>Myotis bechsteinii</i> (51-100 Ind.) (A) (SDB) (EHZD) • Großes Mausohr – <i>Myotis myotis</i> (11-50 Ind.) (A) (SDB) (EHZD)
Andere vorkommende Arten (gem. SDB, EHZD, MP)	<ul style="list-style-type: none"> • Hirschkäfer – <i>Lucanus cervus</i> (MP)

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Samerrott“

SDB = Standarddatenbogen
EHZD = Erhaltungsziel-
dokument
MP = Managementplan

Fledermäuse

- Wasserfledermaus – *Myotis daubentonii* (MP)
- Große Bartfledermaus – *Myotis brandtii* (MP)
- Kleine Bartfledermaus – *Myotis mystacinus* (MP)
- Fransenfledermaus – *Myotis nattereri* (MP)
- Breitflügelfledermaus – *Eptesicus serotinus* (MP)
- Zwergfledermaus – *Pipistrellus pipistrellus* (MP)
- Rauhautfledermaus – *Pipistrellus nathusii* (MP)
- Großer Abendsegler – *Nyctalus noctula* (MP)
- Kleinabendsegler – *Nyctalus leisleri* (MP)
- Braunes Langohr – *Plecotus auritus* (MP)

Vögel

- Habicht – *Accipiter gentilis* (MP)
- Sperber – *Accipiter nisus* (MP)
- Mäusebussard – *Buteo buteo* (MP)
- Hohltaube – *Columba oenas* (MP)
- Waldohreule – *Asio otus* (MP)
- Waldkauz – *Strix aluco* (MP)
- Grünspecht – *Picus viridis* (MP)
- Schwarzspecht – *Dryocopus martius* (MP)
- Buntspecht – *Dendrocopus major* (MP)
- Mittelspecht – *Dendrocopus medius* (MP)
- Kleinspecht – *Dryobates minor* (MP)
- Dohle – *Coloeus monedula* (MP)
- Waldlaubsänger – *Phylloscopus sibilatrix* (MP)
- Fitis – *Phylloscopus trochilus* (MP)
- Kleiber – *Sitta europaea* (MP)
- Waldbaumläufer – *Certhia familiaris* (MP)
- Gartenbaumläufer – *Certhia brachydactylus* (MP)
- Trauerschnäpper – *Ficedula hypoleuca* (MP)
- Star – *Sturnus vulgaris* (MP)
- Gartenrotschwanz – *Phoenicurus phoenicurus* (MP)
- Baumpieper – *Anthus trivialis* (MP)

Flechten

- *Amandinea punctata* (MP)
- *Nisomeridium nyssaegenum* (MP)
- *Arthonia didyma* (MP)
- *Arthonia radiata* (MP)
- *Arthonia spadiea* (MP)
- *Arthopyrenia microspila* (MP)
- *Arthothelium ruanum* (MP)
- *Bacidia arnoldiana* (MP)
- *Buellia giseovirens* (MP)
- *Candelaria concolor* (MP)
- *Candelariella reflexa* (MP)
- *Chaenotheca ferruginea* (MP)
- *Chaenotheca stemonea* (MP)
- *Cladonia coniocraera* (MP)
- *Cladonia digitata* (MP)
- *Cladonia polydactyla* (MP)

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Samerrott“

- *Dimerella pineti* (MP)
- *Graphis scripta* (MP)
- *Gyalideopsis anastomosans* (MP)
- *Lecanactis abietina* (MP)
- *Lecanora argentata* (MP)
- *Lecanora expallens* (MP)
- *Lepraria incana* (MP)
- *Lepraria lobificans* (MP)
- *Opegrapha atra* (MP)
- *Opegrapha ochrocheila* (MP)
- *Opegrapha vulgata* (MP)
- *Parmelia glabratula* (MP)
- *Parmelia saxatilis* (MP)
- *Parmelia sulcata* (MP)
- *Pertusaria hymenea* (MP)
- *Pertusaria leioplaca* (MP)
- *Pertusaria pertusa* (MP)
- *Phaeographis inusta* (MP)
- *Porina aenea* (MP)
- *Porina leptalea* (MP)
- *Pyrenula nitida* (MP)
- *Pyrrhospora quernea* (MP)
- *Schismatomma decolorans* (MP)
- *Taeniolella punctata* (MP)
- *Thelotrema lepadinum* (MP)
- *Xanthoria parietina* (MP)
- *Xanthoria candelaria* (MP)

Moose

- *Amblystegium serpens* (MP)
- *Atrichum undulatum* (MP)
- *Brachythecium rivulare* (MP)
- *Brachythecium rutabulum* (MP)
- *Brachythecium velutinum* (MP)
- *Dicranella heteromalla* (MP)
- *Dicranoweisia cirrata* (MP)
- *Dicranum scoparium* (MP)
- *Dicranum tauricum* (MP)
- *Eurhynchium hians* (MP)
- *Eurhynchium praelongum* (MP)
- *Eurhynchium striatum* (MP)
- *Hypnum cupressiformes* (MP)
- *Isothecium alopecuroides* (MP)
- *Isothecium myosuroides* (MP)
- *Lophocolea heterophylla* (MP)
- *Metzgeria furcata* (MP)
- *Mnium hornum* (MP)
- *Orthodicranum montanum* (MP)
- *Orthodontium lineare* (MP)
- *Orthotrichum affine* (MP)
- *Orthotrichum diaphanum* (MP)
- *Plagiomnium undulatum* (MP)

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Samerrott“	
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Plagiothecium curvifolium</i> (MP) • <i>Plagiothecium laetum</i> (MP) • <i>Polytrichum formosum</i> (MP) • <i>Radula complanata</i> (MP) • <i>Thuidium tamariscinum</i> (MP) • <i>Ulota bruchii</i> (MP)
Charakteristische Tierarten aus den generellen Vollzugs- hinweisen zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen des NLWKN übernommen	<ul style="list-style-type: none"> • LRT 9160: Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>), Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>), Grauspecht (<i>Picus canus</i>), hohe Siedlungsdichten von Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>), Kleiber (<i>Sitta europaea</i>) und Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>), Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>), Waldfledermäuse im Allgemeinen, Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>), Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>), Großer Schillerfalter (<i>Apatura iris</i>), Großer Eisvogel (<i>Limenitis populi</i>), Kleiner Eisvogel (<i>Limenitis camilla</i>)
Funktionale Beziehungen zur Umgebung und zu anderen Natura 2000-Gebieten	<u>Landschaftsschutzgebiete</u> <ul style="list-style-type: none"> • LSG Samerrott
Gebietsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Grafschaft Bentheim (2023): Managementplan FFH-Gebiet „Samerrott“ (DE-3609-303) • Landkreis Grafschaft Bentheim (keine Jahresangabe): Erhaltungszieldokument für das FFH-Gebiet „Samerrott“
Schutzzweck, Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen	<p>Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 9160</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald in basenreicher und basenärmerer Ausprägung mit seinen lebensraumtypischen Arten, dabei dominiert die Stieleiche (<i>Quercus robur</i>) in der ersten und die Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) in der zweiten Baumschicht; in beiden Ausprägungen kommen u.a. Kennarten wie Wald-Segge (<i>Carex sylvatica</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>) und Hohe Schlüsselblume (<i>Primula elatior</i>) vor, in basenreichen Beständen kommen u.a. Wald-Bingelkraut (<i>Mercurialis perennis</i>) und Gefleckter Aronstab (<i>Arum maculatum</i>) hinzu, in den nassen Beständen treten zusätzlich Nässezeiger wie Sumpfdotterblume (<i>Caltha palustris</i>) und Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>) auf. Hier bereichern einige Kleingewässer zusätzlich die Struktur. Als lebensraumtypische Tierarten kommen als Brutvogelarten u.a. Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>), Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>) und Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>), als Säugetiere potenziell der Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>) und weitere Fledermausarten und als Wirbellosenart die FFH-Anhangs-Art Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>) vor. Ziel ist insbesondere die Erhaltung und Förderung naturnaher bzw. halbnatürlicher, struktureicher Eichenmischwälder auf feuchten bis nassen Standorten mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Samerrott“	
	standortgerechten, autochthonen Baumarten, einem angemessenen Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und vielgestaltigen Waldrändern. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten Feuchter Eichen-Hainbuchenwälder kommen in stabilen Populationen vor. Der Gesamterhaltungszustand B ist zu halten oder wiederherzustellen.
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> NLWKN (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-3609-303 „Samerrott“, Stand 06/2021. NLWKN / LK Grafschaft Bentheim (k.A.): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-3609-303 „Samerrott“, Stand ohne Jahresangabe. Landkreis Grafschaft Bentheim (2023): Managementplan FFH-Gebiet „Samerrott“ (DE-3609-303)

5.2 Natura 2000-Vorprüfung

5.2.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben

Das FFH-Gebiet „Samerrott“ liegt südöstlich von Schüttorf, östlich der Vechte und wird zum größten Teil dem Naturraum Westmünsterland zugeordnet (Abb. 5-1). Wie das weiter westlich liegende FFH-Gebiet „Bentheimer Wald“ (DE-3608-302) wird auch das „Samerrott“ von anstehenden, teils von Geschiebelehm überlagerten Ton- und Tonmergelsteinen des Erdmittelalters geprägt. Über diesen haben sich großflächig stauwasserbeeinflusste Böden gebildet, die heute, begünstigt durch frühere Waldnutzungsformen, Standort naturnaher Eichen-Hainbuchenwälder feuchter Ausprägung sind. Nur in wenigen Bereichen sind diese von Nadelforsten durchsetzt. Die strukturreichen Feuchtwälder stellen auch aufgrund ihres partiell hohen Anteils an Alt- und Totholz wertvolle Lebensräume verschiedenster Tier-, Pilz- und Pflanzenarten dar. Das FFH-Gebiet liegt zudem innerhalb des LSG „Samerrott“.

Für das FFH-Gebiet ist der LRT 9160 als Erhaltungsziel nach Anhang I der FFH-RL benannt. Weiterhin kommen der LRT 9110 und der LRT 9130 in einem nicht-repräsentativem Umfang vor. Die Arten Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sind als erhaltungszielgegenständliche Anhang II-Arten für das FFH-Gebiet definiert.

Das Vorhaben verläuft östlich des Schutzgebietes in einem Abstand von mindestens 430 m. Es kommt somit zu keinen direkten Flächeninanspruchnahmen innerhalb des Schutzgebiets.

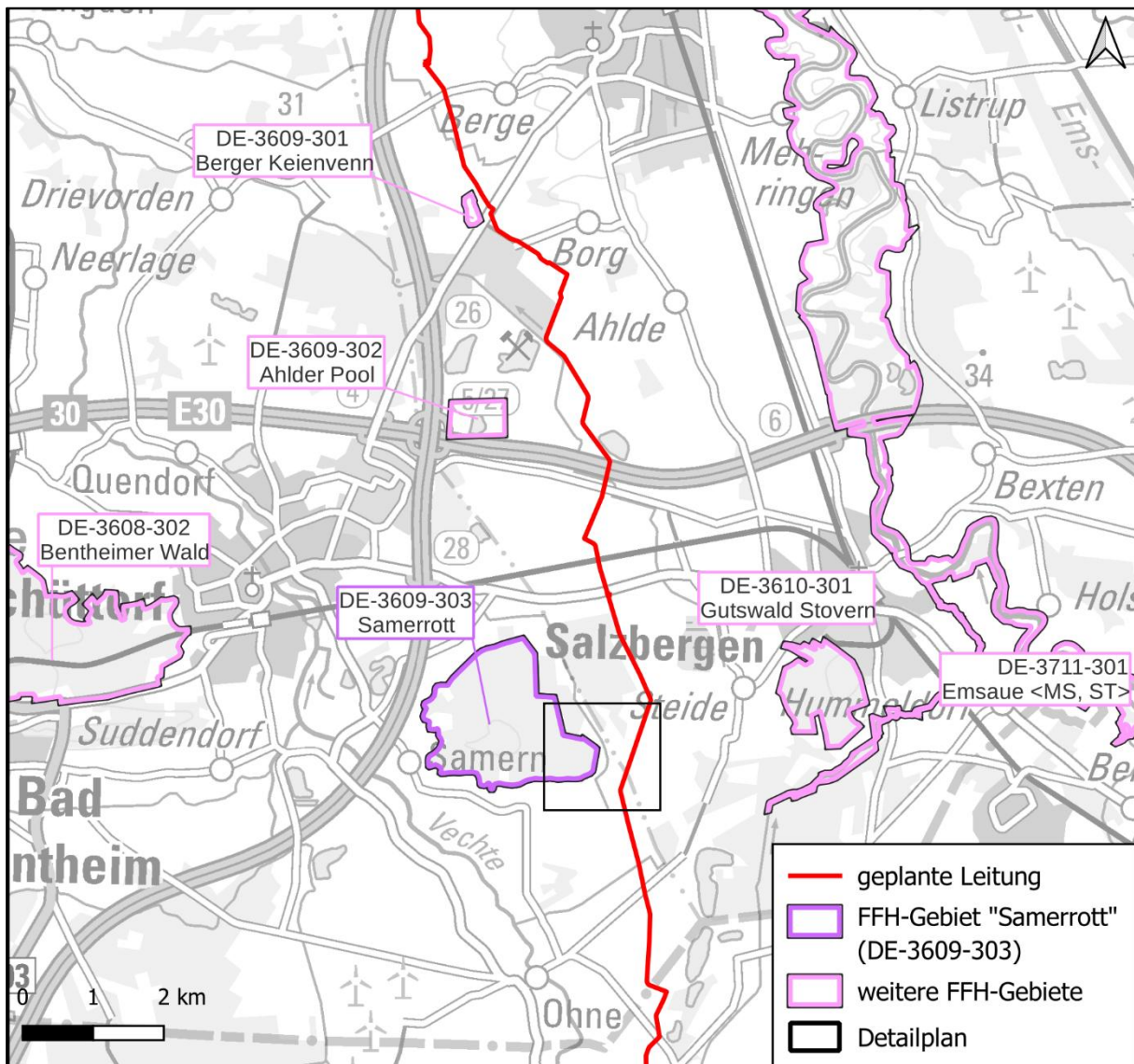


Abb. 5-1: Übersichtsplan FFH-Gebiet „Samerrott“ mit dem Leitungsverlauf des NRL III

5.2.2 Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes

Das Vorhaben passiert das Gebiet in mindestens 430 m Entfernung durch Ackerflächen. Das Schutzgebiet kann potenziell im östlichen Bereich betroffen sein. Direkte Flächeninanspruchnahmen von LRT nach Anhang I sowie von Lebensräumen von erhaltungszielgegenständlichen Arten nach Anhang II im Gebiet können im Voraus vollständig ausgeschlossen werden.

Im größten anzunehmenden Wirkungsbereich für akustische und optische Störungen (500 m) befinden sich Flächen des LRT 9160. Als charakteristische Vogelarten mit einer Empfindlichkeit gegenüber baubedingten akustischen und optischen Störungen gelten die Arten Schwarzstorch, Rotmilan, Seeadler und Wespenbussard (NLWKN, 2020; s. auch Tab. 11-1). Der Kartierraum der Brutvogelkartierung 2024 reichte nicht bis zum Schutzgebiet, weshalb ein Vorkommen des Rotmilans und des Wespenbussards nicht pauschal ausgeschlossen werden kann. Laut Auskunft des Landkreises Grafschaft Bentheim ist ein Brutvorkommen der intensiv

überwachten und relativ leicht nachzuweisenden Großvogelarten Seeadler und Schwarzstorch in dem Schutzgebiet nicht zu erwarten. Eine potenzielle Beeinträchtigung charakteristischer und erhaltungszielgegenständlicher Fledermäuse kann aufgrund der ausschließlich tagsüber wirkenden akustischen und optischen Störungen sowie der großen Entfernung zum Vorhaben ausgeschlossen werden. Charakteristische Insekten gelten als allgemein unempfindlich gegenüber akustischen und optischen Störwirkungen. Aufgrund der Entfernung ergeben sich keine Wirkzusammenhänge.

In der Prognose der Vorprüfung sind daher indirekte Beeinträchtigungen des **LRT 9160** über potenzielle Vorkommen der charakteristischen Arten **Rotmilan** und **Wespenbussard** näher zu betrachten.

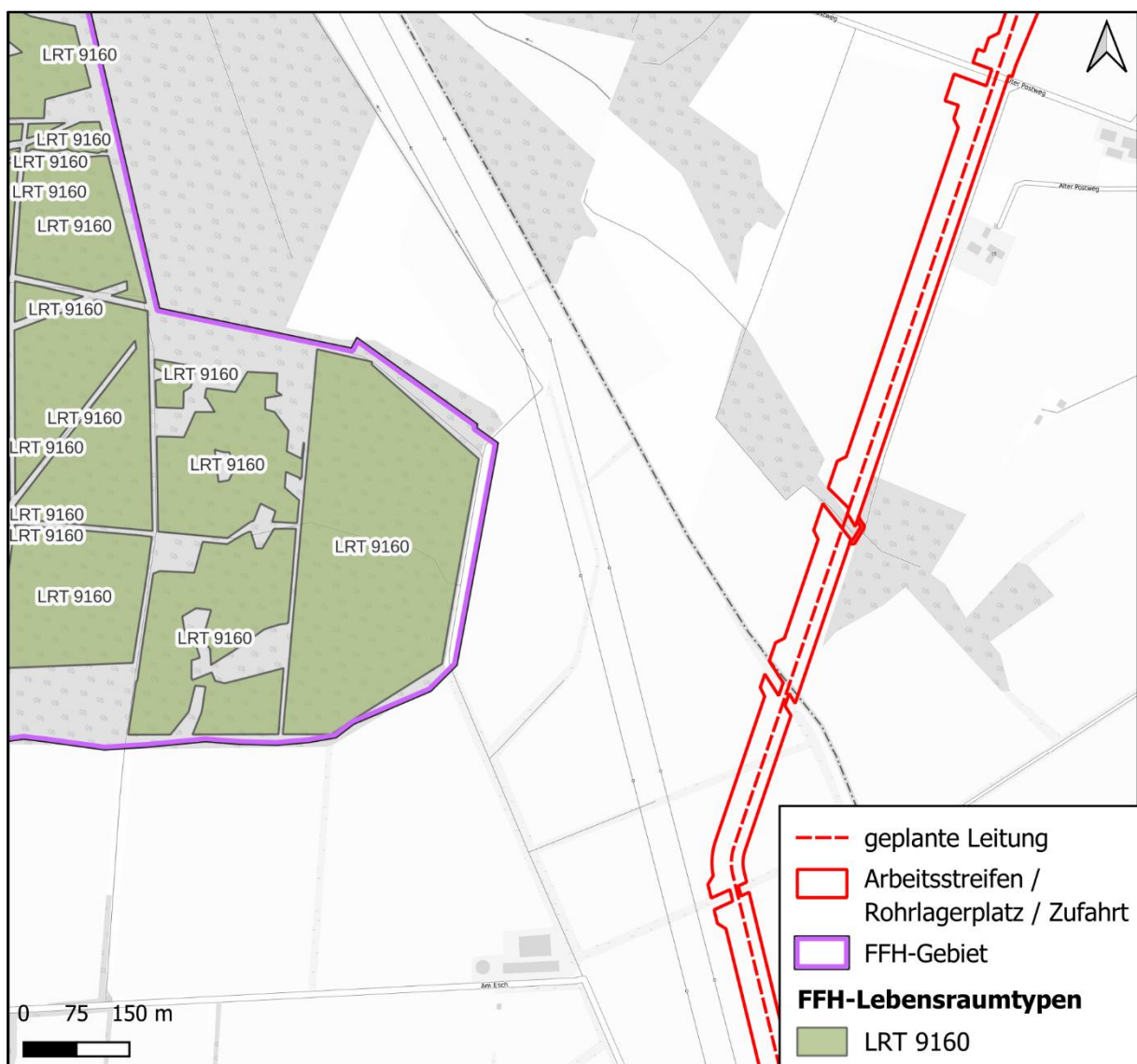


Abb. 5-2: Detailplan FFH-Gebiet „Samerrott“ mit Trassenplanung des NRL III

5.2.3 Prognose

5.2.3.1 Baubedingte Beeinträchtigungen

Für den LRT 9160 sind die charakteristischen Arten Rotmilan und Wespenbussard zu betrachten. Die planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz des Rotmilans beträgt nach Gassner et al. (2010) 300 m, während die des Wespenbussards bei 200 m liegt (s. Tab. 11-1). Da das Vorhaben in etwa 430 m Entfernung am Schutzgebiet vorbeiführt, sind indirekte Beeinträchtigungen des LRT 9160 durch akustische und optische Störungen seiner charakteristischen Vogelarten vollständig auszuschließen.

Baubedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Samerrott“ für alle Erhaltungsziele vollständig ausgeschlossen werden.

5.2.3.2 Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Anlagebedingte Beeinträchtigungen ergeben sich durch die Errichtung technischer Nebenanlagen, z.B. Armaturenstationen oder ggf. durch Nutzungseinschränkungen im Schutzstreifen. Das Vorhaben liegt jedoch mit all seinen Bestandteilen außerhalb des Gebiets. Es ist nicht vorgesehen, technische Einrichtungen innerhalb der Grenzen des FFH-Gebiets zu errichten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Samerrott“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

5.2.3.3 Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen ergeben sich nur sporadisch durch gelegentliche Kontrollen bzw. der Pflege des Trassenstreifens. Darüber hinaus sind die erhaltungszielgegenständlichen LRT und Anhangs II Arten Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr und Mopsfledermaus gegenüber den selten auftretenden Auswirkungen der Kontroll- und Pflegemaßnahmen, die ausschließlich tagsüber und außerhalb des Schutzgebiets stattfinden, nicht empfindlich.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Samerrott“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

5.2.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen

Nördlich außerhalb des FFH-Gebiets gibt es einen Bauvorbescheid für zwei Batteriespeicherstandorte, zudem sind derzeit mit der „380 kV-Höchstspannungsleitung Wesel-Meppen“, dem Projekt „Windader West“, dem „380 kV-Ausbauvorhaben Hannekenfähr-Gronau“ sowie dem „Umspannwerk Öchtel“ mehrere Vorhaben der Amprion im Umfeld des Schutzgebietes im Bau bzw. geplant. Nach Auskunft des Landkreises Grafschaft Bentheim sind Beeinträchtigungen durch die „380 kV-Höchstspannungsleitung Wesel-Meppen“ und das „Umspannwerk Öchtel“ ausgeschlossen, während abschließende Unterlagen zu den Vorhaben „Windader West“ und „380 kV-Ausbau Hannekfähr-Gronau“ noch nicht vorliegen.

Das gegenständliche Vorhaben Nordsee-Ruhr-Link (NRL III) löst keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets aus. Somit verbleiben keine Beeinträchtigungen, die in Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen führen würden. Kumulative Wirkungen können damit ausgeschlossen werden.

5.2.5 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

Natura 2000 - Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigungen – Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> ja	Keine erheblichen Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen – FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich

6 FFH-Gebiet „Hesep Moor, Engdener Wüste“ (DE-3508-301)

6.1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes

Die nachfolgenden zusammengefassten Angaben zur Gebietsbeschreibung sind dem Standard-Datenbogen zur Gebietsmeldung und dem Gebietsmanagementplan sowie den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen entnommen.

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Hesep Moor, Engdener Wüste“	
Kennziffer	DE-3508-301
Name	Hesep Moor, Engdener Wüste
Fläche	794,00 ha
Schutzstatus	Fast vollständig NSG (FFH-Gebiet umfasst ein NSG) Fast vollständig VSG (FFH-Gebiet umfasst ein VSG)
Kurzcharakteristik	Ausgedehnter, feuchter bis mäßig trockener Sandheidekomplex östlich von Nordhorn, der überwiegend als Truppenübungsplatz genutzt wird. Im NO kleines Dünengebiet mit Heide und Trockenrasen. Vereinzelt nasse Senken mit Übergangs- und Schwingrasenmooren, Schnabelried-Schlenken und Stillgewässern. Faunistisch bedeutend für Kammmolch, Kreuzkröte, Moorfrosch, Schlingnatter und Zauneidechse. Überwiegend Teil des Vogelschutzgebiets V-57.
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt (-) = nicht repräsentativ SDB = Standarddatenbogen EHZA = Erhaltungsziel-dokument	<ul style="list-style-type: none"> • LRT 2320: Trockene Sandheiden mit <i>Calluna</i> und <i>Empetrum nigrum</i> (1,00 ha) (C) (SDB) (EHZA) • LRT 2330: Dünen mit offenen Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Arostis</i> (2,00 ha) (C) (SDB) (EHZA) • LRT 3130: Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoeto-Nano-juncetea</i> (0,10 ha) (D) (SDB) (EHZA) • LRT 4010: Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit <i>Erica tetralix</i> (15,00 ha) (C) (SDB) (EHZA) • LRT 4030: Trockene europäische Heiden (320,00 ha) (B) (SDB) (EHZA) • LRT 7120: Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore (16,00 ha) (D) (SDB) (EHZA) • LRT 7140: Übergangs- und Schwingrasenmoore (5,00 ha) (B) (SDB) (EHZA) • LRT 7150: Torfmoor-Schlenken (<i>Rhynchosporion</i>) (0,10 ha) (B) (SDB) (EHZA)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt	<ul style="list-style-type: none"> • Kammmolch – <i>Triturus cristatus</i> (11-50 Ind.) (B) (SDB) (EHZA)

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Hesep Moor, Engdener Wüste“	
<p>SDB = Standarddatenbogen EHZD = Erhaltungsziel-dokument</p>	
<p>Andere vorkommende Arten (gem. SDB, EHZD, MB, MP)</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EHZD = Erhaltungsziel-dokument MB = MaßnahmenblätterBundesamt fürInfrastruktur, Umweltschutz und Dienst-leistungen der Bundeswehr MP = MaßnahmenplanNiedersächsischesForstplanungsamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kreuzkröte – <i>Bufo calamita</i> (SDB) • Moorfrosch – <i>Rana arvalis</i> (SDB) • Flutender Sellerie – <i>Apium inundatum</i> (SDB) • Lungen-Enzian – <i>Gentiana pneumonanthe</i> (SDB) • Flutende Moorbins – <i>Isolepis fluitans</i> (SDB) • Schlingnatter – <i>Coronella austriaca</i> (SDB) • Zauneidechse – <i>Lacerta agilis</i> (SDB) • Kreuzotter – <i>Vipera berus</i> (MP) • Neuntöter – <i>Lanius collurio</i> (MB) • Feldlerche – <i>Alauda arvensis</i> (MB) • Wiesenpieper – <i>Anthus pratensis</i> (MB) • Wachtel – <i>Coturnix coturnix</i> (MB) • Heidelerche – <i>Lullula arborea</i> (MB) (MP) • Ziegenmelker – <i>Caprimulgus europaeus</i> (MB) (MP) • Schwarzspecht – <i>Dryocopus martius</i> (MB) (MP) • Gartenrotschwanz – <i>Phoenicurus phoenicurus</i> (MB) (MP) • Kleinspecht – <i>Dryobates minor</i> (MP) • Schwarzkehlchen – <i>Saxicola torquata</i> (MB) (MP) • Turteltaube – <i>Streptopelia turtur</i> (MP) • Rundblättriger Sonnentau – <i>Drosera rotundifolia</i> (MP) • Schwarze Krähenbeere – <i>Empetrum nigrum</i> (MP) • Sparrige Binse – <i>Juncus squarrosus</i> (MP) • Sumpf-Bärlapp – <i>Lycopodiella inundata</i> (MP) • Weißes Schnabelried – <i>Rhynchospora alba</i> (MP) • Riemenstängel-Kranzmoos – <i>Rhytidiadelphus loreus</i> (MP) • Dreieckblättriges Kranzmoos – <i>Rhytidiadelphus triquetrus</i> (MP) • Wald-Rentierflechte – <i>Cladonia arbuscula</i> (MP) • Ebenästige Rentierflechte – <i>Cladonia portentosa</i> (MP)
<p>Charakteristische Tierarten aus den generellen Vollzugs- hinweisen zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen des NLWKN übernommen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • LRT 2320: Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Verkannter Grashüpfer (<i>Chorthippus mollis</i>), Westliche Beißschrecke (<i>Platycleis albopunctata</i>), Heidegrashüpfer (<i>Stenobothrus lineatus</i>), Sandbienen (<i>Andrena angustior</i>, <i>A. argentata</i>, <i>A. fuscipes</i>), Heidehummel (<i>Bombus jonellus</i>), Heidekraut-Seidenbiene (<i>Colletes succinctus</i>), Furchenbienen (<i>Lasioglossum</i> spp.), Sandwespen (<i>Ammophila</i> spp.), Spießwespen (<i>Oxybelus</i> spp.), Heuschreckenwespen (<i>Tachysphex</i> spp.) • LRT 2330: Verkannter Grashüpfer (<i>Chorthippus mollis</i>), Warzenbeißer (<i>Decticus verrucivorus</i>), Gefleckte Keulenschrecke (<i>Myrmeleotettix maculatus</i>), Blauflüglige Ödlandschrecke (<i>Oedipoda caerulea</i>), Rotleibiger Grashüpfer (<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>), Westliche Beißschrecke (<i>Platycleis albopunctata</i>), Blauflügelige Sandschrecke (<i>Sphingonotus</i>

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Hesep Moor, Engdener Wüste“

	<p><i>caerulans</i>), Heidegrashüpfer (<i>Stenobothrus lineatus</i>), Sandbienen (<i>Andrena</i> spp.), Seidenbienen (<i>Colletes cunicularis</i>, <i>C. fodiens</i>), Hosenbiene (<i>Dasypoda hirtipes</i>), Furchenbienen (<i>Lasioglossum</i> spp.), Sandwespen (<i>Ammophila</i> spp.), Knotenwespen (<i>Cerceris</i> spp.), Spießwespen (<i>Oxybelus</i> spp.), Heuschreckenwespen (<i>Tachysphex</i> spp.), Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • LRT 3130: Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>), Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>), Herbstmosaikjungfer (<i>Aeshna mixta</i>), Gemeine Becherjungfer (<i>Enallagma cyathigerum</i>), Glänzende Binsenjungfer (<i>Lestes dryas</i>), Großer Blaupfeil (<i>Orthetrum cancellatum</i>), Sumpf-Heidelibelle (<i>Sympetrum depressiusculum</i>), Gebänderte Heidelibelle (<i>Sympetrum pedemontanum</i>) • LRT 4010: Waldeidechse (<i>Lacerta vivipara</i>), Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i> - Sommerlebensraum), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Enzian-Bläuling (<i>Maculinea alcon</i>), Heidebürsten-Spinner (<i>Orgyia antiquiodes</i>), Kurzflügelige Beißschrecke (<i>Metrioptera brachyptera</i>), *Aufgrund seiner geringen Flächengröße weist der Lebensraum 4010 „Feuchte Heiden mit Glockenheide“ keine spezifische Vogelwelt auf. Im großräumigeren Biotopkomplex mit weiteren Offenlandbiotopen wie z.B. Hoch- und Heidemooren, feuchten und trockenen Sandheiden und Feuchtgrünland bieten sie aber geeignete Bruthabitate z.B. für Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schwarzkohlchen (<i>Saxicola torquata</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>) • LRT 4030: Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>), Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>), Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>) und Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Ockerbindige Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>), Dukatenfalter (<i>Lycaena virgaureae</i>), Silberfleck-Bläuling (Plebejus argus), Heidekraut-Bunteule (<i>Anarta myrtilli</i>), Hellgraue Heideblumeneule (<i>Aporophyla lueneburgensis</i>), Heideschrecke (<i>Gampsocleis glabra</i>), Rotleibiger Grashüpfer (<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>), Kleiner Heidegrashüpfer (<i>Stenobothrus stigmaticus</i>), Gefleckte Keulenschrecke (<i>Myrmeleotettix maculatus</i>), Warzenbeißer (<i>Decticus verrucivorus</i>), Sandlaufkäfer (<i>Cicindela campestris</i>), <i>Amara infima</i>, <i>A. famelica</i>, <i>Bembidion nigricorne</i>, <i>Bradycellus ruficollis</i>, <i>Carabus nitens</i>, Sandbienen (<i>Andrena angustior</i>, <i>A. argentata</i>, <i>A. fuscipes</i>, <i>A. lapponica</i>), Heidehummel (<i>Bombus jonellus</i>), Heidekraut-Seidenbiene (<i>Colletes succinctus</i>), Furchenbienen (<i>Lasioglossum</i> spp.) • LRT 7120: Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>), Schlingnatter
--	--

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Hesep Moor, Engdener Wüste“	
	<p>(<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Moosbeerenbläuling (<i>Vacciniina optilete</i>), Moor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Torfmooreule (<i>Coenophila subrosea</i>), Heide-moor-Kräutereule (<i>Protolambda sobrina</i>), Torfmosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>), Moosjungfern (<i>Leucorrhinia</i> spp.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • LRT 7140: Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>), Arktische Smaragdlibelle (<i>Somatochlora arctica</i>), Moor-Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>), Hochmoor-Perlmutterfalter (<i>Boloria aquilonaris</i>), Hochmoorbläuling (<i>Plebejus optilete</i>) • LRT 7150: * Der Lebensraumtyp 7150 kommt in der Regel kleinflächig im Komplex mit anderen Lebensraumtypen vor. Charakteristische Tierarten, die speziell auf diesen Lebensraumtyp angewiesen sind, können nicht benannt werden
Funktionale Beziehungen zur Umgebung und zu anderen Natura 2000-Gebieten	<p><u>Natura 2000-Gebiete</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • VS-Gebiet „Engdener Wüste“ (DE-3509-401) <p><u>Naturschutzgebiete</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • NSG „Engdener Wüste / Hesep Moor (Nordhorn Range)“
Gebietsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Niedersächsisches Forstplanungsamt (2021): Bewirtschaftungsplan für Landesforstflächen im FFH-, BSG- und Naturschutzgebiet „Hesep Moor, Engdener Wüste“ FFH-NI-Nr. 57 (EU-Melde-Nr. DE3508-301), BSG-NI-Nr. V57 (DE3509-401) gleichzeitig Fortschreibung des Pflege- u. Entwicklungsplans für das Naturschutzgebiet NSG WE 188 "Engdener Wüste, Hesep Moor (Nordhorn-Range)" – VO vom 12.12.2002; Veröffentlichungsversion Stand August 2021. • Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (keine Jahresangabe): Maßnahmenblätter für das FFH-Gebiet DE-3508-301 „Hesep Moor, Engdener Wüste“ und das VS-Gebiet DE-3509-401 „Engdener Wüste“
Schutzzweck, Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen	<p>Gem. dem Bewirtschaftungsplan des Niedersächsischen Forstplanungsamtes:</p> <p>Schutzziele für LRT 2310, 2320 und 2330 (Trockene Sandheiden, Dünen mit offenen Grasflächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung, Pflege und Entwicklung mosaikartig strukturierter Sandheiden im Komplex mit Feuchtheiden und Magerrasen (...), Zurückdrängung der (...) einwandernden Späten Traubenkirsche. • Sicherung und Entwicklung der offenen Binnendünenbereiche einschließlich vegetationsfreier Blößen und Anrisse (...). <p>Maßnahmen für LRT 2310, 2320 und 2330</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleinheiden von Gehölzen freihalten, maßvolle Erweiterung durch Rändelung angrenzender Gehölze.

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Hesep Moor, Engdener Wüste“

- Mechanische Pflege mit Biomasseentzug, Mahd oder Mulcher mit Fangkorb, optional Schafhutung, Pflegezeitpunkt am Artenschutz ausrichten.
- Spätblühende Traubenkirschen zurückdrängen

Schutzziele für LRT 7120 und 7140 (Noch renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore, Übergangs- und Schwingrasenmoore)

- Sicherung und Entwicklung der im Nord- und Südosten gelegenen Kleinsthoch- und Übergangsmoore (Elberger Moor und Nordhoffs Pool)

Maßnahmen für LRT 7120 und 7140

- Grundsätzlich eigendynamische Entwicklung.
- Von Gehölzen freihalten, Birkenfläche zurücknehmen.
- Spätblühende Traubenkirschen zurückdrängen.

Gem. den Maßnahmenblättern des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr:

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 2310

- Erhalt des LRT durch eine Verbesserung der Habitatstrukturen und eine Beseitigung des Gehölzbewuchses

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 2320

- Erhalt des günstigen Erhaltungszustands des Lebensraumtyps durch kontinuierliche Beibehaltung der bisherigen Pflegemaßnahmen bzw. Nutzung

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 2330

- Erhalt des Lebensraumtyps mit einem weitgehend lebensraumtypischen Arteninventar durch Offenhalten der Fläche und regelmäßige Beseitigung des Gehölzaufwuchses

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 3160

- Erhalt naturnaher Stillgewässer mit niedrigem Trophiestatus und guter Wasserqualität, mit einem ausreichenden Wasserangebot, mit einer naturnahen ungestörten und standorttypischen Verlandungsvegetation und Uferstruktur

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 4010

- Erhalt einer arten- und strukturreichen Feucht- und Moorheide mit hohem Anteil an Glockenheide und weiterer Moor- und Heidearten durch Offenhalten der Bestände mittels verschiedener Pflegeverfahren sowie mit einem naturnahen Bodenwasserhaushalt

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Hesep Moor, Engdener Wüste“

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 4030 im Freigelände

- Erhalt großflächiger, trockener Heiden mit allen Altersstadien durch Offenhalten mittels verschiedener Pflegeverfahren
- Erhalt von offenen Sandflächen und vielfältigen Strukturen, Vermeidung einer auf die gesamte Fläche bezogenen zunehmenden Verbuschung durch Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*) und Ausdehnung von Waldflächen

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 7110

- Erhalt eines naturnahen, weitgehend waldfreien, wachsenden Hochmoores mit torfmoosreichen Bult-Schlenken-Komplexen, nährstoffarmen Verhältnissen, intaktem Torfkörper sowie einer strukturreichen Ausprägung

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 7120

- Erhalt großflächig waldfreier Bereiche durch Offenhalten der Flächen
- Verbesserung der nährstoffarmen Verhältnisse
- Vermeidung einer weiteren Verschlechterung des Wasserhaushaltes

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 7140

- Erhaltung/Förderung von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwinggrasmooren, u.a. mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, meist im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern und anderen Moortypen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten

Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 4030 in Waldfunktionsflächen

- Erhaltungsziel: Erhaltung/Förderung von strukturreichen, teils gehölzfreien, teils auch von Wacholdern oder Baumgruppen durchsetzten Zwergstrauchheiden mit Dominanz von Besenheide (eingestreut Englischer und/oder Behaarter Ginster, teilweise auch Dominanz von Krähenbeere, Heidel- oder Preiselbeere), sowie einem aus geeigneter Pflege resultierendem Mosaik unterschiedlicher Altersstadien mit offenen Sandflächen, niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
- Pflege: Entkusselung

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Hesep Moor, Engdener Wüste“	
	<p>Schutzziele / Maßnahmen für den LRT 9190</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Entwicklung von naturnah strukturierten Beständen • Erhalt von Biotopbäumen und Totholz • Unterlassen des Einbringens LRT-fremder (insbesondere neophytischer Gehölzarten, sowie Vermeidung weiterer Ausbreitung solcher Gehölzarten und nach Möglichkeit • Entnahme oder Zurückdrängung dieser Arten <p>Schutzziele / Maßnahmen für den Kammmolch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population In Komplexen aus mehreren zusammenhängenden, unbeschädigten, fischfreien Stillgewässern mit ausgedehnten Flachwas-serzonen sowie submerser und emerger Vegetation in struktur-reicher Umgebung mit geeigneten Landhabitaten und im Ver-bund zu weiteren Vorkommen
Ausgewertete Datengrund-lagen	<ul style="list-style-type: none"> • Niedersächsisches Forstplanungsamt (2021): Bewirtschaf-tungsplan für Landesforstflächen iim FFH-, BSG- und Natur-schutzgebiet „Hesep Moor, Engdener Wüste“ FFH-NI-Nr. 57 (EU-Melde-Nr. DE3508-301), BSG-NI-Nr. V57 (DE3509-401) gleichzeitig Fortschreibung des Pflege- u. Entwicklungsplans für das Naturschutzgebiet NSG WE 188 "Engdener Wüste, Hesep Moor (Nordhorn-Range)" – VO vom 12.12.2002; Ver-öffentlichungsversion Stand August 2021. • Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistun-gen der Bundeswehr (keine Jahresangabe): Maßnahmenblät-ter für das FFH-Gebiet DE-3508-301 „Hesep Moor, Engde-ner Wüste“ und das VS-Gebiet DE-3509-401 „Engdener Wüste“ • NLWKN (2016): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-3508-301 „Hesep Moor, Engdener Wüste“, Stand 05/2016.

6.2 Natura 2000-Vorprüfung

6.2.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben

Das FFH-Gebiet „Hesep Moor, Engdener Wüste“ liegt östlich von Nordhorn am Ems-Vechte-Kanal und umfasst eine weitgehend gehölzfreie Heidelandchaft, die in weiten Bereichen als Truppenübungsplatz genutzt wird (Abb. 6-1). Das Gebiet wird dem Naturraum Nordhorn-Bentheimer Sandniederung zugeordnet. Prägend für das Gebiet sind die ausgedehnten Zwergstrauchheiden, in welchen insbesondere die Besenheide große Bestände ausbildet. Auf feuchteren Standorten dominiert hingegen die Glockenheide. Durch die militärische Nutzung wird das weitere Vordringen von Gehölzen verhindert. Zugleich finden sich hierdurch viele Offenbodenbereiche. Der Wechsel aus Zwergsträuchern, lichten Gehölzbeständen und offe-nen Sandflächen begünstigt verschiedene an derartige Lebensräume angepasste Tier- und

Pflanzenarten. Hierzu gehören auch die beiden streng geschützten Reptilienarten Zauneidechse und Schlingnatter. Im nordöstlichen Gebietsteil liegt eine kleine Binnendüne, die ebenfalls von den charakteristischen Pflanzenarten der Heiden und Magerrasen bewachsen ist. Vereinzelt finden sich in nassen Senken mit Übergangs- und Schwingrasenmooren, nassen Torfmoor-Schlenken und Kleingewässern wertvolle Feuchthabitate, von welchen unter anderem der streng geschützte Moorfrosch profitiert. In weiteren Stillgewässern kommen überdies Kammmolch und Kreuzkröte vor. Das FFH-Gebiet überschneidet sich zudem mit dem NSG „Engdener Wüste, Heseper Moor (Nordhorn Range)“ und dem VS-Gebiet „Engdener Wüste“.

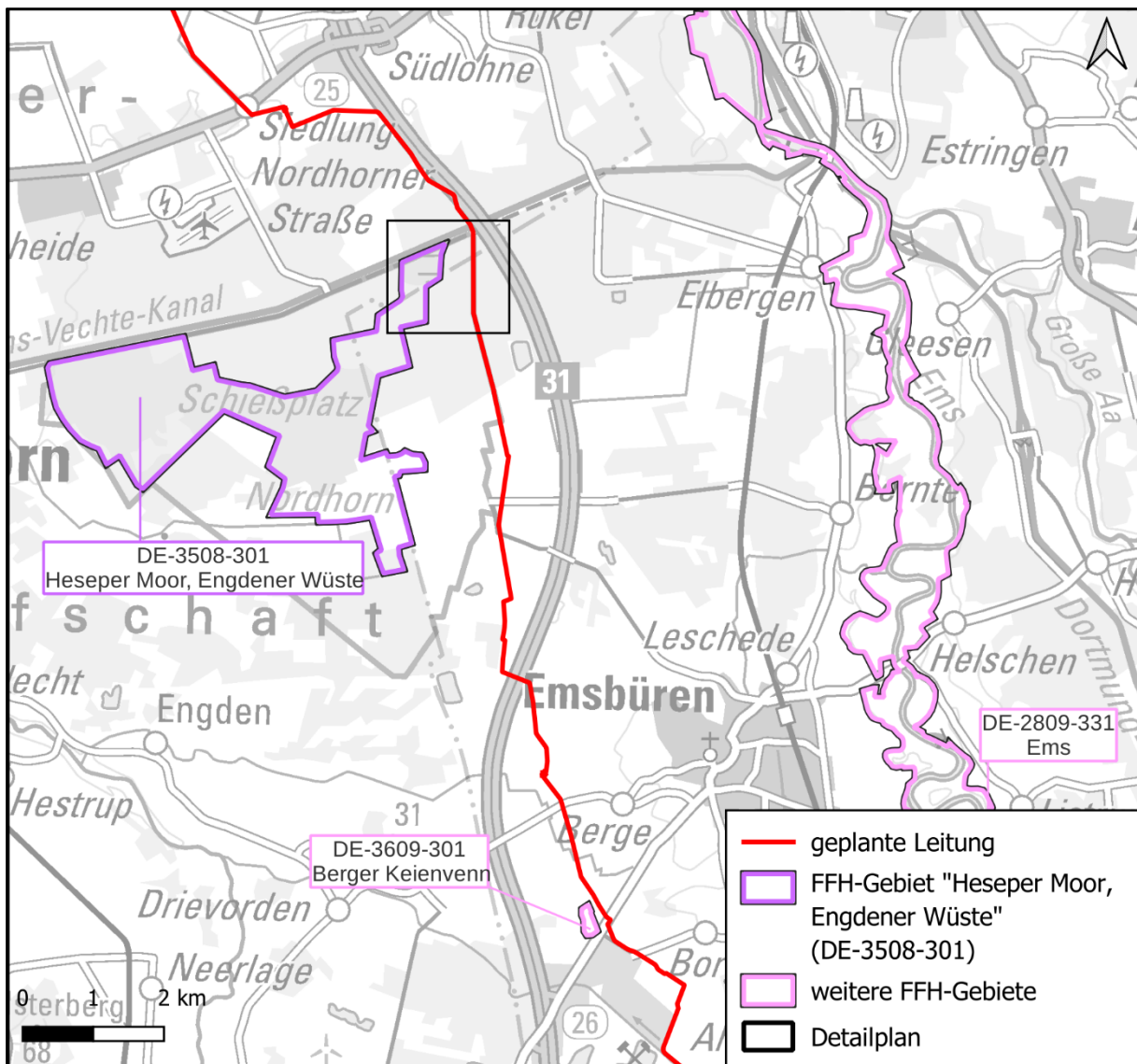


Abb. 6-1: Übersichtsplan FFH-Gebiet „Heseper Moor, Engdener Wüste“ mit Leitungsverlauf des NRL III

Für das FFH-Gebiet sind die LRT 2320, 2330, 4010, 4030, 7140 und 7150 als Erhaltungsziele nach Anhang I der FFH-RL benannt. Weiterhin kommt der LRT 3130 in einem nicht-repräsentativem Umfang vor. Die Art Kammmolch (*Triturus cristatus*) ist als erhaltungszielgegenständliche Anhang II-Art für das FFH-Gebiet definiert.

Das Vorhaben verläuft östlich des Schutzgebiets und liegt am Ems-Vechte-Kanal in einer Entfernung von mindestens 380 m zum Schutzgebiet, zu großen Teilen jedoch noch deutlich weiter entfernt. Es kommt somit zu keinen direkten Flächeninanspruchnahmen innerhalb des Schutzgebiets. Zwischen dem Vorhaben und dem Schutzgebiet befindet sich zudem ein dichter Kiefernforst.

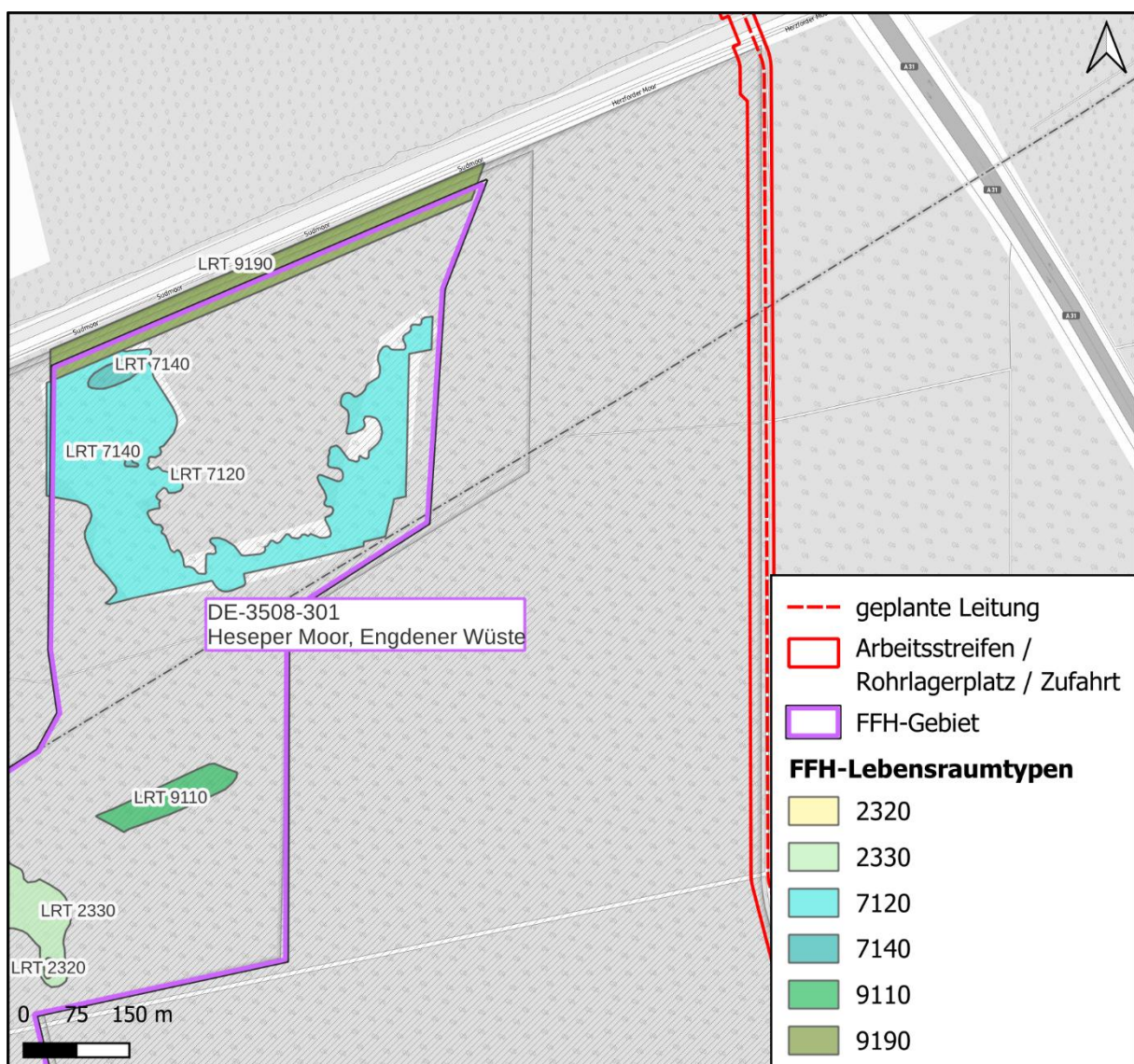


Abb. 6-2: Detailplan FFH-Gebiet „Hesepers Moor, Engdener Wüste“ mit der Trassenplanung des NRL III

6.2.2 Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes

Das Vorhaben verläuft in einer Entfernung von ca. 380 bis 450 m zum Schutzgebiet durch Kiefern- und Lärchenforst. Das Schutzgebiet kann potenziell im nordöstlichen Bereich von dem Vorhaben betroffen sein. Kurz nach der Querung der Grenze zwischen den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim endet die Nähe des Vorhabens zum FFH-Gebiet. Direkte Flächeninanspruchnahmen von LRT nach Anhang I sowie von Lebensräumen von erhaltungszielgegenständlichen Arten nach Anhang II im Gebiet können somit im Voraus vollständig ausgeschlossen werden. Gemäß den Darstellungen aus dem Bewirtschaftungsplan des Niedersächsischen Forstplanungsamtes, befinden sich Flächen des LRT 7120 im Schutzgebiet in einer Entfernung von etwa 490 m zu dem Vorhaben. Der LRT 7120 kommt laut Standarddatenbogen jedoch nur in nicht signifikanten Ausprägungen vor und gilt nicht als Erhaltungsziel für das Schutzgebiet. Insgesamt liegen somit keine für das FFH-Gebiet erhaltungszielgegenständlichen Schutzgüter im Wirkungsbereich des Vorhabens.

6.2.3 Prognose

6.2.3.1 Baubedingte Beeinträchtigungen

Durch das Vorhaben werden keine erhaltungszielgegenständlichen LRT oder Lebensräume von erhaltungszielgegenständlichen Anhang II-Arten beansprucht. Es befinden sich weiterhin keine erhaltungszielgegenständlichen LRT im Wirkungsbereich des Vorhabens. Somit sind keine baubedingten Beeinträchtigungen für das Schutzgebiet zu erwarten. Baubedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Hesepers Moor, Engdener Wüste“ für alle Erhaltungsziele vollständig ausgeschlossen werden.

6.2.3.2 Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Anlagebedingte Beeinträchtigungen ergeben sich durch die Errichtung technischer Nebenanlagen, z.B. Armaturenstationen oder ggf. durch Nutzungseinschränkungen im Schutzstreifen. Das Vorhaben liegt jedoch mit all seinen Bestandteilen außerhalb des Gebiets. Es ist nicht vorgesehen, technische Einrichtungen innerhalb der Grenzen des FFH-Gebiets zu errichten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Hesepers Moor, Engdener Wüste“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

6.2.3.3 Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen ergeben sich nur sporadisch durch gelegentliche Kontrollen bzw. der Pflege des Trassenstreifens. Darüber hinaus sind die erhaltungszielgegenständlichen LRT und der Kammmolch als Art des Anhangs II der FFH-RL gegenüber den selten auftretenden Auswirkungen der Kontroll- und Pflegemaßnahmen, zumal sie außerhalb des Schutzgebiets stattfinden, nicht empfindlich.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen können für das FFH-Gebiet „Hesepers Moor, Engdener Wüste“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

6.2.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen

Östlich und westlich außerhalb des Schutzgebiets findet derzeit der Bau für die „380 kV-Höchstspannungsleitung Wesel-Meppen“, respektive für die „Gleichstromverbindung A-Nord“ statt. Weiterhin sind innerhalb des Schutzgebiets in einigen Bereichen Waldumbau sowie die Errichtung militärischer Einrichtungen geplant, die der Geheimhaltung unterliegen. Nach Angaben des Landkreises Grafschaft Bentheim besteht sowohl bei den Energieausbauvorhaben als auch den Planungen innerhalb des Schutzgebiets eine FFH-Verträglichkeit.

Das Vorhaben Nordsee-Ruhr-Link (NRL III) löst keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets aus. Somit entstehen auch keine Beeinträchtigungen, die in Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen führen würden. Kumulative Wirkungen können damit ausgeschlossen werden.

6.2.5 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

Natura 2000 - Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigungen – Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> ja	Keine erheblichen Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen – FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich

7 VS-Gebiet „Engdener Wüste“ (DE-3509-401)

7.1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes

Die nachfolgenden zusammengefassten Angaben zur Gebietsbeschreibung sind dem Standard-Datenbogen zur Gebietsmeldung und dem Gebietsmanagementplan sowie den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen entnommen.

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Engdener Wüste“	
Kennziffer	DE-3509-401
Name	Engdener Wüste
Fläche	1.005,20 ha
Schutzstatus	Teilweise FFH-Gebiet
Kurzcharakteristik	Ausgedehnter, feuchter bis mäßig trockener Sandheide-Komplex, vorwiegend als Truppenübungs-/Bombenabwurfplatz genutzt, dadurch größere offene Bereiche, im Norden auch lichte (Nadel-) Wälder.
Vogelarten n. Anhang I bzw. Artikel 4 Absatz 2 der VS-Richtlinie Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EHSD = Erhaltungsziel-dokument MB = MaßnahmenblätterBundesamt fürInfrastruktur, Umweltschutz und Dienst-leistungen der Bundeswehr MP = MaßnahmenplanNiedersächsischesForstplanungsamt	<u>Vogelarten nach Anhang I der VS-RL:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Neuntöter – <i>Lanius collurio</i> (Brutnachweis, 15 Brutpaare) (B) (SDB) • Heidelerche – <i>Lullula arborea</i> (Brutnachweis, 26 Brutpaare) (B) (SDB) • Schwarzspecht – <i>Dryocopus martius</i> (Brutnachweis, 1 Brutpaar) (C) (MB, MP) <u>Vogelarten nach Artikel 4 (2) der VS-RL:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Feldlerche – <i>Alauda arvensis</i> (Brutnachweis, 264 Brutpaare) (B) (SDB) • Ziegenmelker – <i>Caprimulgus europaeus</i> (Brutnachweis, 57 Brutpaare) (B) (SDB) • Wachtel – <i>Coturnix coturnix</i> (Brutnachweis, 7 Brutpaare) (B) (SDB) • Großer Brachvogel – <i>Numenius arquata</i> (Brutnachweis, 2 Brutpaare) (B) (SDB) • Gartenrotschwanz – <i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Brutnachweis, 15 Brutpaare) (B) (SDB) • Schwarzkehlchen – <i>Saxicola rubicola</i> (Brutnachweis, 76 Brutpaare) (B) (SDB) • Turteltaube – <i>Streptopelia turtur</i> (keine Angaben zu Brutstatus oder Erhaltungszustand) (MP) • Wiesenpieper – <i>Anthus pratensis</i> (keine Angaben zu Brutstatus oder Erhaltungszustand) (MB)
Andere vorkommende Arten (gem. SDB, EHSD, MB, MP) SDB = Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinspecht – <i>Dryobates minor</i> (MP) • Kreuzkröte – <i>Bufo calamita</i> (SDB) • Moorfrosch – <i>Rana arvalis</i> (SDB) • Flutender Sellerie – <i>Apium inundatum</i> (SDB)

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Engdener Wüste“	
<p>EHZD = Erhaltungsziel-dokument MB = Maßnahmenblätter Bundesamt für Infrastruktur, Umwelt schutz und Dienst- leistungen der Bundes wehr MP = Maßnahmenplan Niedersächsisches Forstplanungsamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lungen-Enzian – <i>Gentiana pneumonanthe</i> (SDB) • Flutende Moorbinsse – <i>Isolepis fluitans</i> (SDB) • Schlingnatter – <i>Coronella austriaca</i> (SDB) • Zauneidechse – <i>Lacerta agilis</i> (SDB) • Kreuzotter – <i>Vipera berus</i> (MP) • Rundblättriger Sonnentau – <i>Drosera rotundifolia</i> (MP) • Schwarze Krähenbeere – <i>Empetrum nigrum</i> (MP) • Sparrige Binse – <i>Juncus squarrosus</i> (MP) • Sumpf-Bärlapp – <i>Lycopodiella inundata</i> (MP) • Weißes Schnabelried – <i>Rhynchospora alba</i> (MP) • Riemenstängel-Kranzmoos – <i>Rhytidiadelphus loreus</i> (MP) • Dreieckblättriges Kranzmoos – <i>Rhytidiadelphus triquetrus</i> (MP) • Wald-Rentierflechte – <i>Cladonia arbuscula</i> (MP) • Ebenästige Rentierflechte – <i>Cladonia portentosa</i> (MP)
Funktionale Beziehungen zur Umgebung und zu anderen Natura 2000-Gebieten	<p><u>Natura 2000-Gebiete</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet „Hesepor Moor, Engdener Wüste“ DE-3508-301 <p><u>Naturschutzgebiete</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • NSG „Engdener Wüste / Hesepor Moor (Nordhorn Range)“
Gebietsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Niedersächsisches Forstplanungsamt (2021): Bewirtschaftungsplan für Landesforstflächen im FFH-, BSG- und Naturschutzgebiet „Hesepor Moor, Engdener Wüste“ FFH-NI-Nr. 57 (EU-Melde-Nr. DE3508-301), BSG-NI-Nr. V57 (DE3509-401) gleichzeitig Fortschreibung des Pflege- u. Entwicklungsplans für das Naturschutzgebiet NSG WE 188 "Engdener Wüste, Hesepor Moor (Nordhorn-Range)" – VO vom 12.12.2002; Veröffentlichungsversion Stand August 2021. • Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (keine Jahresangabe): Maßnahmenblätter für das FFH-Gebiet DE-3508-301 „Hesepor Moor, Engdener Wüste“ und das VS-Gebiet DE-3509-401 „Engdener Wüste“
Schutzzweck, Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen	<p>Gem. dem Bewirtschaftungsplan des Niedersächsischen Forstplanungsamtes:</p> <p>Schutzziele / Maßnahmen für den Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>) – als Brutvogel wertbestimmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Förderung eines Landschaftsmosaiks auf großer Fläche mit offenen Heide-, Moor- und extensiv genutzten Grünlandflächen und störungsfreien Lichtungen in sandigen Waldbereichen • Erhalt bzw. Schaffung von offenen Sandstellen • Erhalt bzw. Schaffung von strukturierten Wald- und Moorrändern, Verzicht auf Aufforstungen von Lichtungen und Blößen • Ausmähen von Neuanpflanzungen möglichst nicht vor Ende August

	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Erhalt eines reichhaltigen Nahrungsangebotes an (Groß)-Insekten • Bewirtschaftung der lichten Nadelwälder unter Berücksichtigung der Lebensraumansprüche des Ziegenmelkers <p>Schutzziele / Maßnahmen für die Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) – als Brutvogel wertbestimmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Pflege offener bis halboffener Sandheiden • Erhalt naturnaher Trockenlebensräume und eines strukturreichen Wald-Offenland-Übergangs und Mosaiks • Forstwirtschaftlichen Nutzung orientierend an den Habitatansprüchen der Heidelerche (Aufrechterhaltung eines Netzes von warmen und trockenen Offenlandflächen, Schneisen, Lichtungen etc.) • Erhalt und Förderung eines reichhaltigen Nahrungsangebotes <p><i>Gem. den Maßnahmenblättern des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr:</i></p> <p>Schutzziele / Maßnahmen für den Ziegenmelker im Freigelände (<i>Caprimulgus europaeus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Förderung eines Landschaftsmosaiks auf großer Fläche mit offenen Heide-, Moor- und extensiv genutzten Grünlandflächen und störungsfreien Lichtungen in sandigen Waldbereichen • Erhalt bzw. Schaffung von offenen Sandstellen • Erhalt bzw. Schaffung von strukturierten Wald- und Moorrändern, lichten Heide- und Waldkomplexen, Verzicht auf Aufforstungen von Blößen und Lichtungen • Förderung der Regeneration von Großinsektenbeständen • Ausmähen von Schonungen möglichst nicht vor Ende August • Förderung und Erhalt eines reichhaltigen Nahrungsangebotes an (Groß)-Insekten, u. a. durch Reduktion des Pestizideinsatzes in der Forstwirtschaft <p>Schutzziele / Maßnahmen für die Heidelerche im Freigelände (<i>Lullula arborea</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückführung der Eutrophierung im Gebiet sowie dessen Umfeld • Erhalt und Pflege offener bis halboffener Sandheiden • Erhaltung naturnaher Trockenlebensräume und eines strukturreichen Wald-Offenland-Übergangs und Mosaiks • Abstellen der forstwirtschaftlichen Nutzung auf die Habitatansprüche der Heidelerche (Aufrechterhaltung eines Netzes von warmen und trockenen Offenlandflächen, Schneisen, Lichtungen etc.) • Erhalt und Förderung eines reichhaltigen Nahrungsangebotes, u. a. durch Reduktion des Einsatzes von Umweltchemikalien
--	--

	<p>Schutzziele / Maßnahmen für die Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung blütenreicher Saumstrukturen an den Nutzflächen • mittel- bis langfristig Rückumwandlung von Acker in Grünland • zusammen mit den angrenzenden Heideflächen einen Komplex nährstoffarmer Offenlandlebensräume schaffen • Reglementierung der Düngung • Ackerfläche am zentralen Südrand sollte, möglichst ebenfalls ausgehagert, in Magergrünland bzw. Heide rückumgewandelt werden und könnte dann als Puffer zu den umliegenden Flächen im Schutzgebiet fungieren • Wiederherstellung ehemaliger Kleingewässer im Grünland <p>Schutzziele / Maßnahmen für die Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung blütenreicher Saumstrukturen an den Nutzflächen • mittel- bis langfristig Rückumwandlung von Acker in Grünland • zusammen mit den angrenzenden Heideflächen einen Komplex nährstoffarmer Offenlandlebensräume schaffen • Reglementierung der Düngung • Ackerfläche am zentralen Südrand sollte, möglichst ebenfalls ausgehagert, in Magergrünland bzw. Heide rückumgewandelt werden und könnte dann als Puffer zu den umliegenden Flächen im Schutzgebiet fungieren • Wiederherstellung ehemaliger Kleingewässer im Grünland <p>Schutzziele / Maßnahmen für den Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung blütenreicher Saumstrukturen an den Nutzflächen • mittel- bis langfristig Rückumwandlung von Acker in Grünland • zusammen mit den angrenzenden Heideflächen einen Komplex nährstoffarmer Offenlandlebensräume schaffen • Reglementierung der Düngung • Ackerfläche am zentralen Südrand sollte, möglichst ebenfalls ausgehagert, in Magergrünland bzw. Heide rückumgewandelt werden und könnte dann als Puffer zu den umliegenden Flächen im Schutzgebiet fungieren • Wiederherstellung ehemaliger Kleingewässer im Grünland <p>Schutzziele / Maßnahmen für das Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Vorschläge <p>Schutzziele / Maßnahmen für den Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Vorschläge
--	--

	<p>Schutzziele / Maßnahmen für den Ziegenmelker in Waldfunktionsflächen (<i>Caprimulgus europaeus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Förderung eines Landschaftsmosaiks auf großer Fläche mit offenen Heide-, Moor- und extensiv genutzten Grünlandflächen und störungsfreien Lichtungen in sandigen Waldbereichen • Erhalt bzw. Schaffung von offenen Sandstellen • Erhalt bzw. Schaffung von strukturierten Wald- und Moorrändern, lichten Heide- und Waldkomplexen, Verzicht auf Aufforstungen von Blößen und Lichtungen • Förderung der Regeneration von Großinsektenbeständen • Ausmähen von Schonungen möglichst nicht vor Ende August • Förderung und Erhalt eines reichhaltigen Nahrungsangebotes an (Groß)-Insekten, u. a. durch Reduktion des Pestizideinsatzes in der Forstwirtschaft • Besucherlenkung in den Kernbereichen der Ziegenmelker-Vorkommen, während der Brutzeit • Hinweis: Im Wald wird auf durch den Bund (vertreten durch die BImA, Sparte Bundesforst) betreuten Flächen grundsätzlich auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet. Gleiches gilt für die Besucherlenkung, da es sich um eine militärische Sperrzone handelt. <p>Schutzziele / Maßnahmen für die Heidelerche in Waldfunktionsflächen (<i>Lullula arborea</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückführung der Eutrophierung im Gebiet sowie dessen Umfeld • Erhalt und Pflege offener bis halboffener Sandheiden • Erhaltung naturnaher Trockenlebensräume und eines strukturreichen Wald-Offenland-Übergangs und Mosaiks • Abstellen der forstwirtschaftlichen Nutzung auf die Habitatansprüche der Heidelerche (Aufrechterhaltung eines Netzes von warmen und trockenen Offenlandflächen, Schneisen, Lichtungen etc.) • Erhalt und Förderung eines reichhaltigen Nahrungsangebotes, u. a. durch Reduktion des Einsatzes von Umweltchemikalien • Hinweis: Im Wald wird auf durch den Bund (vertreten durch die BImA, Sparte Bundesforst) betreuten Flächen grundsätzlich auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet. Gleiches gilt für die Besucherlenkung, da es sich um eine militärische Sperrzone handelt. <p>Schutzziele / Maßnahmen für den Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstreben des Umbaus von Nadelholzbeständen zu Eichen-Birken-(Kiefern-) Wäldern • Erhalt und Schaffung von Lichtungen, breiten Schneisen etc. • Scharfe Waldränder auflockern
--	--

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Engdener Wüste“	
	Schutzziele / Maßnahmen für den Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) <ul style="list-style-type: none"> Anstreben des Umbaus von Nadelholzbeständen zu Eichen-Birken-(Kiefern-) Wäldern
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> Niedersächsisches Forstplanungsamt (2021): Bewirtschaftungsplan für Landesforstflächen im FFH-, BSG- und Naturschutzgebiet „Hesepers Moor, Engdener Wüste“ FFH-NI-Nr. 57 (EU-Melde-Nr. DE3508-301), BSG-NI-Nr. V57 (DE3509-401) gleichzeitig Fortschreibung des Pflege- u. Entwicklungsplans für das Naturschutzgebiet NSG WE 188 "Engdener Wüste, Hesepers Moor (Nordhorn-Range)" – VO vom 12.12.2002; Veröffentlichungsversion Stand August 2021. Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (keine Jahresangabe): Maßnahmenblätter für das FFH-Gebiet DE-3508-301 „Hesepers Moor, Engdener Wüste“ und das VS-Gebiet DE-3509-401 „Engdener Wüste“ NLWKN (2016): Standarddatenbogen zum VS-Gebiet DE-3509-401 „Engdener Wüste“, Stand 05/2016.

7.2 Natura 2000-Vorprüfung

7.2.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben

Das EU-Vogelschutzgebiet „Engdener Wüste“ liegt östlich von Nordhorn am Ems-Vechte-Kanal und umfasst eine weitgehend gehölzfreie Heidelandschaft, die in weiten Bereichen als militärische Schießübungsanlage genutzt wird. Das Gebiet wird dem Naturraum Nordhorn-Bentheimer Sandniederung zugeordnet. Prägend für das Gebiet sind die ausgedehnten Zwergstrauch-Heiden, in denen insbesondere die Besenheide große Bestände bildet. Die militärische Nutzung sowie auch Pflegemaßnahmen verjüngen die Heideflächen regelmäßig durch die Schaffung neuer Strukturen und verhindern so ein Vordringen von Gehölzen. Nur in einigen Randbereichen gibt es fließende Übergänge zu lichten Pionierwäldern. Der Nordosten des Vogelschutzgebietes umfasst mit seinen Nadelholzbeständen einen Ausschnitt des angrenzenden größeren Forstgebietes. In den teils aufgelichteten Beständen aus Kiefer, Lärche und Fichte sind Kleingewässer und Offenbodenstellen auf freigestellten Binnendünen eingestreut. Südlich der Heidefläche schließen sich Acker- und Grünlandflächen an. Der Wechsel aus Zwergsträuchern, offenen Sandflächen und trocken-warmen Waldrandbereichen stellt insbesondere für die wertbestimmenden Brutvogelarten einen günstigen Lebensraum dar: Die Heidelerche besitzt in der Ems-Hunte Geest aus landesweiter Sicht bedeutende Brutvorkommen in diesem Gebiet. Insbesondere der Ziegenmelker weist landesweit bedeutende Brutvorkommen in der „Engdener Wüste“ auf. Die Art ruht tagsüber überwiegend in den lichten Gehölzen, gut getarnt am Boden oder auf Ästen. Zur nächtlichen Jagd sucht sie dagegen die

offenen Sandheideflächen auf. Die wärmeren bodennahen Luftschichten der Offenareale werden von nachtaktiven Insekten (z.B. Schmetterlinge, Käfer) bevorzugt und bieten dem Ziegenmelker daher ideale Jagdbedingungen. Die Reviere der Heidelerche konzentrieren sich vor allem auf die strukturreichen Mosaik aus Wald- und Heidekomplexen. Da das Vogelschutzgebiet aus Sicherheitsgründen für die Öffentlichkeit gesperrt ist, ist zudem die besondere Störungsarmut bedeutsam. Auch andere, zum Teil gefährdete Arten der Sandheiden finden hier geeignete Lebensräume.

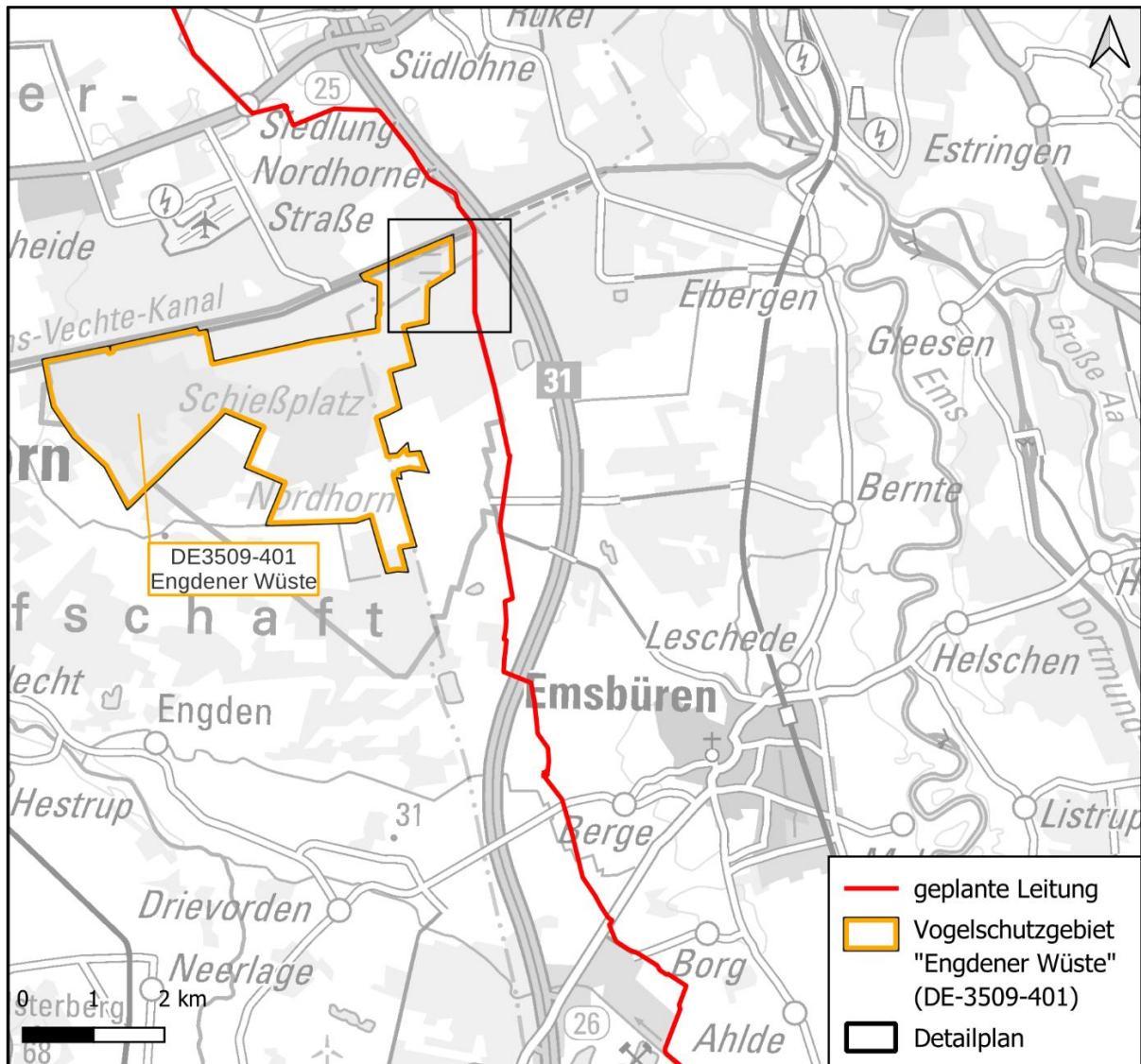


Abb. 7-1: Übersichtsplan VS-Gebiet „Engdener Wüste“ mit dem Leitungsverlauf des NRL III

Für das VS-Gebiet sind Vorkommen der folgenden nach Anhang I bzw. nach Art. 4 (2) der VS-RL erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten bekannt: Neuntöter (*Lanius collurio*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Großer Brachvogel (*Nymphenus arquata*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*), Turteltaube (*Streptopelia turtur*) und Wiesenpieper (*Anthus pratensis*).

Das Vorhaben verläuft östlich des Schutzgebiets und liegt am Ems-Vechte-Kanal in einer Entfernung von mindestens 300 m zum Schutzgebiet, zu großen Teilen jedoch noch deutlich weiter entfernt. Es kommt somit zu keinen direkten Flächeninanspruchnahmen innerhalb des Schutzgebiets. Zwischen dem Vorhaben und dem Schutzgebiet befindet sich zudem ein dichter Kiefernforst.

7.2.2 Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes

Das Vorhaben verläuft in einer Entfernung von ca. 300 m zum Schutzgebiet durch Kiefern- und Lärchenforst. Das Schutzgebiet kann potenziell im nordöstlichen Bereich von dem Vorhaben betroffen sein. Kurz nach der Querung der Grenze zwischen den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim endet die Nähe des Vorhabens zum FFH-Gebiet. Direkte Flächeninanspruchnahmen von Lebensräumen von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten nach Anhang I bzw. Art. 4 (2) der VS-RL im Schutzgebiet können somit im Voraus vollständig ausgeschlossen werden.

Im größten anzunehmenden Wirkungsbereich für akustische und optische Störungen (500 m) befinden sich gemäß den Darstellungen aus dem Bewirtschaftungsplan des Niedersächsischen Forstplanungsamtes, Flächen von Pfeifengras-Kiefernmoorwald, Birken- und Zitterpappelwald, Fichtenforst, sonstige Nadelforstbereiche sowie trockene und feuchte Pfeifengrasmoorflächen. Die Moorflächen weisen zudem eine Ausprägung als LRT 7120 auf. Diese können potenziell als Lebensräume und Bruthabitat für den erhaltungszielgegenständlichen und empfindlich gegenüber baubedingten akustischen und optischen Störungen reagierenden Großen Brachvogel (Tab. 11-1) fungieren. Der Kartierraum der Brutvogelkartierung 2024 reichte nicht bis zum Schutzgebiet, weshalb ein Vorkommen dieser Art nicht pauschal ausgeschlossen werden kann. Darüber hinaus können die im Wirkungsbereich vorkommenden Biotope auch Lebensraum für die erhaltungszielgegenständlichen Arten Neuntöter, Heidelerche, Schwarzspecht, Feldlerche, Ziegenmelker, Wachtel, Gartenrotschwanz, Schwarzkehlchen, Turteltaube und Wiesenpieper bieten. In der Prognose der Vorprüfung sind daher indirekte Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen Arten **Großer Brachvogel, Neuntöter, Heidelerche, Schwarzspecht, Feldlerche, Ziegenmelker, Wachtel, Gartenrotschwanz, Schwarzkehlchen, Turteltaube und Wiesenpieper** näher zu betrachten.

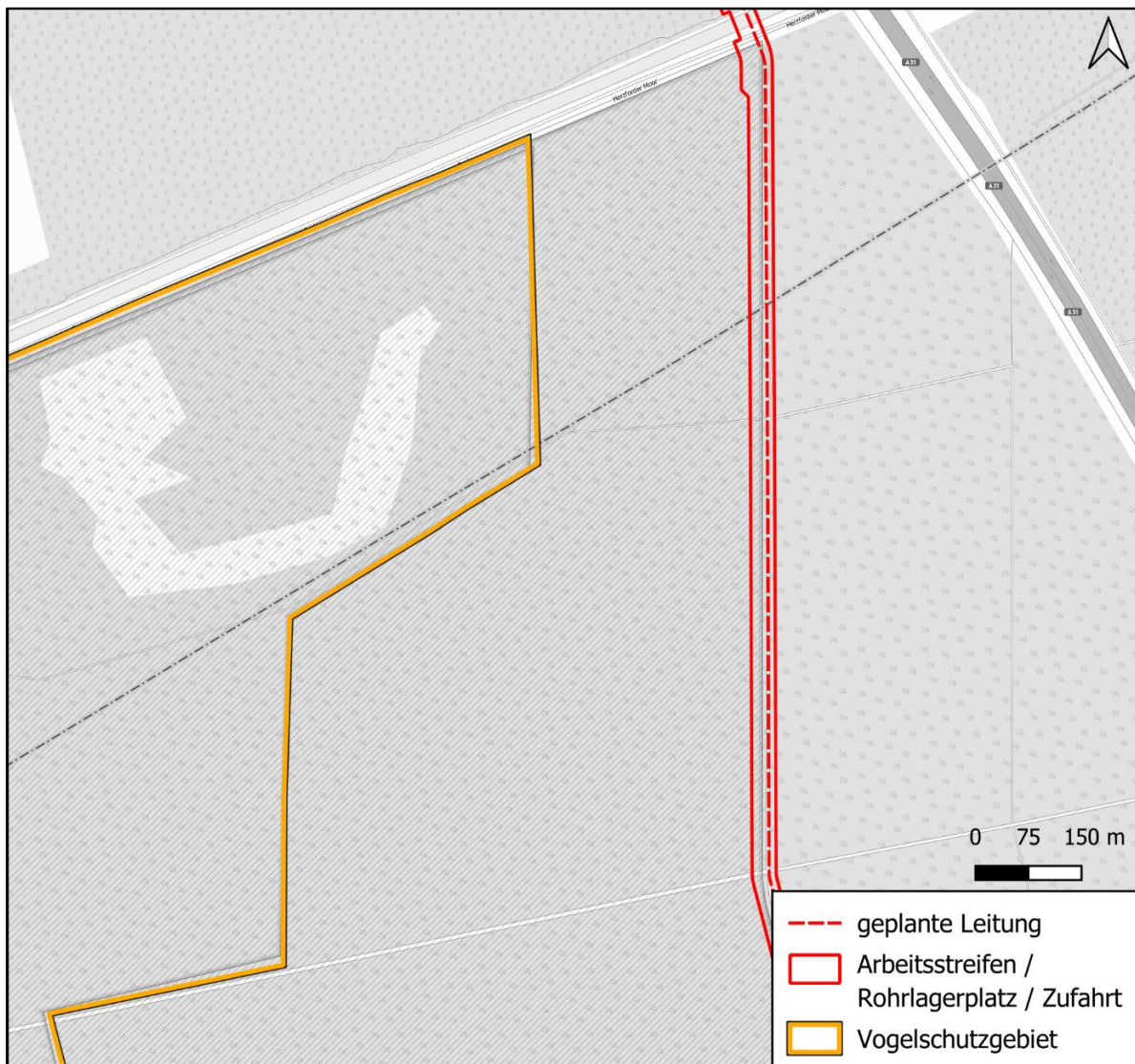


Abb. 7-2: Detailplan VS-Gebiet „Engdener Wüste“ mit Trassenplanung des NRL III

7.2.3 Prognose

7.2.3.1 Baubedingte Beeinträchtigungen

Durch baubedingt auftretende akustische und optische Störungen könnten die Arten Großer Brachvogel, Neuntöter, Heidelerche, Schwarzspecht, Feldlerche, Ziegenmelker, Wachtel, Gartenrotschwanz, Schwarzkehlchen, Turteltaube und Wiesenpieper von dem Vorhaben potenziell beeinträchtigt werden. Allerdings verläuft die Trasse in einer Entfernung von mindestens 300 m zum Schutzgebiet. Die nächsten potenziellen Habitate des Großen Brachvogels zur Trasse sind Moorflächen, die zudem eine Ausprägung als LRT 7120 aufweisen. Diese Flächen liegen mindestens 380 m von den nächsten Vorhabenbestandteilen entfernt, also außerhalb der Fluchtdistanz der Art von 200 m (Tab. 11-1). Die übrigen erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten weisen zum einen deutlich geringere Fluchtdistanzen als der Große Brachvogel auf, zum anderen sind sie gem. BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) entweder nicht

oder nur in Kolonien empfindlich gegenüber vorhabensbedingt, temporär wirkenden Störungen. Weiterhin erstreckt sich zwischen dem Vorhaben und den potenziellen Habitaten für die Art ein dichter Wald, der das Schutzgebiet vor akustischen und optischen Störwirkungen noch weiter abschirmt. Eine Beeinträchtigung der erhaltungszielgegenständlichen Arten Großer Brachvogel, Neuntöter, Heidelerche, Schwarzspecht, Feldlerche, Ziegenmelker, Wachtel, Gartenrotschwanz, Schwarzkehlchen, Turteltaube und Wiesenpieper kann daher vollständig ausgeschlossen werden.

Baubedingte Beeinträchtigungen können für das VS-Gebiet „Engdener Wüste“ für alle Erhaltungsziele vollständig ausgeschlossen werden.

7.2.3.2 Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Anlagebedingte Beeinträchtigungen ergeben sich durch die Errichtung technischer Nebenanlagen, z.B. Armaturenstationen oder ggf. durch Nutzungseinschränkungen im Schutzstreifen. Das Vorhaben liegt jedoch mit all seinen Bestandteilen außerhalb des Gebiets. Es ist nicht vorgesehen, technische Einrichtungen innerhalb der Grenzen des VS-Gebiets zu errichten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen können für das VS-Gebiet „Engdener Wüste“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

7.2.3.3 Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen ergeben sich nur sporadisch durch gelegentliche Kontrollen bzw. der Pflege des Trassenstreifens. Die erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gegenüber den nur sehr selten auftretenden Auswirkungen der Kontroll- und Pflegemaßnahmen, die ohnehin außerhalb des Schutzgebiets stattfinden, nicht empfindlich.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen können für das VS-Gebiet „Engdener Wüste“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

7.2.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen

Östlich und westlich außerhalb des Schutzgebiets findet derzeit der Bau für die „380 kV-Höchstspannungsleitung Wesel-Meppen“, respektive für die „Gleichstromverbindung A-Nord“, statt. Weiterhin sind innerhalb des Schutzgebiets in einigen Bereichen Waldumbau sowie die Errichtung militärischer Einrichtungen geplant, die der Geheimhaltung unterliegen. Nach Angaben des Landkreises Grafschaft Bentheim besteht sowohl bei den Energieausbauvorhaben als auch den Planungen innerhalb des Schutzgebiets eine Verträglichkeit mit dem Vogelschutzgebiet.

Das Vorhaben löst keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des VS-Gebiets aus. Somit entstehen auch keine Beeinträchtigungen, die in Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen führen würden. Kumulative Wirkungen können damit ausgeschlossen werden.

7.2.5 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

Natura 2000 - Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigungen – Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> ja	Keine erheblichen Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen – FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich

8 VS-Gebiet „Rheiderland“ (DE-2709-401)

8.1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebietes

Die nachfolgenden zusammengefassten Angaben zur Gebietsbeschreibung sind dem Standard-Datenbogen zur Gebietsmeldung und dem Gebietsmanagementplan sowie den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen entnommen.

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“	
Kennziffer	DE-2709-401
Name	Rheiderland
Fläche	8.677,70 ha
Schutzstatus	Umfassend in LSG (VS-Gebiet liegt vollständig in einem LSG)
Kurzcharakteristik	Ausgedehntes hochwassergeschütztes offenes Marschland, teilweise unter NN gelegen, über Siele und Schöpfwerke entwässert, vorwiegend intensive Grünlandnutzung.
Vogelarten n. Anhang I bzw. Artikel 4 Absatz 2 der VS-Richtlinie Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen	<u>Vogelarten nach Anhang I der VS-RL:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Zwerggans – <i>Anser erythropus</i> (Zugvogel, 3 Ind.) (B) (SDB) • Sumpfhohle – <i>Asio flammeus</i> (Zugvogel, 3 Ind.) (B) (SDB) • Weißwangengans – <i>Branta leucopsis</i> (Zugvogel, 45.304 Ind.) (B) (SDB) • Rothalsgans – <i>Branta ruficollis</i> (Zugvogel, 1-2 Ind.) (kein EHZ) (SDB) • Weißstorch – <i>Ciconia ciconia</i> (Brutnachweis, 2-4 Brutpaare) (B) (SDB) • Rohrweihe – <i>Circus aeruginosus</i> (Brutnachweis, 6 Brutpaare) (B) (SDB) • Kornweihe – <i>Circus cyaneus</i> (Zugvogel, 5 Ind.) (B) (SDB) • Wiesenweihe – <i>Circus pygargus</i> (Brutnachweis, 1-2 Brutpaare) (C) (SDB) • Wachtelkönig – <i>Crex crex</i> (Brutnachweis, 0-1 Brutpaar) (B) (SDB) • Zwergschwan – <i>Cygnus columbianus bewickii</i> (Zugvogel, 31 Ind.) (B) (SDB) • Singschwan – <i>Cygnus cygnus</i> (Zugvogel, 27 Ind.) (B) (SDB) • Neuntöter – <i>Lanius collurio</i> (Brutnachweis, 0-1 Brutpaar) (B) (SDB) • Weißstern-Blaukehlchen – <i>Luscinia svecica cyanecula</i> (Brutnachweis, 302 Brutpaare) (B) (SDB) • Kampfläufer – <i>Philomachus pugnax</i> (Zugvogel, 140 Ind.) (B) (SDB) • Goldregenpfeifer – <i>Pluvialis apricaria</i> (Zugvogel, 8.374 Ind.) (B) (SDB) • Säbelschnäbler – <i>Recurvirostra avosetta</i> (Brutnachweis, 20 Brutpaare) (B) (SDB) • Flussseseschwalbe – <i>Sterna hirundo</i> (Brutnachweis, 6 Brutpaare) (kein EHZ) (SDB)

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

- Flussseseschwalbe – *Sterna hirundo* (Zugvogel, 16 Ind.) (kein EHZ) (SDB)
- Wiesenpieper – *Anthus pratensis* (Brutvogel) (kein EHZ, über Kartierungen aufgenommen)

Vogelarten nach Artikel 4 (2) der VS-RL:

- Schilfrohrsänger – *Acrocephalus schoenobaenus* (Brutnachweis, 229 Brutpaare) (B) (SDB)
- Löffelente – *Anas clypeata* (Brutnachweis, 31 Brutpaare) (B) (SDB)
- Löffelente – *Anas clypeata* (Zugvogel, 360 Ind.) (B) (SDB)
- Pfeifente – *Anas penelope* (Zugvogel, 1.453 Ind.) (B) (SDB)
- Stockente – *Anas platyrhynchos* (Brutnachweis, 151 - 400 Brutpaare) (B) (SDB)
- Stockente – *Anas platyrhynchos* (Zugvogel, 500 Ind.) (B) (SDB)
- Knäkente – *Anas querquedula* (Brutnachweis, 5 Brutpaare) (B) (SDB)
- Knäkente – *Anas querquedula* (Zugvogel, 19 Ind.) (B) (SDB)
- Blässgans – *Anser albifrons* (Zugvogel, 21.931 Ind.) (B) (SDB)
- Graugans – *Anser anser* (Zugvogel, 1.273 Ind.) (B) (SDB)
- Kurzschnabelgans – *Anser brachyrhynchus* (Zugvogel, 8 Ind.) (B) (SDB)
- Waldsaatgans – *Anser fabalis* (Zugvogel, 1.768 Ind.) (B) (SDB)
- Graureiher – *Ardea cinerea* (Zugvogel, 24. Ind.) (B) (SDB)
- Tafelente – *Aythya ferina* (Brutnachweis, 0-1 Brutpaar) (B) (SDB)
- Tafelente – *Aythya ferina* (Zugvogel, 80 Ind.) (B) (SDB)
- Ringelgans – *Branta bernicla* (Zugvogel, 1 - 2 Ind.) (kein EHZ) (SDB)
- Kanadagans – *Branta canadensis* (Zugvogel, 14 Ind.) (kein EHZ) (SDB)
- Saatkrähe – *Corvus frugilegus* (Brutnachweis, 348 Brutpaare) (B) (SDB)
- Bekassine – *Gallinago gallinago* (Brutnachweis, 2 Brutpaare) (B) (SDB)
- Bekassine – *Gallinago gallinago* (Zugvogel, 67 Ind.) (B) (SDB)
- Austernfischer – *Haematopus ostralegus* (Brutnachweis, 91 Brutpaare) (B) (SDB)
- Austernfischer – *Haematopus ostralegus* (Zugvogel, 56 Ind.) (B) (SDB)
- Silbermöwe – *Larus argentatus* (Zugvogel, 572 Ind.) (B) (SDB)
- Sturmmöwe – *Larus canus* (Zugvogel, 2.150 Ind.) (B) (SDB)
- Lachmöwe – *Larus ridibundus* (Zugvogel, 2.867 Ind.) (B) (SDB)
- Uferschnepfe – *Limosa limosa* (Brutnachweis, 196 Brutpaare) (C) (SDB)
- Uferschnepfe – *Limosa limosa* (Zugvogel, 550 - 600 Ind.) (B) (SDB)

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“	
	<ul style="list-style-type: none"> Gänsesäger – <i>Mergus merganser</i> (Zugvogel, 32 Ind.) (B) (SDB) Großer Brachvogel – <i>Numenius arquata</i> (Brutnachweis, 17 Brutpaare) (B) (SDB) Großer Brachvogel – <i>Numenius arquata</i> (Zugvogel, 300 - 1.200 Ind.) (B) (SDB) Regenbrachvogel – <i>Numenius phaeopus</i> (Zugvogel, 63 Ind.) (B) (SDB) Kormoran – <i>Phalacrocorax carbo sinensis</i> (Zugvogel, 142 Ind.) (B) (SDB) Rotschenkel – <i>Tringa totanus</i> (Brutnachweis, 144 Brutpaare) (B) (SDB) Rotschenkel – <i>Tringa totanus</i> (Zugvogel, 570 Ind.) (B) (SDB) Kiebitz – <i>Vanellus vanellus</i> (Brutnachweis, 664 Brutpaare) (C) (SDB) Kiebitz – <i>Vanellus vanellus</i> (Zugvogel, 8.084 Ind.) (B) (SDB) Feldlerche – <i>Alauda arvensis</i> (Keine Angaben zu Brutstatus oder Erhaltungszustand, da über Kartierungen mit aufgenommen) Wiesenpieper – <i>Anthus pratensis</i> (Keine Angaben zu Brutstatus oder Erhaltungszustand, da über Kartierungen mit aufgenommen) Brandgans – <i>Tadorna tadorna</i> (Keine Angaben zu Anzahl rastender Individuen oder Erhaltungszustand, da über Kartierungen mit aufgenommen) Heringsmöwe – <i>Larus fuscus</i> (Keine Angaben zu Anzahl rastender Individuen oder Erhaltungszustand, da über Kartierungen mit aufgenommen)
Andere vorkommende Arten (gem. SDB, EHSD) SDB = Standarddatenbogen EHSD = Erhaltungszieldokument	
Funktionale Beziehungen zur Umgebung und zu anderen Natura 2000-Gebieten	<u>Landschaftsschutzgebiete</u> <ul style="list-style-type: none"> LSG „Rheiderland“
Gebietsmanagement	Ein Managementplan ist derzeit noch in Bearbeitung
Schutzzweck, Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen	<p><i>Da derzeit kein Managementplan mit gebietsspezifischen Erhaltungszielen und -maßnahmen besteht, wird in Anlehnung zu den Angaben der Webseite des NLWKN auf die allgemeinen Hinweise zum Management der im Schutzgebiet vorkommenden Arten zurückgegriffen</i></p> <p>Schutzziele / Maßnahmen für die Knäckente (<i>Anas querquedula</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhalt und Entwicklung einer überlebensfähigen Brutvogelpopulation in allen Naturräumlichen Regionen, in denen die Knäckente natürlicherweise vorkommt, mit Schwerpunkt im Tiefland Erhöhung der Brutpaardichte in dünnbesiedelten Bereichen und Vernetzung von isolierten Vorkommen

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

- Wiederausbreitung derzeit nicht besiedelter Bereiche.
- Erhalt und Entwicklung von nicht eingedeichten, grünlandreichen Niederungen und Überschwemmungsbereichen entlang der größeren Tieflandflüsse mit Altarmen, Flutmulden und Grabensystemen
- Erhalt und Entwicklung von ungestörten und deckungsreichen, eutrophen Binnenstillgewässern/-seen mit Flachwasserbereichen und Verlandungszonen
- Erhalt und Entwicklung von extensiv genutztem Feuchtgrünland in den Flussniederungen mit kleinen Blänken, Tümpeln und Grabensystemen etc.
- Erhalt und Entwicklung von Sumpfgebieten mit freien Wasserflächen sowie von Altwässern
- Erhalt und Entwicklung störungsfreier Brutplätze

Schutzziele / Maßnahmen für die Löffelente (*Anas clypeata*)

- Erhalt und Entwicklung einer überlebensfähigen Brutvogelpopulation in allen Naturräumlichen Regionen, in denen die Löffelente natürlicherweise vorkommt, mit Schwerpunkt im Tiefland
- Erhöhung der Brutpaardichte in dünnbesiedelten Bereichen und Vernetzung von isolierten Vorkommen
- Wiederausbreitung in derzeit nicht besiedelte Bereiche
- Erhalt und Entwicklung von nicht eingedeichten, grünlandreichen Niederungen und Überschwemmungsbereichen entlang der größeren Tieflandflüsse mit Altarmen, Flutmulden und Grabensystemen
- Erhalt und Entwicklung von natürlichen und naturnahen, deckungsreichen, eutrophen Binnenstillgewässern/-seen mit Flachwasserbereichen und Verlandungszonen
- Erhalt und Entwicklung von extensiv genutztem Feuchtgrünland in den Flussniederungen mit kleinen Blänken, Tümpeln, Flutmulden und Grabensystemen etc.
- Erhalt und Entwicklung von Sumpfgebieten mit freien Wasserflächen als auch von Altwässern
- Erhalt und Entwicklung von störungsfreien Brutplätzen

Schutzziele / Maßnahmen für den Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

- Erhöhung und Stabilisierung der Bestände auf mindestens 600 BP
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von großräumigen feuchten Grünlandarealen, natürlichen halboffenen Auen und weiteren geeigneten Nahrungshabitaten

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

- Verbesserung der Wasserstandsverhältnisse, vor allem im Umfeld der Brutplätze, zur Förderung der Nahrungstiere (u.a. Deichrückverlegung an Binnengewässern, Verzicht auf Wasserstandsregulierungen), Förderung von Kleingewässern
- Extensivierung der Landnutzung auf großen Flächen
- Erhalt geeigneter Neststandorte

Schutzziele / Maßnahmen für die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

- Sicherung und Entwicklung der bestehenden Vorkommen insbesondere in den naturnahen Brutgebieten
- Sicherung hoher Reproduktionserfolge, die auch eine angestrebte Wiederbesiedlung ehemaliger Brutgebiete ermöglichen
- Erhöhung der Siedlungsdichte in den Kerngebieten der Verbreitung
- Erhöhung des Bestandes zur Stabilisierung der Population auf 900 BP
- Vernetzung der isolierten Einzelvorkommen mit den Hauptvorkommen und Förderung des Austausches der Populationen untereinander
- Erhalt und Entwicklung von offenen, naturnahen Fließ- und Stillgewässern mit großflächigen Röhrichten, Verlandungs- und auch Schwimmblattzonen
- Erhalt und Entwicklung von großflächig offenen, unzerschnittenen und naturnahen Sumpfgebieten bzw. mosaikartig extensiv genutzten Feuchtgrünlandgebieten mit strukturreichen Gräben, Blänken, Tümpeln, Flutmulden, Altwässern und Überschwemmungsbereichen (schwerpunktmäßig entlang der größeren Tieflandflüsse)
- Erhalt und Entwicklung auch kleinflächigerer Feuchtbiotope mit Röhricht-Beständen innerhalb von intensiv genutzten Kulturlandschaften
- Erhalt und Entwicklung von störungsfreien Brutplätzen
- Erhalt und Entwicklung einer vielfältigen u. ausreichenden Nahrungsgrundlage (Nager, Wasser- u. Wiesenvögel, Amphibien)

Schutzziele / Maßnahmen für den Wachtelkönig (*Crex crex*)

- Entwicklung einer überlebensfähigen Brutvogelpopulation, mindestens 400 BP
- Erhalt von Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Ausweitung und Verdichtung der Vorkommen
- Erhaltung bzw. Entwicklung von zusammenhängenden größeren Flächeneinheiten in den Verbreitungsschwerpunktgebieten

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

der Niederungen, die den Habitatansprüchen der Art genügen, insbesondere Großseggenriede:

- Erhaltung oberflächennaher Wasserstände bis ins späte Frühjahr ggf. sogar in den Sommer hinein; flache Überflutung von Teilbereichen wird in geringem Umfang toleriert, wobei die Vögel auf Überflutung nicht direkt angewiesen sind.
- Erhaltung und Entwicklung ausreichend hoher Vegetation lichter Ausprägung, die ausreichend Deckung sowohl bereits bei der Ankunft als auch zur Jungenaufzucht (ggf. noch bei der späten Mauser) bietet.
- Weitgehender Verzicht auf mechanische Bearbeitung an den Ruf-, Brut- und Mauserplätzen

Schutzziele / Maßnahmen für den Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)

- Erhalt einer vitalen Brutpopulation (mindestens 3.000 BP)
- Für den Erhalt der Population ausreichender Bruterfolg
- Erhalt der natürlichen Dynamik im Wattenmeer, in den Salzwiesen auf den Inseln und an der Küste (Entstehung von potenziellen Brutplätzen)
- Ausreichendes Nahrungsangebot
- Störungsarme Brutgebiete

Schutzziele / Maßnahmen für den Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

- Erhalt einer überlebensfähigen, stabilen Population in allen Naturräumlichen Regionen
- Ein landesweiter Bestand von mindestens 33.000 BP
- Wiederbesiedlung der von den Brutvögeln aufgegebenen Naturräumlichen Regionen
- Durchschnittlich mindestens zum Populationserhalt ausreichende Reproduktionserfolge
- Erhöhung der Siedlungsdichten in dünn besiedelten Regionen
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen und Wiedervernässung von Hochmooren
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von kleinen offenen Wasserflächen (Blänken, Mulden etc.)
- Nutzungsextensivierung auf den Grünlandflächen (Regelung zu Anzahl der Weidetiere und Mahdtermin zur Brutzeit)
- Verzicht auf Einsatz von Insektiziden zur Erhöhung des Nahrungsangebotes
- Entwicklung eines Nutzungskonzeptes (Mosaik aus Wiesen- und Weidenutzung)
- Rückführung anthropogen verursachter hohen Prädationsraten
- Minimierung von Störungen durch Freizeitnutzung

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

Schutzziele / Maßnahmen für den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*)

- Erhöhung der Brutvogelpopulation auf mindestens 2.300 BP
- Wiederbesiedlung ehemals besetzter Gebiete in allen Naturräumlichen Regionen (außer Harz)
- Ansiedlung in den wiedervernässten Feuchtwiesen und Hochmooren
- Vernetzung von isolierten Vorkommen
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen und Flussniederungen
- Wiedervernässung von Hochmooren
- Extensive Flächenbewirtschaftung
- Sicherung von störungsarmen Bruthabitaten und Schlafplätzen
- Sicherung der Brutvorkommen in noch besiedelten Gebieten

Schutzziele/Maßnahmen für die Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

- Erhöhung der niedersächsischen Brutvogelpopulation auf mindestens 5.500 BP
- Umkehr der Arealverluste und Wiederbesiedlung ehemals besetzter Gebiete v. a. in binnenländischen Grünlandgebieten und Mooren
- Wiederansiedlung in den wiedervernässten Feuchtwiesen und Mooren
- Vernetzung von isolierten Brutvorkommen (v. a. im Binnenland)
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen und Flussniederungen
- Wiedervernässung von Hoch- und Niedermooren
- Extensive Grünlandbewirtschaftung (extensive Grünlandnutzung)
- Sicherung von störungsarmen Bruthabitaten
- Sicherung der Brutvorkommen in noch besiedelten Gebieten

Schutzziele / Maßnahmen für die Bekassine (*Gallinago gallinago*)

- Erhöhung der Brutvogelpopulation auf mindestens 5.000 BP
- Wiederbesiedlung ehemals besetzter Gebiete in allen Naturräumlichen Regionen (außer Harz)
- Ansiedlung in den wiedervernässten Feuchtwiesen und Hochmooren
- Vernetzung der isolierten Brutvorkommen
- Erhalt bzw. Wiederherstellung von feuchten Grünlandflächen und Flussniederungen

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

- Wiedervernässung von Hochmooren
- Extensive Flächenbewirtschaftung
- Sicherung von störungsarmen Bruthabitate

Schutzziele / Maßnahmen für den Rotschenkel (*Tringa totanus*)

- Stabile Brutvogelpopulation von mindestens 7.000 BP
- Bruterfolg ist ausreichend zum Erhalt der Population
- Wiederbesiedlung ehemals besetzter Gebiete v. a. in binnenländischen Grünlandgebieten und Mooren
- Stabile Brutbestände in den wiedervernässten Feuchtwiesen und Hochmooren
- Zusammenhängende Brutvorkommen
- Großflächig unbeweidete, strukturreiche Salzwiesen
- Ausgedehnte feuchte Grünlandflächen
- Wiedervernässte Hochmoore und andere Feuchtgebiete
- Großflächig extensiv genutztes Grünland
- Störungsarme Brutgebiete

Schutzziele / Maßnahmen für den Neuntöter (*Lanius collurio*)

- Erhalt einer überlebensfähigen Population in allen natürlicherweise besiedelbaren Naturräumlichen Regionen
- Verdichtung der Vorkommen in dünn besiedelten Bereichen
- Vernetzung der isolierten Einzelvorkommen mit den Hauptvorkommen und Förderung des Austausches der Teilpopulationen untereinander
- Im Mittel der Jahre zum Populationserhalt mehr als ausreichende Reproduktionserfolge
- Erhalt und Entwicklung strukturreicher Kulturlandschaften mit hohem Anteil an Hecken, Gebüsch und Feldgehölzen mit mehrstufigem Aufbau in engem Verbund mit extensiv genutzten Grünland- und Ackerflächen sowie Brachen, Trocken- und Magerrasen
- Erhalt und Entwicklung von Moorrand- und Heideübergängen und lichter Waldränder
- Erhalt und Entwicklung von Hochstaudenfluren an Wegen, Nutzungsgrenzen, Grabenrändern etc. in Verbindung mit Hecken und strukturreichen Gebüsch
- Reduzierter Biozideinsatz zur Sicherung und Verbesserung des Nahrungsangebotes

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

Schutzziele / Maßnahmen für das Weißsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*)

- Erhalt einer überlebensfähigen Population in allen natürlicherweise besiedelbaren naturräumlichen Regionen (landesweit mindestens 6.000 BP)
- Förderung zur dauerhaften Arealausbreitung
- Stabilisierung bzw. Erhöhung der Siedlungsdichte in den Kerngebieten der Verbreitung
- Vernetzung der isolierten Einzelvorkommen mit den Hauptvorkommen und Förderung des Austausches der Teilpopulationen untereinander
- Erhaltung bzw. Neuschaffung primärer, natürlicher Lebensräume des Blaukehlchens in den Flussauen, an sonstigen Gewässern und in Randbereichen der Moore
- Erhaltung der aktuellen Nutzungsmuster in den Acker- und Grünlandmarschen
- Unterhaltungsmaßnahmen an den Grabensystemen unter Berücksichtigung der Habitatansprüche der Art

Schutzziele / Maßnahmen für Nordische Gänse und Schwäne

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen in der aktuellen Größenordnung
- Deutliche Steigerung der Bestände von Waldsaatgans (*A. f. fabalis*) und Zwerggans (*Anser erythropus*)
- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
- Struktureiche Salzwiesen mit natürlichem Be- und Entwässerungssystem
- Flussläufe mit weiträumigen Überschwemmungsflächen
- Anhebung von Grundwasserständen in Grünlandgebieten
- Hoher Grünlandanteil in offenen Landschaften
- Freie Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Schlafgewässern, ohne Bauwerke
- Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete
- Unverschmutzte Rast- und Nahrungsgebiet

Schutzziele / Maßnahmen für Enten, Säger und Taucher der Binnengewässer (bzgl. weiterer erhaltungszielgegenständlicher Entenarten)

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen in der aktuellen Größenordnung
- Steigerung der Gastvogelbestände bei Arten mit derzeit abnehmenden Beständen

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“

- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
- Flussläufe mit weiträumigen Überschwemmungsflächen
- Hohe Grundwasserstände in Grünlandgebieten
- Hoher Grünlandanteil in offenen Landschaften
- Bauwerksfreie Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Schlafgewässern
- Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete
- Rast- und Nahrungsgebiete ohne Verschmutzung
- Gewässer mit natürlichem Nahrungsangebot
- Keine Verfolgung mehr durch Jagd
- Eingeschränkte Fischerei in wichtigen Überwinterungsgebieten von fischfressenden Arten
- Keine Vergrämuungsaktionen an Rastgewässern und in deren Umgebung

Schutzziele / Maßnahmen für Limikolen des Wattenmeeres

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen
- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen und hohem Grünlandanteil
- Großräumige Wattflächen mit hohen Dichten an Beuteorganismen
- Struktureiche Salzwiesen mit natürlichem Be- und Entwässerungssystem
- Bauwerksfreie Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Hochwasser-Rastplätzen
- Flussniederungen mit weiträumigen Überschwemmungsflächen
- Ungestörte Rast- und Nahrungsgebiete
- Rast- und Nahrungsgebiete ohne Verschmutzung

Schutzziele / Maßnahmen für Limikolen des Binnenlandes

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen in der aktuellen Größenordnung bzw. Vergrößerung dieser Bestände
- Bei Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) und Uferschnepfe (*L. l. limosa*) deutliche Steigerung der Gastvogelbestände auf mehrere tausend Individuen
- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
- Struktureiche Salzwiesen mit natürlichem Be- und Entwässerungssystem
- Bauwerksfreie Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Hochwasser-Rastplätzen

Beschreibung des NATURA 2000-Gebiets „Rheiderland“	
	<ul style="list-style-type: none"> • Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete • Rast- und Nahrungsgebiete ohne Verschmutzung • Ungestörte strukturreiche Dünenlandschaften • Unverbaute Flussläufe mit angrenzenden Überschwemmungsflächen • Ausgedehnte Feuchtgrünlandflächen im Binnenland und in küstennahen Gebieten mit wassergefüllten Blänken, Mulden, und Überschwemmungsflächen <p>Schutzziele / Maßnahmen für Möwen und Seeschwalben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen • Wattenmeer mit natürlicher Dynamik, insbesondere an Sandstränden und Sandbänken • Rast- und Nahrungsgebiete ohne Verschmutzung • Flussläufe mit weiträumigen Überschwemmungsflächen • Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete • Stabile Bestände der Nahrungsorganismen • Rast- und Nahrungsgebiete bzw. die Verbindungsräume zwischen diesen sind frei von menschlichen Bauwerken zu halten
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • NLWKN (2020): Standarddatenbogen zum VS-Gebiet DE-2709-401 „Rheiderland“, Stand 03/2020.

8.2 Natura 2000-Vorprüfung

8.2.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Natura 2000-Gebiets und Lage zum Vorhaben

Das EU-Vogelschutzgebiet „Rheiderland“ setzt sich zusammen aus mehreren Teilflächen innerhalb des ausgedehnten im Binnendeich gelegenen Marschlands westlich von Leer im Mündungsbereich der Ems in den Dollart. Bei dem hier zu betrachteten Abschnitt handelt es sich um den westlichsten Teilbereich nördlich von Wymeer. Das Gebiet liegt überwiegend unterhalb des Meeresspiegels und wird durch ein verzweigtes Grabensystem über Siele und Schöpfwerke entwässert. Die Marsch wird intensiv als Grünland mit früher Mahd und anschließender Beweidung genutzt. Im westlichen Bereich der jungen Marsch finden sich jedoch auch Ackerflächen. Entlang der Gräben sowie an den vereinzelt Abgrabungsgewässern sind teilweise Röhricht-Bestände vorhanden. Das Gebiet steht insbesondere mit den benachbarten Vogelschutzgebieten „Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer“ und „Emsmarsch von Leer bis Emden“ in enger ökologischer Wechselbeziehung. Zahlreiche Wat- und Wasservögel nutzen die weiträumigen, gehölzfreien Marschflächen als Brut- oder Rast-

gebiet. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Rast- und Überwinterungsgebiete für nordische Gänse in Niedersachsen. Die Individuenzahlen von Blässgans, Graugans und Weißwangengans erreichen regelmäßig internationale Bedeutung. Von nationaler Bedeutung sind regelmäßig die Rastzahlen des Goldregenpfeifers. Für wiesenbrütende Limikolen wie Kiebitz und Uferschnepfe ist das Rheiderland eines der wichtigsten niedersächsischen Brutgebiete. Gerade diese Arten profitieren von extensiver Grünlandbewirtschaftung und hohen Grundwasserständen, wenn sie weit ins Frühjahr bestehen. Darüber hinaus dient das Gebiet Watvögeln des benachbarten Wattenmeeres während des Tide-Hochwassers als Hochwasserrastplatz. Umgekehrt nutzen viele Vögel, die im Rheiderland Nahrung suchen, die Wasserfläche des Dollarts im Wattenmeer als Schlafplatz.

Für den Teilbereich des VS-Gebiets bei Wymeer sind Vorkommen der folgenden nach Anhang I bzw. nach Art. 4 (2) der VS-RL erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten bekannt: Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Weißstern-Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Flussseseschwalbe (*Sterna hirundo*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Löffelente (*Anas clypeata*), Stockente (*Anas platyrhynchos*), Knäkente (*Anas querquedula*), Tafelente (*Aythya ferina*), Saatkrähe (*Corvus frugilegus*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Darüber hinaus sind die folgenden Arten als erhaltungszielgegenständliche Rastvögel zu betrachten: Zwerggans (*Anser erythopus*), Sumpfhöhreule (*Asio flammeus*), Weißwangengans (*Branta leucopsis*), Rothalsgans (*Branta ruficollis*), Kornweihe (*Circus cyaneus*), Zwergschwan (*Cygnus columbianus bewickii*), Singschwan (*Cygnus cygnus*), Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*), Flussseseschwalbe (*Sterna hirundo*), Löffelente (*Anas clypeata*), Pfeifente (*Anas penelope*), Stockente (*Anas platyrhynchos*), Knäkente (*Anas querquedula*), Blässgans (*Anser albifrons*), Graugans (*Anser anser*), Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchos*), Waldsaatgans (*Anser fabalis*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Tafelente (*Aythya ferina*), Ringelgans (*Branta bernicla*), Kanadagans (*Branta canadensis*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), Silbermöwe (*Larus argentatus*), Sturmmöwe (*Larus canus*), Lachmöwe (*Larus ridibundus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Gänsesäger (*Mergus merganser*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*), Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*), Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*).

Das Vorhaben verläuft östlich des westlichen Teilbereichs und verläuft auf einer Strecke von etwa 830 m in einer Entfernung von nur ca. 50 m zum Schutzgebiet. Es kommt somit zu keinen direkten Flächeninanspruchnahmen innerhalb des Schutzgebiets, allerdings liegen weite Teile im Störbereich des Vorhabens.

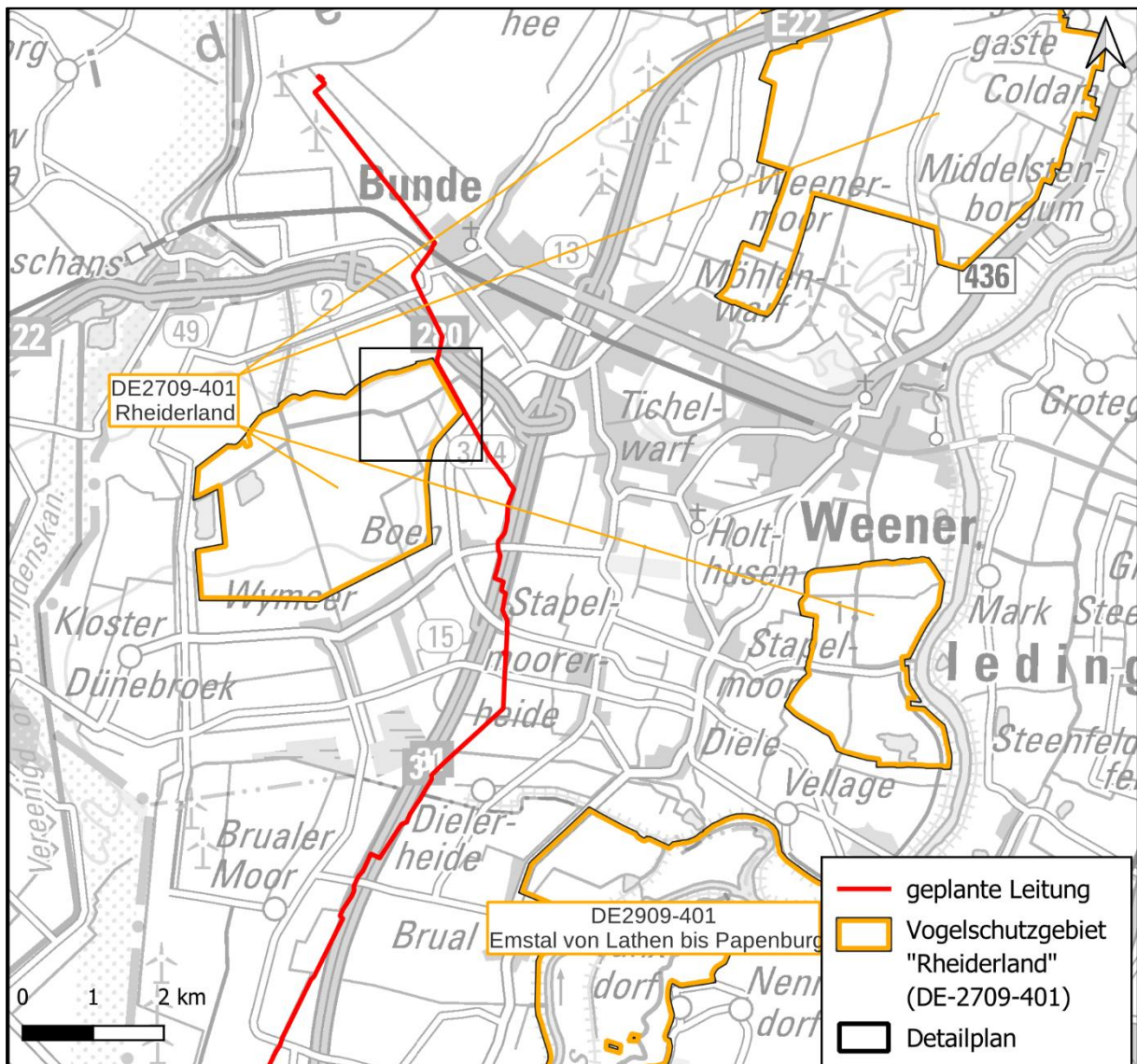


Abb. 8-1: Übersichtsplan VS-Gebiet „Rheiderland“ mit dem Leitungsverlauf des NRL III

8.2.2 Ermittlung der Betroffenheit des Natura 2000-Gebietes

Das Schutzgebiet kann potenziell an der westlichen Teilfläche, zwischen den Gemeinden Bad Nieuweschans, Bunde, Holthusen und Wymeer von dem Vorhaben betroffen sein. Das Vorhaben verläuft hier östlich des Schutzgebiets, auf einer Länge von 820 m in nur etwa 50 m Entfernung. Direkte Flächeninanspruchnahmen von Lebensräumen von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten nach Anhang I bzw. Art. 4(2) der VS-RL im Schutzgebiet können somit im Voraus vollständig ausgeschlossen werden.

Im größten anzunehmenden Wirkbereich für akustische und optische Störungen (500 m) befinden sich gem. Biotoptypenkartierung Intensivgrünland, ein unversiegelter Wirtschaftsweg, ein Einzelbaum, halbruderales Gras- und Staudenfluren, ein Kanal (Wymeerer Sieltief) und gem. Luftbildinterpretation auch intensiv genutzte Ackerflächen. Entsprechend der Biotopausstattung können potenziell die folgenden erhaltungszielgegenständlichen und als empfindlich

gegenüber baubedingten akustischen und optischen Störungen geltenden Brutvögel (Tab. 11-1) mit einem Brutrevier vorkommen: **Rohrweihe, Wiesenweihe, Löffelente, Knäkente, Tafelente, Bekassine, Austernfischer, Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Rotschenkel und Kiebitz**. Ein Vorkommen und somit eine Beeinträchtigung der erhaltungszielgegenständlichen und störungsempfindlichen Brutvogelart Flussseseschwalbe kann aufgrund fehlender Habitate im Wirkungsbereich ausgeschlossen werden. Ebenso können indirekte Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, jedoch als störungsempfindlich geltenden Arten Weißstorch, Wachtelkönig, Neuntöter, Weißstern-Blaukehlchen, Säbelschnäbler, Schilfrohrsänger, Stockente und Saatkrähe ausgeschlossen werden. Für die Arten Weißstorch, Neuntöter, Weißstern-Blaukehlchen, Schilfrohrsänger und Saatkrähe scheinen überdies keine passenden Bruthabitate im Wirkungsbereich zu liegen. Es gibt über die Faunakartierungen 2024 keine Hinweise auf ein Vorkommen einer der im SDB als erhaltungszielgegenständlich erwähnten Brutvögel in dem Schutzgebiet. Es wurden jedoch die Arten **Feldlerche** und **Wiesenpieper** kartiert, welche nach dem EuGH-Urteil vom 12.09.2024 als Zugvögel nach Artikel 4 (2) als Erhaltungsziele gelten, auch wenn sie nicht im Standarddatenbogen genannt werden. Beeinträchtigungen dieser beiden Arten durch Störungen sind in der Prognose mitzubetrachten.

Darüber hinaus bieten die im Wirkungsbereich vorkommenden Biotope ein passendes Rasthabitat für die erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten **Zwerggans, Sumpfhohle, Weißwangengans, Rothalsgans, Kornweihe, Zwergschwan, Singschwan, Kampfläufer, Goldregenpfeifer, Löffelente, Pfeifente, Stockente, Knäkente, Blässgans, Graugans, Kurzschnabelgans, Waldsaatgans, Graureiher, Tafelente, Ringelgans, Kanadagans, Bekassine, Austernfischer, Silbermöwe, Sturmmöwe, Lachmöwe, Uferschnepfe, Gänsesäger, Großer Brachvogel, Regenbrachvogel, Kormoran, Rotschenkel und Kiebitz**. Ein Vorkommen der Flussseseschwalbe, als Rastvogel, kann ausgeschlossen werden, da die Tiere als Langstreckenzieher in den Tropen, insbesondere an den Küsten Afrikas, überwintern. Im Zuge der Rastvogelkartierungen 2024/2025 wurden innerhalb und angrenzend an das Schutzgebiet die erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten **Blässgans, Goldregenpfeifer, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Kiebitz, Pfeifente, Schnatterente, Silbermöwe, Sturmmöwe, Stockente und Weißwangengans**, sowie die nicht im SDB genannten, jedoch nach Artikel 4 (2) dennoch erhaltungszielgegenständlichen Zugvogelarten **Brandgans** und **Heringsmöwe** nachgewiesen. Alle erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten gelten als störungsempfindlich während des Zuges oder während der Überwinterung.

In der Prognose der Vorprüfung sind daher indirekte Beeinträchtigungen der nachgewiesenen erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten **Feldlerche** und **Wiesenpieper**, sowie für die nachgewiesenen Rastvogelarten **Blässgans, Brandgans, Goldregenpfeifer, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Heringsmöwe, Kiebitz, Pfeifente, Schnatterente, Silbermöwe, Sturmmöwe, Stockente und Weißwangengans** näher zu betrachten.

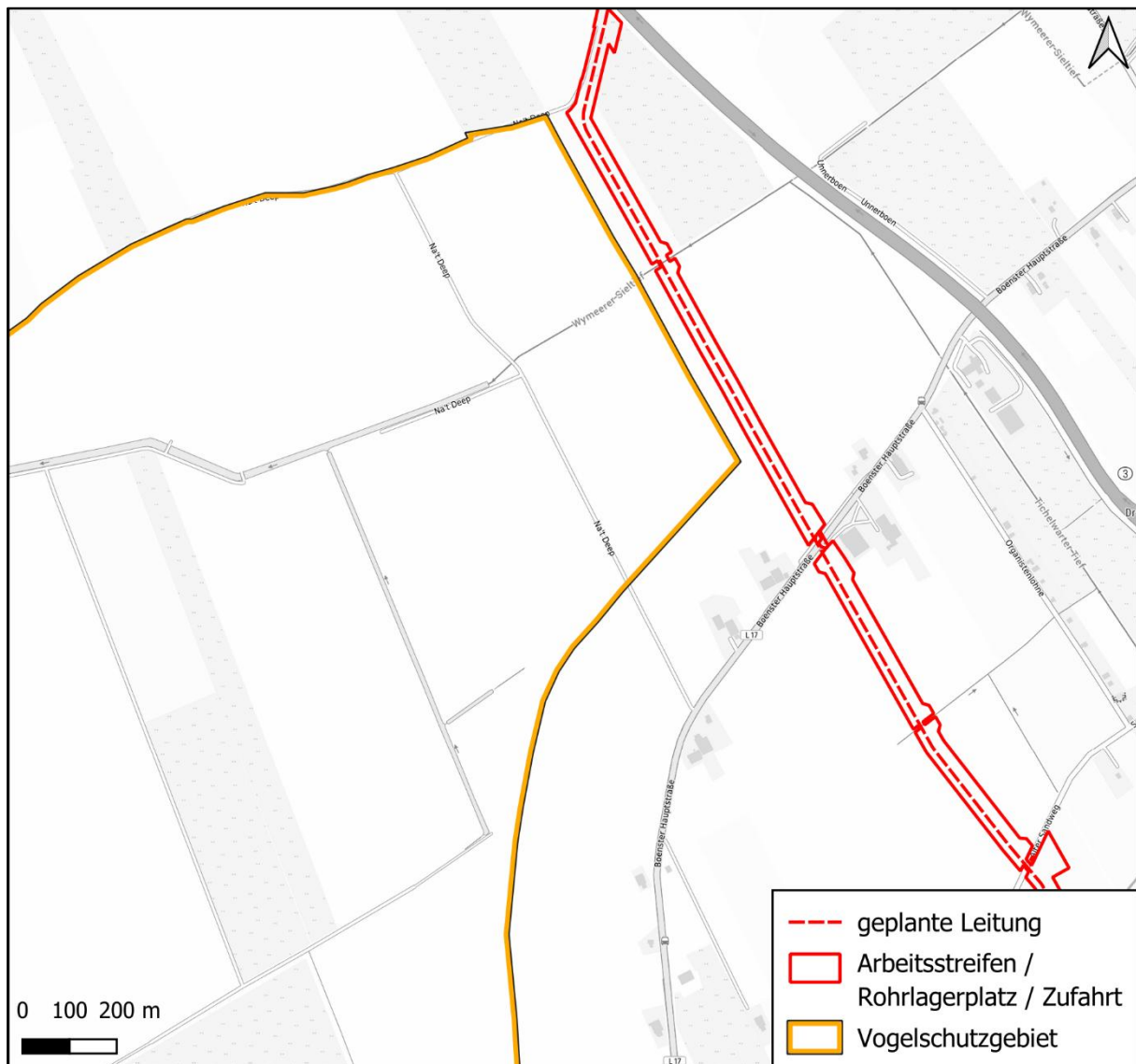


Abb. 8-2: Detailplan VS-Gebiet „Rheiderland“ mit Trassenplanung des NRL III

8.2.3 Prognose

8.2.3.1 Baubedingte Beeinträchtigungen

Das Vorhaben verläuft auf einer Länge von etwa 830 m in 50 m Entfernung zum Schutzgebiet. Tötungen und Schädigungen durch direkte Flächeninanspruchnahmen sind somit auszuschließen. Innerhalb des Schutzgebietes wurden zwei **Feldlerchen**- und ein **Wiesenpieperbrutverdacht** ermittelt. Alle drei Brutverdachtspunkte liegen jedoch außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 20 m für beide Arten (s. Anhang). Baubedingte Vorhabenwirkungen auf die Brutreviere sind daher nicht zu erwarten. Zudem haben die Feldlerche und der Wiesenpieper einen sMGI von D und C zugewiesen, so dass in der vorliegenden Konstellation keine Störungen der lokalen Population im Schutzgebiet vorliegen. Anders verhält es sich mit den Rastvögeln. Da in dem betroffenen Offenlandbereich die erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten **Blässgans**, **Brandgans**, **Goldregenpfeifer**, **Graugans**,

Graureiher, Großer Brachvogel, Heringsmöwe, Kiebitz, Pfeifente, Schnatterente, Silbermöwe, Sturmmöwe, Stockente und Weißwangengans mittels Kartierungen nachgewiesen wurden und keine abschirmenden Habitatstrukturen bestehen, ist davon auszugehen, dass sie durch vorhabendinduzierte akustische und optische Störungen betroffen sein werden.

Baubedingte Beeinträchtigungen können für das VS-Gebiet „Rheiderland“ für die oben genannten Rastvögel demnach nicht ausgeschlossen werden.

8.2.3.2 Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Anlagebedingte Beeinträchtigungen ergeben sich durch die Errichtung technischer Nebenanlagen, z.B. Armaturenstationen oder ggf. durch Nutzungseinschränkungen im Schutzstreifen. Das Vorhaben liegt jedoch mit all seinen Bestandteilen außerhalb des Gebiets. Es ist nicht vorgesehen, technische Einrichtungen innerhalb der Grenzen des VS-Gebiets zu errichten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen können für das VS-Gebiet „Rheiderland“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

8.2.3.3 Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen ergeben sich nur sporadisch durch gelegentliche Kontrollen bzw. der Pflege des Trassenstreifens. Die erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gegenüber den nur sehr selten auftretenden Auswirkungen der Kontroll- und Pflegemaßnahmen, die ohnehin außerhalb des Schutzgebiets stattfinden, nicht empfindlich.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen können für das VS-Gebiet „Rheiderland“ somit für alle Erhaltungsziele ausgeschlossen werden.

8.2.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen / Projekten und Vorbelastungen

Nach Angaben des Landkreises Leer sind die folgenden Projekte zur kumulierenden Wirkung für das VS-Gebiet „Rheiderland“ zu betrachten: „Erweiterung des Interkommunalen Gewerbegebietes Rheiderland“, „Erweiterung des Windparks Heerenweg“, „Repowering des Windparks Weenermoor“, „Neubau des Bahnhalt punktes Bunde“, „Bahnprojekt WunderLine mit seinem PFA 3 in der Gemeinde Bunde“, „Höchstspannungsgleichstromleitung A-Nord mit DoWin4 und BorWin4“, „Soleg Gewinnung durch Kavernenbau der Nobian Salz GmbH“, „Herstellung eines Wasserstoffspeicher am Standort Jemgum (JemgumH2)“ sowie die „Fahrbahninstandsetzung an der K33“.

Das Vorhaben selbst löst, ausgehend von der Vorprüfung, bereits mögliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des VS-Gebiets aus. Die Wirkzusammenhänge werden im Rahmen einer Verträglichkeitsprüfung weiter betrachtet. Die Kumulationsprüfung erfolgt daher in der Verträglichkeitsprüfung.

8.2.5 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

Natura 2000 - Verträglichkeit	Erläuterung
<input type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigungen – Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> ja	Keine erheblichen Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen – FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich

8.3 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung

8.3.1 Gegenstand der Verträglichkeitsprüfung

Im Rahmen der Vorprüfung für das VSG „Rheiderland“ (DE-2709-401) konnten Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen und im Umfeld des Vorhabens nachgewiesenen Brutvogelarten vollständig ausgeschlossen werden. Im Gegensatz dazu sind Beeinträchtigungen für die erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten **Blässgans, Brandgans, Goldregenpfeifer, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Heringsmöwe, Kiebitz, Pfeifente, Schnatterente, Silbermöwe, Sturmmöwe, Stockente** und **Weißwangengans** im Schutzgebiet potenziell möglich.

8.3.2 Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Vermeidungs- bzw. Verminderungsmaßnahmen in der Prognose berücksichtigt:

LBP-Maßnahme 8 V – Artenschutzrechtliche Bauzeitenregelung: Für die Bauarbeiten im Umfeld des Vogelschutzgebietes „Rheiderland“ dürfen Bauarbeiten nur außerhalb der für die erhaltungszielgegenständlichen Rastvögel wichtigen Zug- und Überwinterungszeiten durchgeführt werden. Dies betrifft den Zeitraum von Mitte Oktober bis Mitte März.

LBP-Maßnahme 1 V – Ökologische Baubegleitung: Die Bauausführung wird durch eine ökologische Baubegleitung begleitet.

Eine ausführliche Beschreibung der genannten Maßnahmen sind im Kap. 15 LBP, Anhang 2 Ziff. 1.1 und 1.8 zu entnehmen.

8.3.3 Beschreibung der betrachtungsrelevanten Erhaltungsziele und Prognose der Beeinträchtigungen

Im Zuge der Rastvogelkartierungen 2023/2024 wurden in dem Bereich westlich der A 280 am Autobahndreieck Bunde, wo das Vorhaben in etwa 50 m Entfernung zum Schutzgebiet eine ca. 820 m lange Parallellage aufweist, die erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten **Blässgans, Brandgans, Goldregenpfeifer, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Heringsmöwe, Kiebitz, Pfeifente, Schnatterente, Silbermöwe, Sturmmöwe, Stockente** und **Weißwangengans** nachgewiesen. Da sich zwischen dem Vogelschutzgebiet und dem Bauvorhaben keine Biotopstrukturen mit möglicherweise abschirmender Wirkung befinden und die genannten Vogelarten während der Rastzeiten generell noch höhere Fluchtdistanzen aufweisen als während der Brut, ist davon auszugehen, dass das Vorhaben baubedingt eine Beeinträchtigung für die oben genannten Arten im östlichen Bereich der Teilfläche des Schutzgebietes auslösen wird. Um diese Beeinträchtigung zu vermeiden, ist eine Bauzeitenregelung über die Rastzeit anzusetzen (LBP-Maßnahme 8 V). Dabei sind jegliche Bauarbeiten in dem Abschnitt zwischen der A 280 und der L 17 (Boenster Hauptstraße) von Mitte Oktober bis Mitte März auszusetzen (s. Kap. 15, LBP, Anhang 3, Blatt 4 und 5). Zusätzlich ist die ökologische Baubegleitung hinzuzuziehen (LBP-Maßnahme 1 V), die das Baufeld freigeben kann, sofern sich dort keine erhaltungszielgegenständlichen Rastvögel mehr aufhalten.

Mit Bezug zu den erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten des Schutzgebietes lassen sich aus der aktuellen Brutvogelkartierung 2024 keine Konflikte ableiten. Die Bauzeitenbeschränkung innerhalb der Wintermonate und der Bau ab Frühling sollte den relevanten Brutvogelarten als Schutzziele des Gebiets daher nicht entgegenstehen. Die vorgesehene ökologische Baubegleitung wird vor Erteilen der Baufreigabe die Schutzgebietsbereiche im Umfeld des Vorhabens auch auf ein potenzielles Vorkommen von Brutvogelarten kontrollieren. Sofern sich zu diesem Zeitpunkt doch erhaltungszielgegenständliche und stöempfindliche Brutvögel im Wirkungsbereich des Vorhabens befinden, klärt die ökologische Baubegleitung das weitere Vorgehen mit der UNB des Landkreises Leer ab.

Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen können Beeinträchtigungen der Schutzziele des Vogelschutzgebiets „Rheiderland“ somit ausgeschlossen werden.

8.3.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten

Das Vorhaben löst unter Berücksichtigung der geplanten Vermeidungsmaßnahmen keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des VS-Gebiets aus. Somit entstehen keine Beeinträchtigungen, die in Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen führen würden. Kumulative Wirkungen können somit ausgeschlossen werden.

8.3.5 Abschließende Beurteilung der Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung

Natura 2000 - Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigungen – Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> ja	Keine erheblichen Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und/oder Lebensraumtypen können unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen werden. Das Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich.
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen – Ausnahmeprüfung zur VS-Verträglichkeitsprüfung erforderlich.

9 Gesamtergebnis

Gegenstand der Untersuchung sind die Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchungen zum Abschnitt III der Wasserstoffleitung H2ercules Nordsee-Ruhr-Link (NRL III) von Bunde nach Wettlingen, welche für die FFH-Gebiete „**Berger Keienvenn**“ (DE-3609-301), „**Samerrott**“ (DE-3609-303) und „**Hesep Moor, Engdener Wüste**“ (DE-3508-301), sowie die Vogelschutzgebiete „**Rheiderland**“ (DE-2709-401) und „**Engdener Wüste**“ (DE-3509-401) durchzuführen sind. Das Vorhaben wird zwar vollständig außerhalb von Natura 2000-Gebieten umgesetzt, jedoch ergeben sich potenzielle baubedingte Wirkungen, die z.B. durch temporäre Grundwasserhaltung und vorhabeninduzierte Störungen hervorgerufen werden und erhebliche Beeinträchtigungen in den Natura 2000-Gebieten auslösen können.

In der Natura 2000-Vorprüfung für das FFH-Gebiet „**Berger Keienvenn**“ (DE-4306-304) werden mögliche Beeinträchtigungen der **LRT 3130**, **LRT 7140** und des **Schwimmenden Froschkrauts** als Art des Anhangs II der FFH-RL im Nahbereich des Vorhabens geprüft. Es erfolgt keine Flächeninanspruchnahme von FFH-Lebensraumtypen.. Daher werden ausschließlich indirekte Wirkungen geprüft. Dies beinhaltet die potenzielle Beeinträchtigung der beiden grundwasser geprägten LRT und von Lebensräumen des Schwimmenden Froschkrauts durch die Grundwasserhaltung während der Bauausführung. Die Vorprüfung kommt unter Berücksichtigung der ermittelten Grundwasserabsenkrichtern zu dem Ergebnis, dass Beeinträchtigungen durch das Vorhaben ausgeschlossen werden können. Unter den dargelegten Maßgaben können Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes auch im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten ausgeschlossen werden.

In der Natura 2000-Vorprüfung für das FFH-Gebiet „**Samerrott**“ (DE-3609-303) werden mögliche Beeinträchtigungen des **LRT 9160** im Nahbereich des Vorhabens geprüft. Es erfolgt keine Flächeninanspruchnahme von FFH-Lebensraumtypen. Daher wird eine Störung der charakteristischen Arten Rotmilan und Wespenbussard innerhalb des Schutzgebiets geprüft. Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben nicht zu Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets führt und daher mit dem Schutzzweck vereinbar ist. Summationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten können daher ebenfalls ausgeschlossen werden. Die Natura 2000-Vorprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass Beeinträchtigungen des Gebiets auszuschließen sind.

In der Natura 2000-Vorprüfung für das FFH-Gebiet „**Hesep Moor, Engdener Wüste**“ (DE-3508-301) werden mögliche Beeinträchtigungen des Schutzgebiets im Nahbereich des Vorhabens geprüft. Es erfolgt keine Flächeninanspruchnahme von FFH-Lebensraumtypen., zudem sind aufgrund der Distanz zwischen Schutzgebiet und Vorhaben keine LRT oder Anhang II-Arten von Störwirkungen betroffen. Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben nicht zu Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets führt und daher mit dem Schutzzweck vereinbar ist. Summationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten können ebenfalls ausgeschlossen werden. Die Natura 2000-Vorprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass Beeinträchtigungen des Gebiets auszuschließen sind.

In der Natura 2000-Vorprüfung für das VS-Gebiet „**Engdener Wüste**“ (DE-3509-401) werden mögliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im Wirkungsbereich der Störungen des Vorhabens geprüft. Es erfolgt keine direkte Flächeninanspruchnahme innerhalb des VS-Gebietes. Aufgrund der Distanz zwischen Schutzgebiet und Vorhaben wurde die Beeinträchtigung der Arten **Großer Brachvogel, Neuntöter, Heidelerche, Schwarzspecht, Feldlerche, Ziegenmelker, Wachtel, Gartenrotschwanz, Schwarzkehlchen, Tureltaube** und **Wiesenpieper** innerhalb des Schutzgebiets geprüft. Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben nicht zu Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des VS-Gebiets führt und daher mit dem Schutzzweck vereinbar ist. Summationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten können daher ebenfalls ausgeschlossen werden. Die Natura 2000-Vorprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass Beeinträchtigungen des Gebiets auszuschließen sind.

In der Natura 2000-Vorprüfung für das VS-Gebiet „**Rheiderland**“ (DE-2709-401) werden mögliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im Wirkungsbereich der Störungen des Vorhabens geprüft. Es erfolgt keine direkte Flächeninanspruchnahme innerhalb des VS-Gebietes. Aufgrund der Kartiierungsergebnisse und der Distanz des Vorhabens zu dem Schutzgebiet wurde die Beeinträchtigung der Brutvogelarten **Feldlerche** und **Wiesenpieper**, sowie der Rastvogelarten **Blässgans, Brandgans, Goldregenpfeifer, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Heringsmöwe, Kiebitz, Pfeifente, Schnatterente, Silbermöwe, Sturmmöwe, Stockente** und **Weißwangengans** innerhalb des Schutzgebiets geprüft. Die Verträglichkeitsprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben in der Lage ist, Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des VS-Gebiets auszulösen. Zur Vermeidung der erheblichen Störung erhaltungszielgegenständlicher Rastvogelarten wird eine Ökologische Baubegleitung (LBP-Maßnahme 1 V) und eine artenschutzrechtliche Bauzeitenregelung (LBP-Maßnahme 8 V) für die Bauarbeiten im Nahbereich des VS-Gebiets angesetzt. Beeinträchtigungen können dadurch vollständig vermieden werden. Summationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten können ebenfalls ausgeschlossen werden. Die Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung kommt abschließend zu dem Ergebnis, dass Beeinträchtigungen des Gebiets unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen auszuschließen sind.

Insgesamt können Beeinträchtigungen für alle geprüften Natura 2000-Gebiete durch das Vorhaben „H2ercules Nordsee-Ruhr-Link III (NRL III) / Bunde – Wettringen“ ausgeschlossen werden.

10 Literatur und Quellen

- ALBRECHT, K., T. HÖR, F. W. HENNING, G. TÖPFER-HOFMANN, & C. GRÜNFELDER (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014.
- BERNOTAT, D.; DIERSCHKE, V. (2021): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – Teil II.6: Arbeitshilfe zur Bewertung störungsbedingter Brutausfälle bei Vögeln am Beispiel baubedingter Störwirkungen, 4. Fassung, Stand 31.08.2021, 31 S.
- BUNDESAMT FÜR INFRASTRUKTUR, UMWELTSCHUTZ UND DIENSTLEISTUNGEN DER BUNDESWEHR (keine Jahresangabe): Maßnahmenblätter für das FFH-Gebiet DE-3508-301 „Hesepor Moor, Engdener Wüste“ und das VS-Gebiet DE-3509-401 „Engdener Wüste“
- DRACHENFELS, O. v. (2024): Rote Liste der Biotoptypen in Niedersachsen – Regenerationsfähigkeit, Biotopwerte, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 43 (2) (2/24): 69-140
- FGSV (2024): R FFH-VP - Richtlinien für die FFH-Verträglichkeitsprüfung im Straßenbau. (Richtlinie Nr. FGSV 2933) Köln.
- GASSNER, E.; WINKELBRANDT, A.; BERNOTAT, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung – Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung., 5. Auflage, 480 S.
- LANA – LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (2004): Anforderungen an die Prüfung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen der Natura 2000-Gebiete gemäß § 34 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP). Stand 4./5. März 2004.
- LAMBRECHT, H. & T RAUTNER, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004 [unter Mitarb. von K. KOCKELKE, R. STEINER, R. BRINKMANN, D. BERNOTAT, E. GASSNER & G. KAULE]. – Hannover, Filderstadt
- LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM (2023): Managementplan FFH-Gebiet „Samerrott“ (DE-3609-303)
- NLWKN / LK Emsland (k.A.): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-3609-301 „Berger Keienvenn“, Stand ohne Jahresangabe.

NLWKN / LK Grafschaft Bentheim (k.A.): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-3609-303 „Samerrott“, Stand ohne Jahresangabe.

NLWKN (2016): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-3508-301 „Hesepers Moor, Engdener Wüste“, Stand 05/2016.

NLWKN (2016): Standarddatenbogen zum VS-Gebiet DE-3509-401 „Engdener Wüste“, Stand 05/2016.

NLWKN (2020): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-3609-301 „Berger Keienvenn“, Stand 12/2020.

NLWKN (2020): Standarddatenbogen zum VS-Gebiet DE-2709-401 „Rheiderland“, Stand 03/2020.

NLWKN (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-3609-303 „Samerrott“, Stand 06/2021.

NLWKN (2020): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen – Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald (LRT 9160) – Stand Oktober 2020.

NLWKN (2022a): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen – Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) – Stand Juli 2022.

NLWKN (2022b): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen – Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore (LRT 7120) – Stand Mai 2022.

NLWKN (2023): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen – Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- und/oder Zwergbinsenvegetation (LRT 3130) – Stand November 2023.

NIEDERSÄCHSISCHES FORSTPLANUNGSAMT (2021): Bewirtschaftungsplan für Landesforstflächen im FFH-, BSG- und Naturschutzgebiet „Hesepers Moor, Engdener Wüste“ FFH-Nr. 57 (EU-Melde-Nr. DE3508-301), BSG-Nr. V57 (DE3509-401) gleichzeitig Fortschreibung des Pflege- u. Entwicklungsplans für das Naturschutzgebiet NSG WE 188 "Engdener Wüste, Hesepers Moor (Nordhorn-Range)" – VO vom 12.12.2002; Veröffentlichungsversion Stand August 2021.

Runge, K.; Schomerus, T.; Gronowski, L.; Müller, A.; Rickert, C. (2021): Hinweise und Empfehlungen zu Vermeidungsmaßnahmen bei Erdkabelvorhaben. F+E-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (FKZ 3518 86 0700). Bonn: BfN, (BfN-Skripten).

- Simon, M.; Runge, H.; Schade, S.; Bernotat, D. (2015): Bewertung von Alternativen im Rahmen der Ausnahmeprüfung nach europäischem Gebiets- und Artenschutzrecht - Ergebnisse des gleichnamigen F+E-Vorhabens (FKZ 3511 82 1000). Bonn - Bad Godesberg: Bundesamt für Naturschutz, (BfN-Skripten).
- Uhl, R.; Runge, H.; Lau, M. (2019): Ermittlung und Bewertung kumulativer Beeinträchtigungen im Rahmen naturschutzfachlicher Prüfinstrumente. Bonn - Bad Godesberg: Bundesamt für Naturschutz, (BfN-Skripten).

11 Anhang

Tab. 11-1: Angaben zu störungsbedingten Mortalitätsgefährdungsindizes von Brutvögeln nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) und planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen nach GASSNER ET AL. (2010), reduziert auf erhaltungszielgegenständliche Arten der VSG DE-2709-401 „Rheiderland“ und DE-3509-401 „Engdener Wüste“, nachgewiesene Arten des Artikels 4 der VS-RL, sowie den ggf. charakteristischen Vogelarten der zu betrachtenden LRT 2320, 2330, 3130, 4010, 4030, 7120, 7140, 7150, 9120, 9130, 9160 und 9190.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	sMGI	Planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz ¹
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	C	100 m
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	B	200 m
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	B	50 m
Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	A	300 m 400 m (B)
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	D	30 m
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	C	40 m
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	C	40 m
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	E	20 m
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	D	20 m
Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	A	200 m
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	E	10 m
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	E	20 m
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	C	200 m
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	C	60 m
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	A	200 m
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	D	20 m
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	D	100 m
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	B	100 m
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	E	10 m
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	D	30 m
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	B	120 m
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	B	120 m
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	D	40 m
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	D	30 m
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	B	150 m
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	C	80 m
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	C	120 m
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	B	200 m
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	B	300 m
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	B	100 m

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	sMGI	Planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz ¹
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	Keine Bewertung, Fluchtdistanz bezieht sich auf Nahrungshabitate	50 m
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	C	100 m
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	D	20 m
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	D	40 m
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	B	300 m
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	C	60 m
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	B	500 m
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	A	500 m
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	C	30 m
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	D	60 m
Sumpfmeise	<i>Poecile palustris</i>	E	10 m
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	B	100 m
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	B	120 m
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	D	20 m
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	C	25 m
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	A	100 m
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	D	50 m
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	C	50 m
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Keine Bewertung, Fluchtdistanz bezieht sich auf Nahrungshabitate	100 m
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	B	200 m
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	C	20 m
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	A	200 m
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	C	40 m

Fett dargestellte Arten sind störungsempfindliche Arten

¹*Kursiv* dargestellte Werte sind Schätzungen basierend auf Analogieschlüssen und eigenen Erfahrungen

Tab. 11-2: Angaben zu planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen von Rastvögeln nach GASSNER ET AL. (2010), reduziert auf erhaltungszielgegenständliche Arten des VSG DE-2709-401 „Rheiderland“ und DE-3509-401 „Engdener Wüste“ sowie im Umfeld der Schutzgebiete nachgewiesene Arten nach Artikel 4 der VS-RL.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz ¹
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	250 m
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	50 m
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	400 m
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	300 m
Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	100 m
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	300 m
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	250 m
Gaugans	<i>Anser anser</i>	400 m
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	200 m
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	400 m
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	50 m
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	250 m
Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	400 m
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	250 m
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	250 m
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	200 m
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	200 m
Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>	500 m
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	100 m
Löffelente	<i>Spatula clypeata</i>	250 m
Pfeifente	<i>Mareca penelope</i>	300 m
Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	400 m
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	250 m
Ringelgans	<i>Branta bernicla</i>	500 m
Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>	500 m
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	250 m
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	400 m
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	250 m
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	40 m
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	300 m
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	250 m
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	50 m
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	100 m
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	250 m
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	50 m
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	400 m
Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>	400 m
Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus</i>	300 m

¹Kursiv dargestellte Werte sind Schätzungen basierend auf Analogieschlüssen und eigenen Erfahrungen